



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 8 (1938)

108 (6.3.1938) Sonntag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-285463](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-285463)

Selbst blutige Hände von den Martern vieler Unschuldiger, die sie einmal teilnahmslos hinrichten liehen, so wie heute Stalin und seine Schergen kaltblütig über ihr Leben den Stab brechen. Diese verrückte Tyrannie hat den Tempel der Staatsautorität in einen ungeheuren Schlachthof verwandelt. Bezeichnend für die geradezu unglaublichen Zustände und für die moralische und geistige Verwirrung der Sowjetbürger ist die Tatsache, daß die Angeklagten, die von ihren Klägern als Lumpen, Diebe, Gauner und Mörder bezeichnet werden, dieses Sowjetreich mit all seinen angeblichen Segnungen nicht nur geschaffen, sondern es auch viele Jahre hindurch regiert haben. Für den folgerichtig denkenden Menschen ergibt sich daraus, daß, entsprechend der Anklageschrift, eine Gauner- und Mörderbande über Rußland das Zepter geschwungen hat. Sind die Behauptungen der Anklage aber unwahr, so ergibt sich aus den Vorgängen in Moskau und dem Wüten der GPU, daß jene Subjekte, die heute als Ankläger auftreten, selber das sind, als was sie ihre Vorgänger bezeichnen, nämlich Mörder, Räuber, Gauner, Lumpen und Attentäter, kurzum: Bestien in Menschengestalt. Warum überhaupt diese Theaterprozesse? Die Zeit ist reif für die Bolschewisten, sich an die „authentische Tradition der Jakobiner“ zu erinnern, da man die Menschen ohne Prozeß in den Tod schießt, da man sie lediglich fortwirft und mit einem „R“ oder einem „G“ zeichnet. Die einen wurden „flüssig“ und die anderen „gullotiniert“. Als dieses „staatsberhaltende Prinzip“ seine Triumphe feierte und man in Paris innerhalb von sechs Wochen 1285 Bürger der „freien Republik“ um einen Kopf kürzer machte, erklärte der geisteskrante Volksdirektor von Nantes: „Lieber machen wir einen Friedhof aus Frankreich, als es nicht nach unserer Art und Weise zu regenerieren“. Wenn die „authentische Tradition der Jakobiner“ sich in dem Kommunismus erfüllt, dann wird auch der Atom einmal seinen 10. Thermidor erleben. Vielleicht schreibt dann ein Mischel über den Eingang zu den Kellergräbern des Lubjankagefängnisses, in denen die zerschmetterten Gebelne des letzten bolschewistischen Tyrannen vermodern, das Wort: „Erlöset“, so wie jener alte Totengräber über das am 10. Thermidor mit Brettern zugemauerte Tor zum Revolutionsfriedhof von Graciosa im Park von Nonceau mit Ardeide das Wörtchen „Schlafen“ geschrieben hat.

Dr. W. Kottermann.

Man folterte auch Frau Krestinski

Vor den Augen ihres Mannes / Mit glühendem Eisen wurde so das neue „Geständnis“ erpreßt

(Von unserem Warschauer Vertreter)

J. b. Warschau, 5. März.

Im Zusammenhang mit dem Unfall Krestinski, der im Moskauer Theaterprozeß den Widerruf seines erpreßten Geständnisses widerrufen hat, wird nun aus Moskau gemeldet, daß Frau Krestinski verhaftet worden ist. Sie wurde in der Nacht vom ersten zum zweiten Verhandlungstag in die Zelle ihres Mannes im Lubjanka-Gefängnis gebracht und vor seinen Augen nach der bekannten GPU-Methode mit glühenden Eisen gefoltert. Der GPU-Chef Deschow erschien in jener Nacht zweimal im Gefängnis, um sich von der allmählich eintretenden Widerstandlosigkeit Krestinski persönlich zu überzeugen. Dieser unmenslichen „Ueberredungskunst“ der Moskauer Folter-

technie ist es zuzuschreiben, daß sich Krestinski am nächsten Morgen bereit fand, sich zu den ihm zur Last gelegten Verbrechen zu bekennen.

Außerdem haben die Moskauer Henkers-Inchie jetzt vorgelegt, daß weitere peinliche Einblicke hinter die Kulissen nicht unmittelbar ausposaunt werden. Die Verhandlungen werden nicht mehr unmittelbar durch Rundfunk übertragen, sondern nur noch auf Schallplatten aufgenommen, von denen dann nur die effektvollsten Stellen zur Uebertragung gebracht werden. Ferner werden diese Platten in Massenveranstaltungen vorgeführt, die im ganzen Lande von den Parteifunktionären einbezogen werden. Für die dabei zu fassenden Beschlüsse gelten die Parolen: „Erschiebung der Schurke“, „Vertreten des Ungeziefers, das den Tod der Sowjetunion wollte“, „Vernichtung der faschistischen Agenten“.

Schlimmer noch als im Mittelalter

Ehemaliger Bolschewist über die Foltermethoden der GPU

DNB Paris, 5. März.

Der in einem Pariser Vorort lebende, 1934 aus der Sowjetunion entflohen, frühere Sowjetbeamte G. N. T., der die Kenntnis seines vollen Namens aus verständlichen Rücksichten, insbesondere im Hinblick auf die Fälle Nikifor, Kutzepow und andere, nicht wünscht, hat vor einem geschlossenen Kreis Ausführungen über die Foltermethoden der Sowjets in ihren Gefängnissen gemacht, die eine bezeichnende Erläuterung zu den am früheren Berliner sowjetrussischen Bolschewist Krestinski verübten Foltern bilden.

T. war als Sowjetbeamter zuerst in der Sowjetrepublik Ladischistan, dann in Westsibirien,

Krasnojarsk und zuletzt in der Stadt Karamakaja tätig. Er ist ehemaliger Matrose und lebt heute als Rentier in Paris. Er wird als sehr intelligenter und verschlagener Mann geschildert, der gerade aus diesem Grunde von den Sowjets mit vielen Vertrauensaufträgen versehen wurde.

Nach seinen Mitteilungen gibt es in der Sowjetunion eine Reihe von Klassifizierungen der Torturen. Am härtesten seien die in Sibirien geübten Methoden. Sie beständen in abgemessenen Quälereien, die als eine Wissenschaft für sich angesehen werden müßten und sowohl körperlich als auch seelisch wirkten. Ihre Folge sei immer zumeist Bahnsinn, wenn nicht der Tod.

Die im westlichen Teil der Sowjetunion üblichen Foltermethoden seien unendlich grob und plumbe Handwerk, dafür aber nicht so phantastisch ausgeklügelt. Im Lubjanka-Gefängnis in Moskau würden die Foltern zumeist von Tartaren, Chinesen und Mongolen vollzogen, denen jedes menschliche Empfinden fremd sei.

In Sibirien seien es mongolische und tartarische Mittel, die in erster Linie als Folterer angeheilt seien. Neben ihnen seien am eifrigsten im Ausdenken von neuen Foltern „gewisse Genossen“, die wegen ihrer Abstammung bei vielen unbeliebt seien. Sie hätten eine gründliche Kenntnis aller Funktionen des menschlichen Körpers, so daß sie in der Lage wären, durch deren Behinderung Eiden zu verursachen, die zu den gräßlichsten Qualen führten.

Beliebt seien vor allem die Wasserfoltern verschiedenster Art. Die Gefangenen würden so angebunden, daß aus einer Leinwand über ihrem Kopf in bestimmten Zeitabständen Salzwasser auf sie herabstropfe. Weiter gehöre dazu abwechselndes Begießen mit Eiswasser und tosendem Wasser und mit Säureflüssig-

keiten über den neuesten Stand der Aufnahme- und Wiedergabetechnik und der Filmbildungsapparatur, während die andere an Hand zahlreicher plastischer Modelle und Fotoaufnahmen einen Querschnitt aus der auf dem Gebiete des Film-Theaterwesens seit 1933 geleisteten Bauarbeit zeigt.

Man sieht zunächst modernste Tonfilmwiedergabe-Apparate vom Roffegerät bis zum Großbildprojektor, verschiedenartige Vorführgeräte und andere Erzeugnisse deutscher Höchstleistung auf dem Gebiete der Optik und Akustik. Für den Kinobesucher sind die Gebrauchs- und Ausstattungsgegenstände für Filmtheater von Interesse wie Bekleidungen, Wandbespannungen, Vorhangstoffe, Bühnenkonstruktionen, Kasseneinrichtungen, Lichtverbaueinrichtungen usw., die alle zur Ausstattung des Zuschauerzimmers und Vorräumens des Filmtheaters notwendig sind. Bei all diesen Gegenständen wurden nach Möglichkeit neue Werkstoffe verwendet.

Seit dem Jahre 1933 sind die deutschen Filmtheaterbesitzer auch an eine äußere Ueberholung ihrer Betriebe herangegangen. Die Reichsfilmkammer gab hierzu Anregungen und Hinweise, und die Schulungs- und Erziehungsarbeit, die die Fachgruppe Filmtheater in den letzten Jahren leistete, hat — wie die Schau beweist — fruchtbringend gewirkt. Innerhalb der letzten vier Jahre wurden rund 1500 Filmtheater völlig neu gestaltet, und eine weitere große Anzahl wurden teilweise renoviert. In der gleichen Zeit wurden 800 neue Filmtheater ihrer Bestimmung übergeben. Wie der Aufbau der Modelle zeigt, wurde die architektonische Ausführung meist von künstlerischen Erfindungen und Zweckmäßigkeitsgründen bestimmt, während die Gesichtspunkte einer Anpassung an den Charakter der Landschaft außer acht gelassen wurden. Veraltete Vorführgeräte wurden gegen neuere Modelle ausgetauscht. Selbst kleinere Theater in den Dörfern entschlossen sich zur Anschaffung einer zweiten Vorführmaschine, um ein pausenloses Spielen zu ermöglichen.

teilen, bis die Haut der Opfer in schwarzen Flecken herunterhing. Ferner gäbe es raffinierte Nagel-, Messer- und Nadelpeinigungen, bei denen die Gefolterten unter entsetzlichen Schmerzen drücken und halb wahnsinnig verbluten. Es kämen weiter hinzu die verschiedensten Feuerfalterungen, die nicht nur im Abfengen der Haare, Durchbrennen der Ohren und Zufügung von Brandwunden am ganzen Körper bestanden, sondern auch im Einflößen von brennendem Öl.

Die grauenerregendste Form der Folterung hat L. im Grenzgefängnis von Magowischtschenk an einem Japaner erlebt: die sogenannte Katenkoster. Zwei vor Hunger rasende Ratten wurden in Blumentöpfen dem Gefangenen auf den Leib gebunden und dann mit glühenden Nadeln durch das Loch des Blumentopfes gepiekt, so daß sie sich in die Därme des todbewußten „Feindes der Arbeiter- und Bauernrepubliken“ hineinfrähen...

Der Volkswagenfabrik-Hafen entsteht bei Fallersleben

Ein Lager für rund 5000 Bauarbeiter

Braunschweig, 5. März. (Eig. Bericht.)

Der Hafenbau für die Volkswagenfabrik, die bekanntlich am Mittelkanal ihren Standort finden wird, ist bereits aufgenommen worden. Die Arbeiten werden beschleunigt durchgeführt, weil die vielen Materialien für den Aufbau des großen Kautschukwerkes zum Teil auf dem Wasserwege herangeführt werden sollen. Die vor einigen Jahren von der Mittelkanal-Bauverwaltung geschaffene Straße Sandhamm-Wolfsburg wird geschnitten. Die Straße führt in ihrem Rest durch das neue Industriegebiet und wird dem Verkehr entzogen.

Aus Bayern sind Holzbohlen eingetroffen, die in Gorfelde und Rödors einquartiert sind. In



dem Balde zwischen Gehlingen und Rotbense werden die Bäume umgelegt. Für den Straßenaufbau sind verschiedene Kiesgruben erschlossen worden. In den beiden Ortsteilen rings um das Baugelände, in denen es bisher still und beschaulich zugeht, herrscht seit Wochen großer Betrieb. Man sieht viele Lastzüge, und morgens und abends zahlreiche Radfahrer auf den Landstraßen, die zu ihrer Baustätte fahren. In der Nähe von Wolfsburg-Rotbense soll ein Lager für rund 5000 Bauarbeiter errichtet werden. In Rotbense wurde das Arbeitsamt eingerichtet, in dem zunächst montags, mittwochs und freitags gearbeitet wird. Das Arbeitsamt regelt den Einfluß der Arbeitsträfte.

Im Umkreise von Fallersleben macht sich bereits eine stärkere Bautätigkeit bemerkbar. Auch in Fallersleben selbst hat die Bautätigkeit einen neuen Antriebs erhalten.

Das rechts eingestellte Warschauer Blatt „ABC“ erinnert daran, daß 80 v. H. aller aktiven Kommunisten in Polen Duben sind und fordert für kommunistische Vergehen allgemein die Todesstrafe.

Die aufgestellten Statistiken ergeben, daß in den letzten Jahren nicht weniger als 40 Millionen Reichsmark für architektonische und technische Ueberholungsarbeiten für Filmtheater aufgewendet wurden. Für die Errichtung neuer Filmtheater sind ungefähr 30 Millionen Reichsmark ausgegeben worden.

Die Schau beweist, daß sich auch auf dem Gebiete der Filmtheaterarchitektur ein neuer und zeitgemäßer Stil herausgebildet hat. Die gezeigte Ausstellung wird für die Erneuerung und den weiteren Ausbau des Filmtheaterspark nur anregend und fördernd wirken können. W.N.

Briefe Napoleons unter dem Hammer

Bei Sotheby in London wurde dieser Tage eine bedeutende Sammlung von Briefen Napoleons I. an Marschall Berthier, den Generalstabchef der kaiserlichen Armee, versteigert, die eine Summe von 2468 Pfund Sterling erzielte. Der Bruchhauch betrifft vor allem die Riffen, mit der der Kaiser Berthier vertraut war, indem er ihn zum außerordentlichen Botschafter in Wien ernannte, um um die Hand Marie Louise anzuhalten. Napoleon hat in seinen Briefen an seinen Generalstabchef auch seine Pläne über die Eroberung Englands dargestellt und die Gründe angegeben, die ihn dazu führten, seine Unternehmung zu verschließen. Es ist wahrscheinlich, daß eine große Anzahl dieser Briefe bald nach Frankreich kommen wird und zwar durch Vermittlung des Hauses Nagas, das die interessantesten Briefe angekauft hat.

Schiller-Theater in Ratibor

Im Rahmen der großen Auslandsreise des Berliner Schiller-Theaters kam das Ensemble um Heinrich George auch nach Ratibor, nachdem es sich vorher in Breslau einen triumphalen Erfolg ersehnt hatte. Die Aufführung im Ratiborer Stadttheater, die letzte auf deutschem Boden vor der Auslandsfahrt, gefaltete sich zu einem einzigartigen Erlebnis für Ober-schlesien.



Ein Parkplatz für die „Großen Kaliber“

Eine Aufnahme aus der Marinewerft in Washington (USA), wo Schiffsgeschützrohre großen Kalibers nach ihrer Herstellung in den Geschützfabriken gelagert werden. Welthild (M)

Große deutsche Kunstausstellung 1938

Eine neue Großschau deutscher Malerei, Bildhauerei und Graphik in Vorbereitung

Kein jemals vorher hat ein künstlerisches Ereignis einen so starken und nachhaltigen Widerhall in breitesten Schichten des Volkes gefunden, wie die erste offizielle Kunstausstellung des neuen Deutschlands, die der Führer im Sommer 1937 mit einer richtungweisenden Rede im Haus der Deutschen Kunst zu München eröffnete. Ueber eine halbe Million deutsche Volksgenossen und Kunstfreunde aus allen Ländern der Erde haben diese Ausstellung besucht, die nach Jahren einer weitestgehenden Interesslosigkeit an der bildenden Kunst das Wunder zutage gebracht hat, breitetste Kreise des Volkes für die Fragen der Kunst zu interessieren und darüber hinaus die Anteilnahme des Auslandes an der Wiedergeburt einer gesunden, schönen, wahrhaft deutschen Kunst in zunehmendem Maße zu erwecken.

Während augenblicklich weite Kreise der im Hause der Deutschen Kunst gegenwärtig stattfindenden — und noch bis Ostermontag, den 13. April 1938, andauernden — „I. deutschen Architektur- und Kunsthandwerksausstellung“ regles Interesse entgegenbringen, bereitet sich im stillen bereits eine neue Großschau deutscher Kunst vor. Diesmal werden es wieder die zeitgenössische Malerei, Graphik und Plastik sein, denen der Münchener Kunsttempel im Rahmen der großen deutschen Kunstausstellung 1938 seine Pforten öffnen wird. In seiner programmatischen Rede anlässlich der Eröffnung der Vorjahresausstellung hat der Führer einen scharfen Trennungsschnitt gezogen zwischen der zweifelhaften Kunst vergangener Tage und den aus gesundem Empfinden, Fleiß und aufstrebender Gestaltung organisch sich entwickelnden Kunstformen von heute und morgen. Wenn im künstlerischen Gesicht jener ersten Ausstellung schon unterfundenbar die Tendenz einer Wiederaufnahme an die Werte der großen Ueber-

lieferung der deutschen Malerei zum Ausdruck gekommen war, so wird es die Aufgabe der kommenden Ausstellung sein, diese Tendenz zielbewußt fortzusetzen und zu vertiefen.

Die erste Schau im Haus der Deutschen Kunst war ein Anfang, die kommende muß ein Fortschritt sein.

Die Ausstellung wird im Einvernehmen und mit Unterstützung des Staatskommissars des Hauses der Deutschen Kunst, Gauleiter und Staatsminister Adolf Wagner, im Rahmen des diesjährigen Tages der deutschen Kunst am Sonntag, 10. Juli 1938, eröffnet werden und voraussichtlich bis Mitte Oktober dauern.

Die Ausstellungspapiere, in denen alle wissenswerten Einzelheiten, u. a. über Zulassung, Anmeldung und Einlieferung, enthalten sind, können ab 6. März 1938 von der Kunstausstellungsleitung (Anschrift: Haus der Deutschen Kunst, München, Prinzregentenstraße 1. — Fernruf 20 214, 20 215) gegen eine Losgebühren von 50 Pf. bezogen werden.

So ergeht hiermit an alle innerhalb und außerhalb der Reichsgrenzen schaffenden deutschen Maler, Bildhauer und Graphiker, die die klare und eindeutige Zielsetzung des Führers erkannt und verstanden haben, der Ruf, sich aufs neue zu rüsten und für die kommende Großschau deutscher bildenden Kunst ihr Bestes zu geben.

Filmtheaterarchitektur auf neuen Wegen

Eine Ausstellung in der Berliner Großoper Mit der Jahresstagnation 1938 der Reichsfilmkammer ist eine filmtechnische Ausstellung verbunden, die einen wesentlichen Einblick in das umfangreiche Gebiet der modernen Kinetik gibt.

Die Schau gliedert sich in zwei Abteilungen, von denen die eine einen Ueberblick



Für die Feindstaaten hatte das Jahr 1917 etwas ganz anderes gebracht, als sie auf der Konferenz von Chantilly geglaubt hatten, wo der französische Oberbefehlshaber Rivelle folgte erklärte: „Ein vollständiger Sieg ist sicher. Nach spätestens drei Kampftagen wird die große Verfolgung in voller Wucht einsetzen.“ — Alle Entente-Offensiven waren gescheitert...

Die Deutschen dagegen hatten zwei große Ziele erreicht, Rußland war niedergelämpft, Rumänien besiegt. Das deutsche Ostheer konnte mehr als 40 Divisionen an die Westfront abgeben. Dagegen war leider, wozu aber die feindlichen Armeen nichts beigetragen hatten, Amerika in den Krieg eingetreten. Mit dem ständig wachsenden Eintreffen dieser frischen, unverbrauchten Truppen mußte gerechnet werden. Die Deutschen wollten — und mußten es auch der Amerikaner wegen — die günstige Lage zu Anfang 1918, wo sie zum ersten Male seit dreieinhalb Jahren den Rücken frei hatten, ausnutzen.

Die deutsche Oberste Heeresleitung war sich bewußt, daß vom Gelingen oder Nichtgelingen der geplanten Offensive der Ausgang des Krie-

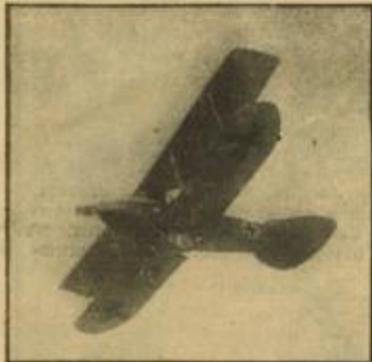
In diesen Vorfrühlings Tagen lag vor zwanzig Jahren die ganze deutsche Westfront in brennender Erregung. Das Gerücht von einer bevorstehenden großen deutschen Offensive war durch die Stellungen gelaufen. Geschütze rollten durch die Nacht. Am „Michaelstag“ stiegen dann die deutschen Sturmtruppen aus den Gräben — zu einer der größten Schlachten des Weltkrieges: zum Angriff „Michael“. Major a. D. Laymann, der militärische Sachbearbeiter unseres Königsberger Parteiorgans „Preußische Zeitung“, schrieb den folgenden Rückblick auf jene schicksalstragenden Tage.

traf auf den rechten Flügel der englischen Front, der verhältnismäßig schwach zu sein schien; auch war das Gelände hier für einen Angriff besonders günstig. Als strategische Auswirkung konnte der rechte englische Flügel umfaßt oder durch Einnahme des wichtigen Eisenbahnknotenpunktes Amiens eine Trennung der Engländer und Franzosen erreicht werden. Ein Angriff unter Ausparung von Verdun führte in ein schwieriges, bergiges Gelände; auch hatten die Franzosen dort starke Reserven. Deshalb entschied sich die deutsche Oberste Heeresleitung für den Angriff zu beiden Seiten der Somme. Später hat sich herausgestellt, daß der Angriff „Michael“ tatsächlich die „weichste“ Stelle der feindlichen Front traf.

Am 21. Januar fiel die Entscheidung für den Angriff „Michael“ auf der 75 Kilometer breiten Linie Arleux-La Fère. Die Ausdehnung war auf Grund der bei den Verteidigungskämpfen des Jahres 1917 gemachten Erfahrungen mehr als doppelt so breit wie die Angriffe des Gegners. Die Truppen wurden in drei Armeen, die 17., 2. und 18., gegliedert. Die Vorbereitungen, von deren Umfang man sich kaum eine Vorstellung machen kann, erfolgten mit echt deutscher Sorgfalt bis ins Kleinste. Erst beim Studium der Anweisungen, die im Winter 1917/18 an die verschiedenen Waffengattungen gegeben werden mußten, erkannte man die ungeheure Größe der Aufgabe: es galt, 1 1/2 Millionen Soldaten, die vielfach nur den Stellungskampf kannten, zu einem Angriff mit den neuesten Kampfmitteln vorzubereiten.



Ein Feldgrauer Moldegänger



ges wahrscheinlich abhängen würde, und hatte daher auch die Heeresgruppen zur Ausarbeitung von Angriffswürfen aufgefordert.

Es kamen drei in Frage: gegen die Engländer in Flandern (Deckmantel St. George); zu beiden Seiten der Somme (Deckmantel Michael); zu beiden Seiten von Verdun unter Auslassung des Festungsgebietes.

Der Angriff in Flandern bot in strategischer Hinsicht große Vorteile, vor allem, wenn es gelänge, sich der wichtigen Kanalhäfen zu bemächtigen. Das Gelände bereitete jedoch starke Schwierigkeiten und würde wegen der bekannten Risse eine Offensive nicht vor April zulassen; auch hatten die Engländer in Flandern besonders starke Kräfte.

Ein Angriff zu beiden Seiten der Somme

Neun Millionen Schuß in 4 Tagen

Daher wurden weit hinter der ganzen Front bis herein nach Westdeutschland in den Wintermonaten die für den Angriff bestimmten 52 Divisionen sorgfältig ausgebildet. Die Infanterie erhielt die neu eingeführten leichten Maschinengewehre, jedes Bataillon 24, sowie 12 schwere Maschinengewehre und zwei leichte Minenwerfer, fast jedes Regiment eine Begleit-Batterie, um feindliche Stützpunkte mit eigenen Kräften Sturmreif machen zu können. Auf jeden Kilometer der Angriffsfrente kamen 100 Geschütze; das ergab insgesamt 3755 leichte, 2435 schwere und 73 schwerste Geschütze! Ihr Munitionsbedarf betrug für die ersten vier Tage neun Millionen Schuß!

Dorbereitung im Schutze der Nacht

Die Arbeiten auf der Angriffsfrente können nur in Stichworten angedeutet werden: Reparatur von Straßen und Bahnen; Ausbau des Nachrichtennetzes für die höhere Führung, Ar-

tillerie und Flieger; Festlegen der Anmarschwege und der Bereitstellungsräume; Einrichten der Befehlsstellen, der Flugplätze usw. All das, ohne daß der Gegner etwas davon merkte! Denn Vorbereitung für das Gelingen des Angriffs war die Ueberraschung. Deshalb mußte auch jedes Einschleichen der Batterien unterbleiben. Eine schier unglaubliche Forderung!

Unter Leitung des Artillerie-Obersten Bruchmüller, den Truppen im Osten unter dem Namen „Einbruchmüller“ bereits bekannt, wurde nach dem „Pulverförmigen Verfahren“, wie es nach dem hauptsächlich Erfinder Major Pulverförmig benannt ist, das ganze Schießverfahren „errechnet“. Es gelang, die Truppe von Vertrauen für dieses Schießverfahren „ohne Einschleichen“ zu erfüllen. Beim Angriff erwies sich die Zuverlässigkeit des Verfahrens als noch viel wichtiger wie vorher gedacht, denn es herrschte am entscheidenden ersten Angriffstage

diebstahler Nebel. Das Moment der Ueberraschung verlangte noch weiteres: Bei Tage hatten alle Vorbereitungsmaßnahmen demüßigt zu unterbleiben oder durften nur völlig getarnt erfolgen.

Lautlos wie ein Geisterheer

Dann kam die schwerste Aufgabe. Es mußten kurz vor Beginn der Schlacht 6000 Geschütze und 9 Millionen Schuß Munition und 1 1/2 Millionen Menschen — alles unbemerkt vom Gegner — dicht an die Angriffsfrente herangeführt werden: eine kaum lösbare Aufgabe! Allein sechzehn Nächte brauchte man für den Anmarsch. Sollten in all der Zeit die feindlichen Spähposten nichts bemerkt haben, so daß womöglich ein ungeheures Trommelfeuer die vor dem Angriff zwangsläufig dicht massierten Truppen niedermähen würde, bevor sie überhaupt zum Sturm angetreten wären? Tage höchster Spannung!

Zehn lange Nächte hindurch rollen Geschütze und Kolonnen mit Strohmilochenen Häusern auf allen Straßen und Wegen; dann rückt in den letzten sechs Nächten die bisher über 80 Kilometer zurückgehaltene Infanterie gleich einem Geisterheer auf allen Straßen und Wegen, selbst querfeldein, Kolonne neben Kolonne, dem Feind entgegen. Alles lautlos, kein Wort, kein Lied, kein Licht, selbst keine glimmende Zigarette.

Endlich wieder Hammer

Die Westdivisionen hatten 1917 die Höllequalen der großen Materialschlachten von Arras, Aisne, Champagne, Wytschaete und Flandern ertragen. Die laute Begeisterung war verfliegen. Mit Grauen dachte der Feldgrauer an die Fortsetzung dieser blutig mordenden Abwehrkämpfe. Da stürzten in der feindlichen Mauer Rußland und Rumänien ein. Der kriegsgeschulte Blick des Frontsoldaten erkannte sofort die Bedeutung dieses Zusammenbruchs. Erst schüchtern, dann immer sicherer verbreitete sich in den Frontregimentern die Gewißheit: 1918 brauchen wir nicht mehr Amboß, sondern können wir wieder Hammer sein. Jeder ahnt den letzten entscheidenden Schlag. Niemand aber weiß Näheres. Das ist ein Raten und Fragen. Wann? Wo? Wer? Wohin?

Alles wartet mit Ungeduld auf die große Stunde. „Michaelstag“ wird die Lösung. Aus dem verhassten Stellungskrieg soll er in die freie Feldschlacht führen. Endlich kann der eiserne Ring durchbrochen werden. Vormarsch bis zum Meere! Abrechnung mit England! Sieger über den Feindbund und dann — Friede! Die Truppe ist nicht wiederzuerkennen. Die abgepannten



Gesichter aus der Zeit der Abwehrschlachten sind verschwunden. In den Augen leuchtet wieder ein gläubiges Hoffen, ein festes, kraftvolles Wollen. Ein von Zuversicht erfülltes Heer steht am 21. März des Jahres 1918 zum Angriff bereit.

Der deutschen Angriffsfrente gegenüber lag die 5., weiter nördlich die 3. englische Armee. Die 5. unter General Gough hatte im Süden einen Teil der mangelhaft ausgebauten französischen Stellungen übernehmen müssen und verfügte bei einer Frontbreite von 60 Kilometer über 10 Divisionen und 1568 Geschütze, während die 3. Armee bei 43 Kilometer Frontbreite 15 Divisionen und 1130 Geschütze umfasste.

Der Sturm gelingt

Am 21. März bricht um 4.40 Uhr früh nach tagelangem Schweigen die deutsche Front auf. Der gewaltigste Feuerbeschlag des Krieges fällt auf die Briten nieder. Zwei Stunden hindurch werden ihre Batterien vernehmlich eingebedet. Dann springt das jetzt auch durch zahllose Minenwerfer verstärkte Zerschießungsfeuer auf die Infanteriestellungen über, während die gewaltigen Langrohrgeschütze ihre Geschosse auf die Quartiere der Stäbe, Fernsprezentralen, Wegkreuzungen und Munitionsdepots schleudern. Fünf Stunden hindurch dauert das auf höchste gesteigerte Wirkungsschießen, denn ein tagelanges Trommelfeuer kann sich das belagerte Deutschland der Munition wegen nicht leisten. Nach fast fünf Stunden, um 9.35 Uhr, schwindet das rasende Feuer der 6000 Geschütze und der Minenwerfer noch einmal bis auf die alleräußerste Leistungsfähigkeit von Menschen und Material an.

Es gibt kein Halt

Gleichzeitig wächst die Spannung bei den Sturmtruppen; sie wissen, in wenigen Minuten ist es so weit, dann steht der Sprung ins Ungeheure ein. Der Sturm gelingt. Es gibt zwar an vielen Stellen schweres Nahkämpfingen, aber das deutsche Heer, das damals am 21. März 1918 aus den Schlammgräben sah, voll Todesverachtung und zum äußersten entschlossen sich auf den Feind wirft, dringt überall in die gegnerischen Stellungen ein. Und dann gibt es keinen Halt, sondern der Feuerwalze von Stahlplättlern, die in 75 Kilometer Frontbreite über das Schlachtfeld rollt, dicht folgend, geht der Sturm weiter.

Die 5. englische Armee geschlagen

Doch es sind jäh kämpfende Engländer, die gegenüber liegen, deren Führung weiß, warum es geht: es gelingt ihr, vor dem rechten Flügel der Sturmenden (der 17. Armee) die Verteidigungstruppen so zu verstärken, daß die Deutschen hier um die zweite feindliche Stellung schwer ringen müssen und zunächst nicht weiterkommen. In der Mitte und am linken Flügel ist der Widerstand weniger hart. Die nächsten Tage geht es, wenn auch oft unter schwerem Ringen, weiter. Die geschlagene 5. englische Armee hat aufgehört, einen kampffähigen Verband zu bilden.



Das Steuer herumgeworfen

Doch leider steht es anders bei der 3. englischen Armee, bei der nur der rechte Flügel ins Weichen gekommen ist; ihre übrige Front hält. Hierdurch wird die Oberste Deutsche Heeresleitung vor einen schwerwiegenden Entschluß gestellt: Soll der rechte deutsche Flügel, die 17. und 2. Armee, wo der Schwerpunkt liegen sollte, weiter verstärkt, oder soll der Erfolg der 18. Armee auf das äußerste ausgenutzt werden? Die Oberste Heeresleitung wirft das Steuer herum und entscheidet sich für das Letztere. Demzufolge erhält die in der Mitte kämpfende 2. Armee Kliment als Richtungspunkt zugewiesen. Die 18. Armee wird auf Montdidier-Kanon angelegt.

Ein frischer Feind

Am 26. März konnte die deutsche Heeresleitung mit Recht auf einen vollen Erfolg rechnen; sie ahnte nicht, daß zur gleichen Stunde im Kriegsrat zu Doullens eine schlachtwendende Entscheidung fiel. Die Engländer bissen sich jäh gegen einen gemeinsamen französischen Oberbefehl sträubend, gaben unter dem Druck ihrer Niederlage nach. Hoch erhielt den Oberbefehl und griff sofort durch: Vor Amiens muß — koste es, was es wolle — Widerstand geleistet werden. Nur durch die Energie von Hoch kam der bisher siegreiche deutsche Angriff zum Stehen. Die Franzosen waren unter Ausnutzung sämtlicher Transportmittel alle verfügbaren Truppen heran. Die infolge der ununterbrochenen achtägigen Kämpfe völlig ermüdeten Deutschen stießen auf einen frischen Feind, der den Befehl Hochs kannte: Ein Zurück gibt es nicht!

90 000 Gefangene

Innerhalb acht Tagen waren die deutschen Truppen, übermenschliches leistend, 60 Kilometer tief, die feindlichen Stellungen weit hinter sich lassend, vorgezogen — die höchsten Erfolge der Gegner waren 8 bis 12 Kilometer in den Vorjahren gewesen —, über 90 000 Gefangene waren gemacht. Der taktische Sieg war

den Deutschen beschieden, der strategische Erfolg blieb ihnen versagt. Tragisches deutsches Schicksal!

Bei dem Rückblick wollen wir uns aber hierdurch nicht den Blick für das Ungeheure, was damals nach dreieinhalb schwersten Kriegsjahren von deutschen Männern geleistet worden ist, trüben lassen. Die Wirkung des deutschen Angriffs auf den Franzosen und Engländer stand völlig unter dem Eindruck ihrer schweren Niederlage. Die Verlegung der französischen



Regierung von Paris nach Tours wurde vorbereitet, die Bestände der Bank von Frankreich sogar bereit nach dem Süden abtransportiert, 300 000 Pariser verließen die Hauptstadt. „Es war das schmerzlichste Bild einer verlorenen Schlacht. Seit 1914 habe ich dergleichen nicht mehr gesehen“, — heißt es in der Schilderung eines französischen Offiziers über die Vorgänge bei Reims. Der Oberbefehlshaber Petain erklärte Clemenceau gegenüber, die Deutschen könnten in fünf Tagen in Paris sein. „Es war die größte Niederlage, die wir in der Geschichte erlitten haben“, lautete das Urteil des Engländers Bright.

Die Aufgabe zu schwer

Nach dem Urteil unserer Gegner war der Plan und die Durchführung des großen deutschen Durchbruchs im März 1918 eine der größten Leistungen der Kriegsgeschichte. Der englische General Edmonds erblickt den Hauptgrund für das Mißlingen des Angriffs darin, daß die Aufgabe überhaupt zu schwer war. Auch das beste Heer, meint er, kann ungenügende Stärke weder durch Tapferkeit, noch durch geschickteste Taktik ersetzen.

Diesen Artikel über die gewaltige Schlacht im März 1918 illustrierten wir durch mehrere Aufnahmen aus dem Film, der jene großen Kämpfe an der Westfront in so hervorragender Form behandelte: Karl Ritters Film „Unternehmen Michael“. Die Fotos stammen von der Ufa (Aufnahme Klitzke). Ferner streuten wir auf der vorigen Seite zwei der bekanntesten Gemälde des Kriegsmalers Wilhelm Sauter ein und auf dieser Seite eine schöne Zeichnung des Mannheimer Kunstmalers Edgar John (Bildarchiv des „HB“).

Neuer Film in Mannheim

„Rätsel um Beate“

Alhambra: Um Beate wäre kein Rätsel, wenn es nicht die sogenannte bessere Gesellschaft um sie weben würde, wie einen Schleier aus Rollen, Prädikate und Hochachtung gewirkt. Die sogenannte bessere Gesellschaft: das ist der Woch, an dem alles zerbricht, ist die Clique, die die Welt in Wirklichkeit schlecht macht, ist aber auch (in diesem Film) das Mittel — Frohlichkeit und Freude im Publikum zu erzeugen. Ganz im Hintergrund steht natürlich Bösen mit seiner scharfen Gesellschaftskritik, wenn man den Film in literaturgeschichtliche Zusammenhänge bringen will. Aber Johannes Meyer, der Regisseur, der das Ganze nach einem Bühnenstück von Müller und Lorenz gedreht hat, nimmt ihm den Staub, der heute über Bösen liegt. Es entstand ein lebendiges Stück Film-Theater, es liegt die Welt in den Szenen, Regieeffekte sind vorhanden, die uns immer wieder zum lauten Lachen reizen. Eigentlich ist das alles nur Unterhaltungs, eigentlich will man das im ersten Augenblick nicht ernst und wichtig nehmen. Man läßt sich in seinen Gedanken treiben, wie von den meisten Unterhaltungswerken. Aber am Schluß gibt es doch eine Moral, wenn man so will, da gibt es doch Unterlegene und Sieger. Der Schleier ist zerissen, die faule Welt der Gesellschaft ist zusammengebrochen, und ihre Angestellte fielen wie ein Bumerang treffend und vernichtend auf sie selbst zurück. So peinlich ist es, wenn man sich selber schämt!

Eine Handlungsfälle führt auf uns ein, in der zwar viel Dagewesenes aufblendet, viel Originelles aber auch von dem Können der Verfasser überzeugt. Reizende Episoden, frech und lustig aus der Situation geboren, treiben das Geschehen nach vorne, es ist Spannung darin, Liebe auch und ergötliche „retardierende Momente“. Welches aber ist das Rätsel um Beate? Sie soll schlecht sein, unmoralisch, denn sie verachtet ja auch die Spieler. Ist sie wirk-

lich schlecht? Oder sind es die Spieler? Natürlich sind es die Spieler. Wie, warum, und wie dann — das zeigt der Film, er läßt das Rätsel auf eine so humorvolle Weise (mit stark ironischem Unterton), daß wir ihm nicht zuvorkommen wollen.

Gespielt wird munter und anständig. Lil Dagover ist Beate, klug, zückerlich und sehr charmant; Albrecht Schönhals spielt als Dr. Kormann eine der Hauptrollen, ein Mensch, der an das Gute Beates glaubt (wenn er auch manchmal leise zweifelt) und ihr ungewollt zum Werkzeug für ihre „Rache“ wird. Walter Steinbeck hervorragend als Bösewicht, eine Figur, die direkt Bösen entstehen sein könnte. Sabine Peters, Erich Friedler, Ernst Waldow, Erla von Thellmann u. a. in größeren und kleineren Rollen. Zu vor ein Modestück: „Wiener Woden“.

„Roman eines Schwindlers“

Schauburg: Die Cineas macht uns hier mit einem Film bekannt, der aus dem Rahmen der üblichen Konfilme, zweifellos auch der französischen, herausspringt. Sascha Guitry, Drehbuchschöpfer, Regisseur und Hauptdarsteller in einer Person, hat den Mut zu einem fast ausschließlich beschreibenden Film, der damit beginnt, daß ein ausgetrockneter Gauner in einem Kaffee seine Lebenserinnerungen zu Papier bringt. Frey Odemar verdeutschte uns das Niedergeschriebene, während der Filmstreifen das Gesprochene abwechselungsreich illustriert. Selten nur hören wir Ansätze zu dramatischen Dialogen, werden wir durch die Gewalt der Sprache in das Wechselspiel persönlichen Ausdrucks gerissen, wird uns die feine Nuance des Erlebens auf diesem Wege vermittelt. Bild und Lebensbericht müssen neuzugewonnenen Erfolg bieten. Ein Experiment, das durch die Skizzierung des Lebens eines Menschen in Schlagworten und Kurzbildern eine Renaissance für sich hat. Streiten wir hier nicht um Auffassungen und Mentalitäten der Völker? Wir interessieren uns

für das, was uns der Roman eines Schwindlers aus der Perspektive eines Franzosen erzählt. Da wird einer im Kindesalter zum Dieb, weil er so große Freude an gläsernen Augen hatte. Da der Vater um die Sünde weiß, wird der Junge als Strafe beim Pfaffen übergeben. Erfolg: die ganze Familie stirbt an verästeltem Pflanz, nur der jugendliche Dieb bleibt am Leben. Erso bringen schlechte Taten Glück, während gute Taten vom Pech verfolgt werden. So wenigstens die Deutung, der Geheimtöner des großen Schwindlers, der jetzt in launend Bildern sein buntes Leben schildert.

Bei Gott, es ist reichlich bewegt! Dutzende von Frauen blenden auf, Gläubiger nach peinlich genau zugeschnittenem Maß trudeln ein, verwandte Hochapplerleuten setzen sich an. So viel Tolles sah man noch selten in einer Folge. Vierzig Jahre eines Mannes, der spielen will und am Schluß doch nur ein armer Gespielter ist, rollen ab. Eines Mannes, der — so will es wenigstens der Film — in den Jahrzehnten nicht zu sich gefunden hat und immer nur Opfer eines Reflexes, eines Zufalls blieb. Das muß man sich einprägen, wenn man den Film widerstandslos über sich ergehen lassen will. Er hat seine Stärken in der Psychologisierung der Rollen, in der oft unerhörten Spannung an Spielformen, an der Gestaltung der fast grotesk anmutenden Zufälle, die für ein ganzes Leben entscheidend sein können. Im Beiprogramm ist noch das Puppenpiel von Belle-Charles lebenswert. Erneuern wir die Bekanntheit mit unseren Lieblingen im Kulturfilm „Tiere in der Stadt“, wobei gesiebte Lieblinge vorherrschend sind.

Dr. Hermann Knoll.

Frankfurter Oper gastiert in Bukaresi

Der Generalintendant der Städtischen Bühnen Frankfurt a. M. Hans Reihner hat mit dem Generaldirektor der rumänischen Staatstheater, Zadovaru, Gastspiele der Frankfurter

Oper in der Opera Romana in Bukarest abgeschlossen. Bei dieser Gelegenheit wird der „Ring des Nibelungen“ von Richard Wagner zum erstenmal in Südosteuropa vollständig zur Aufführung gelangen. Weiter vorgelassen sind ein Sinfonie-Konzert des Städtischen Orchesters in Frankfurt und eine Aufführung des „Rosenkavalier“ von Richard Strauss. Die Aufführungen werden vom Spielförpder der Städtischen Bühnen Frankfurt (Soll, Chor, Orchester) veranstaltet, die musikalische Leitung hat Generalmusikdirektor Franz Konwitschny für den „Ring“ und das Sinfonie-Konzert und Operndirektor Bertil Behelberger für „Rosenkavalier“. Die Bühnenbilder für den „Ring“ werden in den Werkstätten der Bukarester Oper nach Entwürfen von Walter Dinsie angefertigt. Die Leitung des Gastspiels, das vom 27. April bis 4. Mai verankert wird, hat Generalintendant Hans Reihner.

Schumann-Fest 1938 in Jwidau. In Jwidau, der Geburtsstadt Robert Schumanns, wird Anfang Juni ein Robert-Schumann-Fest veranstaltet. Der 1. Juni wird ein Orchesterkonzert mit Werken Schumanns und noch nicht aufgeführten Kompositionen schillernder Tonkünstler bringen. Am 2. Juni folgt ein Kammermusik- und Liederabend, bei dem voraussichtlich Professor Bohmann (Berlin) mitwirken wird. In der Jahreshauptversammlung der Robert-Schumann-Gesellschaft am 8. Juni wird Musikwissenschaftler S. Peters-Marquardt (Göteborg) über „Rückert und Schumann“ sprechen.

Auch Hilpert und C. Göh bei der Lobis. Der Intendant des Deutschen Theaters in Berlin, Heinz Hilpert, sowie Curt Göh, der Autor, Regisseur und Schauspieler in einer Person ist, wurden von der Lobis-Aktion als Mitarbeiter gewonnen. Curt Göh, der sich auf der Bühne schon längst einen Namen gemacht hat, ist im Film als Drehbuchautor erfolgreich gewesen.

Seyß-Inquart spricht in Linz Gemeinschaftsempfang in allen Orten Oberösterreichs

(Von unserem ständigen Wiener Vertreter)

16. Wien, 5. März.

Sicherheitsminister Dr. Seyß-Inquart, der wider Erwarten seine Linzer Reise mit Rücksicht auf Besprechungen mit Bundeskanzler Dr. Schuschnigg über die Lage in Graz verschoben mußte, begibt sich im Laufe des Samstags nach Linz. Oberösterreichs Nationalsozialisten sehen seiner Ankunft mit freudiger Erwartung entgegen.

Der Minister wird nach den Besprechungen mit Landeshauptmann Dr. Glanzer, dem



Hakenkreuzabzeichen und „Heil Hitler!“ in Oesterreich erlaubt

In Graz fanden Besprechungen des österreichischen Innenministers Seyß-Inquart mit den Vertretern des Volkspolitischen Referats und führenden Mitgliedern der nationalsozialistischen Bewegung statt, nach denen das Tragen von Hakenkreuzabzeichen und der Gruß „Heil Hitler!“ im Privatleben gestattet wurde. Hier sieht man (links) Bundesminister Seyß-Inquart und in der Mitte den volkspolitischen Referenten der Steiermark, Prof. Dr. Dardieu, während einer Verhandlungspause. (Scherl-Bürodiens-M.)

volkspolitischen Referenten Ingenieur Breitenfelder und dem ehemaligen Gauleiter der Nationalsozialisten vor 300 nationalsozialistischen Vertrauensleuten im Redoutensaal des Linzer Landhauses eine Rede halten, die durch den Rundfunk übertragen wird. In allen Orten Oberösterreichs ist Gemeinschaftsempfang für die nationalsozialistische Bevölkerung angeordnet worden.

Das Hakenkreuzabzeichen wird heute schon von vielen Nationalsozialisten offen getragen, obwohl — mit Ausnahme der Steiermark — die offizielle Erlaubnis noch aussteht. Die Polizei nimmt jedoch nicht den geringsten Anstoß, da jeden Tag mit der Herausgabe einer entsprechenden Verfügung gerechnet wird. In den Alpenländern bekennt sich die überwiegende Mehrheit der Bevölkerung durch das Abzeichen zum Nationalsozialismus. Auch in Wien, wo man in politischen Dingen immer zurückhaltender als in der Provinz ist, sieht man jetzt schon häufig das Hakenkreuz. Die Leute grüßen auch schon jetzt auf offener Straße mit dem Deutschen Gruß — zum Ärger der Juden, die über die neue Entwicklung begrifflicherweise sehr ungehalten sind.

Rote Meuterei in Konstantinopel

Volkswirtschaftliche „Solidarität“

rd. Buzarek, 5. März. (Eig. Bericht.)

Wie aus Konstantinopel berichtet wird, hat die Mannschaft des dort liegenden französischen Petroleumschiffes „Rignat“ (Destillations-Marke) gemeuert. Das Schiff sollte 200 Tonnen Öl nach dem rotspanischen Valencia bringen. Vor der Abreise fand sich jedoch ein großer Teil der Besatzung und der Matrosen, die einen Sowjet gebildet hatten, beim Schiffskapitän ein und verlangten Erhöhung ihrer Löhne, andernfalls sie nicht gewillt seien, ihren volkswirtschaftlichen Brüdern in Spanien das so nötige Petroleum zu bringen. Nach langen Verhandlungen, die mit Hilfe des französischen Konsuls in Konstantinopel geführt wurden, konnte schließlich eine Einigung erzielt werden. Die Rädelsführer wurden jedoch von Bord gebracht und werden auf dem Landwege nach Frankreich zurückgeschickt.

Bemerkenswerte Rede Sir Hoares

Die Dringlichkeit der europäischen Gesamtbereinigung

EP London, 5. März.

Die Dringlichkeit einer europäischen Gesamtbereinigung zur Verhütung ernstlicher Zwischenfälle wurde vom britischen Innenminister Sir Samuel Hoare am Freitagabend in einer Rede vor einer konservativen Zuhörerschaft als Merkmal der augenblicklichen politischen Lage gekennzeichnet.

Das ganze englische Volk, so betonte er, sei sich darüber im Klaren, daß Ministerpräsident Chamberlain zur Zeit einen energischen Versuch mache, um die Gesamtbereinigung durchzuführen. Im Sinne des Weltfriedens sei das notwendig. Nach einem Hinweis darauf, daß das ganze Kabinett versucht habe, Eden von seinem Rücktritt abzuhalten, stellte Hoare fest, es bleibe Tatsache, daß Ministerpräsident Chamberlain und das ganze Kabinett ebenso entschlossen seien wie Eden, die Ehre Englands zu wahren, die Verpflichtungen, die Großbritannien auferliegen, zu erfüllen, und durchaus nicht beabsichtigten,

einen Frieden in Europa anzustreben, der nicht ein Frieden der Ehre sei.

Spanien und China hätten bewiesen, was die Veredelung der Kriegswaffen für einen modernen Krieg bedeute. „Unter großes Aufrüstungsprogramm“, so betonte der Minister abschließend, beweist, daß wir entschlossen sind, unsere Verteidigung zu stärken und uns von keiner Macht der Welt etwas vorzureden zu lassen. Nichtsdestoweniger zwingen uns die Nissensummen, die wir für unsere Streitkräfte auswerfen, ständig an die Größe der Opfer zu denken, die die Furcht, das gefährliche Motiv aller Aufrüstungsbestrebungen, der Welt auferlegt. Welch ein gewaltiges Werkzeug der allgemeinen Wohlfahrt würden wir in unseren Händen halten, wenn wir die 1½ Milliarden Pfund Sterling (über 18½ Milliarden Reichsmark), die wir für unsere nationale Verteidigung auswerfen, zu einem großen Teil für den Handel, die Industrie und soziale Maßnahmen verwenden könnten!“

Rassengesetze - auch im Empire

„Fahrstuhl nur für Weiße und nicht für Farbige“

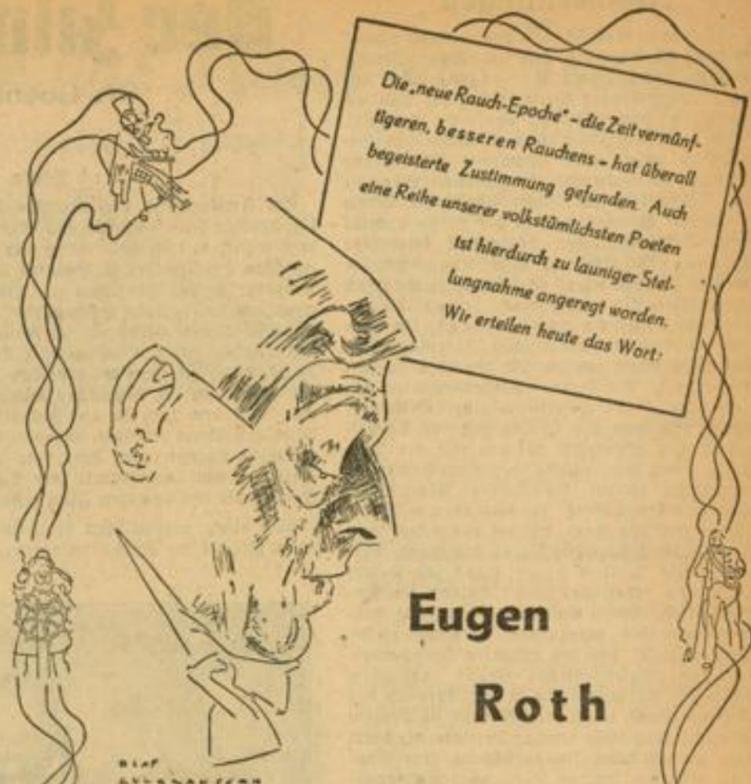
J. b. London, 5. März (Eig. Bericht.)

Die britische Presse, die immer wieder von Zeit zu Zeit die deutsche Rassengesetzgebung zum Ziel ihrer giftigen Angriffe macht, vergißt nur zu leicht, in welchem Maße diese Gesetze im Empire selbst angewendet werden. Erst in diesen Tagen wieder ist die englische Öffentlichkeit durch einen „kleinen Regieschler“ in Südafrika darauf aufmerksam gemacht worden, daß die Unterschiede zwischen den Rassen auch im „freien und demokratischen Empire“ geachtet werden.

Einem hohen indischen Beamten wurde beim Besuch einer Kapstadt Behörde kürzlich der Zutritt zum Fahrstuhl verweigert, der „nur für Weiße und nicht für Farbige“ bestimmt sei. Der entrüstete Beder legte darauf bei dem indischen Generalagenten in Kapstadt, Sir Raja Ali, Protest ein. Darauf wandte sich dieser mit einer scharfen Note an den südafrikanischen Arbeitsminister Hofmeyr, in der er sich über das „beleidigende Benehmen eines kleinen Angestellten“ beklagte. Es erfolgte

hierauf eine höfliche Entschuldigung vom südafrikanischen Arbeitsministerium. Kurze Zeit darauf hielt sich Sir Raja Ali in Johannesburg auf einer Geschäftsreise auf, und es passierte ihm genau das gleiche wie seinem Rassegenossen vorher — er wurde als „Farbiger“ behandelt und nicht in den Fahrstuhl gelassen. In großer Aufregung zeigte der Beder sein Beglaubigungsschreiben vor, das ihn als Vertreter des englischen Königs (als Kaiser von Indien) in Südafrika ausweist, worauf alles sich entschuldigte.

Solche Zwischenfälle sind nicht selten. Erst vor ganz kurzer Zeit ging die Geschichte eines Briefwechsels zwischen einem schwarzen Bergarbeiter in Transvaal und einem jungen Mädchen aus London durch alle Zeitungen. Dieser Briefwechsel, der durch einen Missionar vermittelt worden war, wurde dadurch entdeckt, daß der Schwarze das Bild der Londonerin in seiner Hütte aufgehängt hatte, was die Weißen so wütend machte, daß sie den Neger zu verprügeln drohten, worauf die Romanze ein schnelles Ende fand.



Die „neue Rauch-Epoche“ — die Zeit vernünftigeren, besseren Rauchens — hat überall begeisterte Zustimmung gefunden. Auch eine Reihe unserer volkstümlichsten Poeten ist hierdurch zu launiger Stellungnahme angeregt worden. Wir erteilen heute das Wort:

Eugen Roth

Ein Mensch

Ein Mensch, zermürbt vom Großstadtleben,

War schon bereit, sich aufzugeben.

Weil er es einfach nicht mehr schaffte,

Obwohl er Zigaretten paffte,

Als wollt' er gradezu mit Dampf

Betreiben seinen Alltagskampf.

Jedoch in letzter Stunde fand

Der Mensch ein Restchen von Verstand —

Nicht viel — zu mehr kaum zu gebrauchen

Als etwa: mit Verstand zu rauchen.

Dies tat der Mensch, und er tat klug!

Ihm wurde wohler, Zug für Zug.

Befreit von Kettenrauchers Ketten

Genießt er bess're Zigaretten.

Er qualmt nicht mehr. Nach Herzenslust

Raucht er auch jetzt, jedoch — bewußt!

ATIKAH

SELBSTVERSTÄNDLICH führt OHNE MUNDOSTÜCK

in der neuen Rauch-Epoche

5 Pf



Bemerkungen

In dem tschechischen Blatt „Ceske Slovo“ war dieser Tage der Satz zu lesen: „Unsere innerstaatlichen Probleme lösen wir in beispielgebender Weise, ob es sich nun um nationale oder soziale Probleme handelt.“ Eine treffende Illustration zu dieser war erhabenen aber leider unwahren Behauptung gab der sudetendeutsche Abgeordnete Ditzel am Donnerstag im Prager Parlament, indem er darauf hinwies, daß in der zu 85 Prozent von Sudetendeutschen bewohnten Grenzzone zahlreiche tschechisch-marxistische Konsumvereine errichtet worden seien. Gleichzeitig werde durch Stanboaldie „Verbemethoden“ jeder deutsche Kaufmann doppeltiert. So seien beispielsweise die tschechischen Staatsangehörigen aufgefordert worden, kein deutsches Geschäft zu betreten. Die Gewerbetreibenden seien von dem zuständigen Referenten einer Bezirksbehörde außerdem zur Einführung der Doppelsprachigkeit gezwungen worden mit der Drohung, ihnen anderenfalls ihre Konzessionen zu entziehen. Ferner verlas der Abgeordnete Ditzel einen Aufruf, in dem es u.a. heißt: „Die tschechische Frau, die bei nichttschechischen Firmen kauft, kauft den Feind und begibt Verrat!“ Wie wirksam dieser tschechische Kampf gegen den sudetendeutschen „Feind“ durchgeführt wird, belegte der Redner durch die Auswirkungen des sogenannten „Staatsverteidigungsgesetzes“, das den gesamten Fremdenverkehr im sudetendeutschen Gebiet lahmgelegt habe. Die Besucherzahlen in den Kurorten des Riesengebirges seien seit 1938 auf 10 Prozent gesunken. Unzählige deutsche Betriebe, die durch den katastrophalen Umlaufschlag zum Bankrott getrieben worden seien, würden zwangsversteigert und zu Schleuderpreisen an Tschechen verkauft. Heute noch von „Gleichberechtigung“ der Sudetendeutschen zu sprechen, sei daher geradezu ein Hohn. — Nichts anderes scheint auch im Sinne des „Ceske Slovo“ gelegen zu haben, der sich allerdings bei seiner schändlichen Spiegelschere ein wenig mit gewissen Prager Behörden, die bei jeder sich bietenden Gelegenheit in dasselbe Horn blasen. Herr Ditzel hatte mit seiner Freitag-Rede also schon recht: es sind psychologische Schwierigkeiten, die das „deutsche Problem“, also auch die Beziehungen zwischen Prag und Berlin, ernstlich belästigen. Psychologische Schwierigkeiten allerdings, für die weder das Sudetendeutschtum noch das Reich irgendwelche Verantwortung übernehmen können, sondern die im Gegenteil klar zu Zeiten einer Staatsführung geben, für die der Begriff Friede, Verständigung und Zusammenarbeit offenbar nicht mehr sein soll als eine oft abgenutzte Phrase.

Die Auswirkungen der sozialen Erregungen, die durch die französische „Volkfront“ sind nicht nur durch sinkende Produktionsziffern gekennzeichnet. Die zunehmenden Proteste von Arbeiter-Vereinigungen gegen Willkür und Benachteiligungen zeigen noch viel krasser, daß marxistische Wirtschaftstheorien, selbst wenn sie „gemäßt“ angewandt werden, weit von aller Wirklichkeit entfernt sind. In diesen Tagen ist eine Abordnung der französischen Arbeiterfamilien und eine Sonderabordnung der Pariser Arbeiterfamilien beim Justizminister bestellt worden, um gegen eine Reihe von Maßnahmen zu protestieren, die in der letzten Zeit die Not der Arbeiterfamilien bedenklich verschärft haben. Sie haben darauf hingewiesen, daß allein in Montpeller 60 Arbeiterfamilien ihre Wohnungen zwanagsweise verlassen müssen: in Amiens sind sogar 161 Familien von bedrückenden Zwangsmaßnahmen betroffen. Die Arbeiterfamilien sind der Versprechung an die „Volkfront“, so heißt es an der Spitze eines kommunikativen Aufrufes. Aber nicht nur die Arbeiterfamilien sind in einer traurigen wirtschaftlichen Lage. Der marxistische „Volkfront“ muß in einem Artikel über die Notwendigkeit der Verbesserung der Lebensbedingungen für die Seimarbeitgeber zugeben, daß auch sie trotz zweifelhafter „Volkfront“-Herrschaft nicht besser, sondern schlechter denn je leben. „Sie leben unter beflagenswerten gesundheitlichen Verhältnissen und sind einer Ausbeutung unterworfen, die sich noch un-aufhörlich verschlimmert.“ Mit solchen Ausführungen muß das marxistische Blatt selbst den Bankrott der „Volkfront“-Politik eingestehen, die zwar gefährliche äußere Konflikte heraufbeschwören, aber den eigenen Volksgenossen nicht helfen kann.

© Mit der Begründung, die öffentliche Moral werde dadurch untergraben, hat das japanische Innenministerium den in Frankreich gedrehten Film „Foschikawa“ verboten. Dem Film liegt eine Liebesgeschichte eines russischen Spions und eines japanischen Freudenmädchens zugrunde. Als Hauptdarsteller haben die japanischen Schauspieler Sesshu Hajatawa und Frau Mitsuko Tanaka mitgewirkt. Als feinerst bekannt wurde, daß das Buch des „Franzosen“ Moriz Delsbra verfilmt werden sollte, hatte die japanische Regierung sofort Einspruch erhoben. Die französische Filmgesellschaft versprach auch, das Drehbuch noch einmal durchzusehen und alles für japanische Augen und Ohren An-sichtige auszumergen. Man darf dabei hieran erinnern, daß die mehr oder minder schmutzigen Geschichten des Herrn Defodra von der jüdischen Presse in der

Der Film soll das Leben schildern

Dr. Goebbels weist den Weg in die Zukunft deutscher Filmkunst

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)

rd. Berlin, 5. März.

Am Freitagabend versammelten sich unzählige deutsche Filmkünstler aus allen Gauen in dem festlich mit frischem Grün und einem gewaltigen Hochleuchter geschmückten Festsaal der Krolloper zu der nun schon zur Tradition gewordenen Rundgebung des deutschen Films, die den alljährlichen Höhepunkt der Reichsfilmkammer-Tagung bildet. Reichsminister Dr. Goebbels, der Schirmherr des deutschen Films, gab die Parole für die Arbeit des nächsten Jahres und wies den Weg in die Zukunft deutscher Filmkunst. Unter den Anwesenden bemerkte man zahlreiche Vertreter von Staat und Partei, der Wirtschaft und insbesondere jene Männer und Frauen, die den deutschen Film gestalten.

Nach einer musikalischen Einleitung ergriff der Präsident der Reichsfilmkammer, Professor

folgt. „Dieses Problem“, antwortete darauf Dr. Goebbels, „ist nicht eine Frage des „Ob“, sondern ein Problem des „Und“. Der gute Dialogfilm fordert die mitreißende Handlung, und der spannende und interessante Handlungsfilm fordert eine gute Dialogführung.“

Mit überzeugenden Argumenten wies Dr. Goebbels nach, daß in Wirklichkeit das Problem ein ganz anderes sei. Ausschlaggebend sei nämlich die Frage, ob der Film das Recht habe, abseits und losgelöst vom Leben eine Schein- und Illusionskunst zu pflegen, oder ob er allem Schein und allen Illusionen zum Trost leichten Endes nicht doch im Leben verhaftet bleiben muß.

Ein Spiegelbild des Lebens

Und diese Frage bejahte der Minister. „Wenn ich unter diesem Gesichtspunkt“, erklärte Dr.



Reichsminister Dr. Goebbels besichtigt das Modell der Film-Akademie

Nach der feierlichen Grundsteinlegung für die Deutsche Film-Akademie in Babelsberg-Ufstadt nahm Reichsminister Dr. Goebbels eine Besichtigung des Modells vor. Links von ihm Staatschef Lutze, Generaldirektor der Ufa Kitzsch, Generalarbeitsführer von Lancelle, Prof. Lehnich und Ministerialrat Dr. Gütterer.

Dr. Lehnich, das Wort. Er begrüßte die Erschienenen und dankte dem Minister für die tatkräftige Förderung, die der nationalsozialistische Staat dem gesamten deutschen Filmwesen zuteil werden ließ. Dr. Lehnich wies auf die Bedeutung hin, die die Grundsteinlegung zu der Filmakademie in der Ufa-Stadt Babelsberg für die weitere Fortentwicklung der deutschen Filmkunst hat.

Reichsminister Dr. Goebbels nahm nun, von den Anwesenden lebhaft begrüßt, das Wort, um nach einer Rückschau auf die vergangene Arbeit der Filmkunst und Filmtechnik einen Blick in die Zukunft zu tun und den verammelten Filmkünstlern die Marschroute für ihre künftige Arbeit zu geben.

Eine junge Kunst

Der Minister ging in seiner Rede von der Tatsache aus, daß der Film eine ganz junge, moderne und damit auch außerordentlich entwicklungsfähige Kunst sei. Welche Auswirkungen er in der Zukunft noch einmal für das öffentliche Leben des Volkes gewinnen werde, lasse sich im Augenblick gar nicht ermessen. Der Minister bezeichnete es als seine Hauptaufgabe, nun einmal vor einem Gremium wirklicher Fachleute die eigentlichen Probleme des Films aufzuzeigen in der Ueberzeugung, daß in dem Augenblick, da diese Fragen der deutschen Filmkunst klar erkannt und zur Debatte gestellt werden, auch in absehbarer Zeit ihrer Lösung entgegengeführt werden.

Aus den heute am meisten erörterten Problemen des deutschen Filmwesens griff der Minister zuerst die Frage heraus, ob der Dialog- oder der Handlungsfilm bessere Gewähr für künstlerischen und geschäftlichen Er-

gebnissen und dankte dem Minister für die tatkräftige Förderung, die der nationalsozialistische Staat dem gesamten deutschen Filmwesen zuteil werden ließ. Dr. Lehnich wies auf die Bedeutung hin, die die Grundsteinlegung zu der Filmakademie in der Ufa-Stadt Babelsberg für die weitere Fortentwicklung der deutschen Filmkunst hat.

Mit scharfen Worten geißelte der Minister die Versuche, schlechte Filme dadurch wirkungslos machen zu wollen, daß gute Schauspieler ihre tragenden Rollen übernehmen.

Drei Hauptforderungen für die Zukunft

Drei Forderungen stellte der Minister für die nächste Zukunft in den Vordergrund der filmischen Entwicklung: die planmäßige Pflege der Menschheit, die etwas können, die systematische Erziehung eines befähigten Nachwuchses in einer dazu geschaffenen Akademie von Männern, die die Berufung dazu haben und schließlich den schärfsten organisatorischen und künstlerischen Aufbau der Filmakademie selbst.

Die Aufgabe der Filmtechnik

In seinen weiteren Ausführungen forderte der Minister höchste Vervollkommen der Technik des Films. „Wir haben uns zum Ziel zu setzen, auf keinem Gebiet eine Ueberlegenheit eines anderen Landes zu dulden. Die natürlichen Voraussetzungen haben wir, die organisatorischen Voraussetzungen sind geschaffen, die geblühten Mittel stellen wir bereit — es liegt also nur an uns, diese Möglichkeiten auszunutzen.“

Dr. Goebbels sprach hier all denen, die mit

Die Menschen im Film müssen in verstärkter Form Tugenden und Leidenschaften des Lebens an sich tragen, aber es müssen echte Tugenden und wirkliche Leidenschaften sein.

Voraussetzung sei auch, daß die Schauplätze, an denen sich die Konflikte abspielen, vorstellbar seien. Es gelte darum, nicht nur deutsche Konflikte, sondern auch deutsche Milieu und deutsche Schauplätze dem Film zu erobern.

„Ich muß es auch ablehnen“, so führte der Minister, diesen Gedanken weiterführend, unter stärkstem Beifall aus, „daß einzelne Berufsstände Belehrungen darüber erteilen, ob im Film das Handeln des Mitgliedes eines Berufs in diesem oder jenem Fall sich mit überspitzten Auffassungen dieses Standes jeweils vereinbaren läßt. Wir können die Konflikte des Lebens sich nicht unter Nichtstun abspielen lassen.“

Immer wieder von lärmlicher Zustimmung unterbrochen, rechnete der Minister mit jenen ab, die am deutschen Film ohne die geringste Sachkenntnis Kritik um der Kritik willen üben.

„In einer Zeit, die nach Persönlichkeiten verlangt, die Mut und Kraft zur Verantwortung besitzen, ist nicht der Augenblick zur Diskussion,



sondern der Augenblick zum Handeln gekommen! Kritizieren darf nur der, der die Schwierigkeiten kennt.“

Star- oder Ensemblefilm

In seinen weiteren Ausführungen wandte sich dann der Minister der Frage des Star- oder des Ensemblefilms zu. Auch hier gebe die Problemstellung wieder am eigentlichen Kern der Frage vorbei; denn es gibt keinen Ensemblefilm ohne gute Schauspieler und keinen guten Schauspieler ohne ein Ensemble. Es ist deshalb ein Unfug, wenn gegen die bewusste Herausstellung besonders hervorragender künstlerischer Persönlichkeiten polemisiert wird.

Dr. Goebbels wandte sich in diesem Zusammenhang auch gegen die Auffassung, daß ein guter Film unbedingt tragischen Charakter haben müsse, während der heitere Unterhaltungsfilm niemals ein Kunstwerk sein könne.

Der Minister wandte sich dann eingehend dem Problem des Nachwuchses zu, wobei er betonte, daß er es für einen fundamentalen Denkfehler halte, den Nachwuchs des Films nur bei der Bühne zu suchen. Man könne wiederum auch nicht die Bindung junger Talente dem Zufall überlassen.

fanatischem Eifer und glühender Leidenschaft dem Ziele, den deutschen Film in Führung zu bringen, gedient haben, seinen Dank aus.

Der Minister gab seinem Stolz und seiner Freude darüber Ausdruck, daß zum ersten Male in diesem Jahre auf einer Tagung des deutschen Filmwesens keine organisatorischen Fragen im Vordergrund standen, sondern daß ein Programm aufgestellt werden konnte, das sich auf die Kunst selbst bezieht.

„Recht sollen die Künstler an die Front! Die großen Dichter und Regisseure, Manuskriptverfasser und Schauspieler sollen das Wort ergreifen und zu einem Volke reden, das auf sie wartet und das sie verstehen wird. Ich glaube, erklärte Dr. Goebbels, es gibt für sie alle für das kommende Jahr künstlerischen Schaffens keine bessere Parole als die, die der Dichter den Künstlern mit auf den Weg gegeben hat: Die Zukunft habet ihr, ihr habt das Vaterland, ihr habt der Jugend glühendes Herz in eurer Hand!“

wenig Revolutionen erschüttert wurde. Die Gallianer gelten noch heute in Spanien als eine mächtige Bevölkerung. Als die Araber einst Spanien eroberten, hielten sich in den Bergen von Gallia die Nachfahren der in der Völkerwanderung dort eingewanderten Sueben und Westgoten, also germanischer Völker. Noch heute sind blonde und hellhäutige Menschen dort ziemlich häufig. Sie finden sich auch in der Bevölkerung von Costa Rica. Es sind also mindestens zum großen Teil Germanen oder Menschen mit einem gewissen germanischen Bluteschlag, die diese kleine tüchtige Republik in Mittelamerika aufgebaut haben, in der ein Richter den Mut hat, die Festsetzung von Juden als „der nationalen Souveränität widersprechend“ abzulehnen. Solche Menschen verdienen herzliche Sympathie.

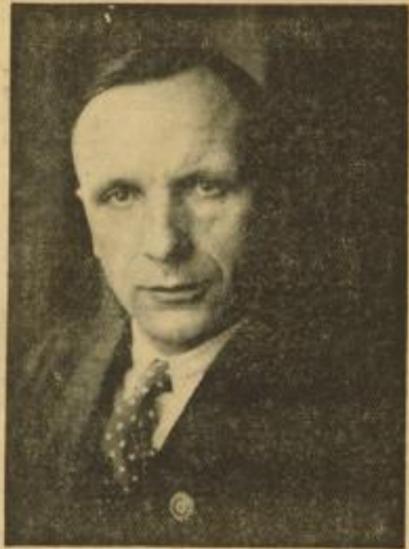
Welt immer besonders gelobt wurden — und daß es zu dem uralten Triad der Juden gehört. Japan als ein Land des Ostens und der Sittenlosigkeit darzustellen, die Welt mit Abbildungen und Geschichten über lockeres Zitterleben der Japaner zu überschütten, um Japan verächtlich zu machen. Es ist durchaus richtig, daß das ausländische, tüchtige japanische Volk sich gegen diese Methoden, deren eigentlicher Sinn ist, anti-japanische Stimmungen und Mißachtung gegen Japan zu erzeugen, entschlossen zur Wehr setzt.

© In der mittelamerikanischen Republik Costa Rica hat sich die „Refugees Economic Corporation“, eine amerikanische Gesellschaft zur Ansiedlung von Juden bemüht, Grundstücke anzukaufen, um hier Juden anzu-

sedeln. Der Grundbuchrichter aber hat die Eintragung in das Grundbuch für diese Bodenläufe verweigert, mit der Begründung, „daß die Ziele der Gesellschaft mit der nationalen Souveränität Costa Ricas im Widerspruch“ steht. Dieser verständige Richter kennt also die Westeroberungsabsichten des Judentums.

Costa Rica ist in vieler Hinsicht die mittelamerikanische Musterrepublik mit fast rein weißer Bevölkerung. Als die Spanier einst diese Landstriche eroberten, siedelte sich in diesem damals fast menschenleeren Gebiet eine größere Auswandererschicht aus der nordspanischen Provinz Gallia, die heute übrigens seit Anfang der Kämpfe treu zu General Franco steht, an. Sie wurden hier nicht Plantagenherren über die Indianer, sondern zu Bauern und schufen einen Staat, dessen Geschichte durch

Ministerpräsident Köhler spricht in Mannheim



Am Dienstag, 15. März, 20.15 Uhr, veranstaltete die Kreisleitung Mannheim der NSDAP die erste Großkundgebung dieses Jahres im Nibelungenaal des Rosengartens.

Ministerpräsident Köhler, der durch seinen Kampf in Nordwestbaden in den Jahren vor der Machtergreifung und durch seine erfolgreiche Aufbauarbeit als badischer Ministerpräsident und Finanz- und Wirtschaftsminister mit Mannheim besonders eng verbunden ist, wird auch diesmal — wie schon so oft in den vergangenen Jahren — mit seinen Worten die Herzen der Mannheimer Bevölkerung zu freudiger Begeisterung hinreißten.

Widerstände sind nicht da, daß man vor ihnen kapituliert, sondern daß man sie bricht! Adolf Hitler, „Mein Kampf“

Neues Leben in der Kunststraße

Als noch die weiten reinseidenen Gewänder der Jahrhundertwende mit Straußfedern und Stollenröden das Straßenbild beherrschten, bunt unterbrochen durch die farbenreubigen Uniformen des alten Heeres — damals sah Mannheims alte Geschäftsstraße, die „Kunststraße“, glanzvolle Zeiten. Manches davon ist im Sturme der Nachkriegsjahre verblieben, es blieb aber die große Zahl erstklassiger Fachgeschäfte.

Rundgang durch das Haus der Flieger

Am Flugplatz wurde das neue Gebäude in Benützung genommen - NSFK-Standarte im neuen Heim

Der 6. März 1938 wird in der stolzen Geschichte der Mannheimer Fliegerrei wiederum ein Markstein sein: vor dem neu in Benützung genommenen „Haus der Flieger“ am Flugplatz Neustadt erfolgt die Vereidigung der neu aufgestellten Stürme der Standarte 80 des Nationalsozialistischen Fliegerkorps.

Mit dieser Vereidigung der NSFK-Männer beginnt ein zugleich neuer Abschnitt, denn es wird dadurch deutlich zum Ausdruck gebracht, daß die NSFK-Stürme als Nachfolger der DLV-Stürme ihre Arbeit aufgenommen haben.

Wir Mannheimer können stolz auf unsere Fliegertradition sein. Es dürfte sich wohl erübrigen, auf die einzelnen Etappen der Entwicklung hinzuweisen, zumal ja hinreichend bekannt ist, welche Stellung Mannheim stets im Flugwesen einnahm, wie vorbildlich hier gearbeitet wurde und wie viel den Mannheimer Sportfliegern zu verdanken ist.

Wenn jetzt wohlgefugt überall die NSFK-Standarten mit ihren Stürmen stehen, dann ist das zum großen Teil ein Verdienst der Männer, die ihre ganze Kraft im DLV für die Entwicklung der Fliegerrei einsetzten. Das trifft in vollem Umfange in Mannheim zu, wo ja nicht nur die DLV-Ortsgruppe, sondern auch die Vorgängerverbände die Grundlage dafür schufen, daß jetzt der Sturm 4/80 an etwas bereits Erreichtem weiterarbeiten kann.

Die neue Einteilung

Mit der Aufstellung des Nationalsozialistischen Fliegerkorps ist Mannheim zur Gruppe 16 gefallen, die ihren Sitz in Karlsruhe hat. Die unserem nordbadischen Gebiet zugeordnete Standarte 80 wurde nach Mannheim gelegt, von wo aus die acht Stürme dieser Standarte betreut werden.

Die in Mannheim tätigen NSFK-Männer gehören alle zum Sturm 4/80, der sowohl die Motorflieger, wie auch die Segelflieger und die Männer des bisherigen Ballonklubs umfaßt. Von Ausnahmen für die Uebergangszeit abgesehen, werden in Zukunft nur Männer im Alter von 20 bis 35 Jahren in die Stürme des NSFK aufgenommen, da die Bestimmung be-



Das „Haus der Flieger“ mit dem neuen Verwaltungsgebäude der Deutschen Lufthansa im Hintergrund

flugsplatz, so daß man vom Raume aus den Betrieb auf dem Rollfeld verfolgen kann.

An der Nordwand der Halle ist eine von Grafen-Rathen-Pontau in Terrakotta modellierte und gebrannte Führerbüste auf einem Majolikafuß aufgestellt, die von zwei Hakenkreuzfahnen flankiert wird. Darüber ist die Wand von einem in Grafito durch Kunstmalers Knob ausgeführten Hohenzeichen geschmückt. Die zu den Diensträumen der Standarte führenden Türen tragen schöne Holzschlittwappen von Mannheim und der Kurpfalz.

Von der Halle gelangt man durch eine große Türe — die bei Bedarf aufgeschlagen werden kann — in das „Hermann-Göring-Zimmer“. Durch Hinzunahme weiterer rückwärtiger Räume hat man das frühere Zimmer des Fliegers wesentlich vergrößert und einen

Gesunde Kinder

mit gutem Appetit und frischem Aussehen sind der Stolz der Mutter. Bei Müdigkeit und Schwäche geben Sie Ihrem Kinde zur Stärkung und zur Förderung von Wachstum und Entwicklung das blutbildende Kräftigungsmittel Bioferin, welches in jeder Apotheke zu haben ist.



sehr repräsentativen Raum geschaffen, der jetzt als Beratungs- und Empfangszimmer dienen wird. Das in Eiche gefasste und mit Eichenmöbeln ausgestattete Zimmer ist ein wirkliches Schmuckstück im „Haus der Flieger“.

Am südlichen Ende des Hauses ist noch ein Flugzeugführer-Zimmer eingerichtet, das mit Luftwertmessern und anderen den Flugzeugführern nützlichen Dingen ausgestattet ist.

Das „Haus der Flieger“ ist schon im vergangenen Jahre fertiggestellt worden. Die im Gang befindliche Umstellung des DLV und die Schaffung des NSFK verzögerte aber die Benützung der Räume. Nun hat die Standarte ihren Einzug gehalten und nachdem die neue Organisation steht, wird das „Haus der Flieger“ voll und ganz dem Zweck zugeführt, für den es geschaffen wurde: die Sportfliegerrei zu fördern! H. J.

steht, daß derjenige, der aktiv in den Stürmen steht, sich auch ständig aktiv fliegerisch betätigen muß. Wer nicht fliegt, hat die Möglichkeit, als förderndes NSFK-Mitglied die Fliegerrei zu unterstützen, genau so wie das bisher schon beim DLV der Fall gewesen ist.

Auf die über tausend fördernden Mitglieder als „DLV-Hinterlassenschaft“ kann der Sturm 4/80 sehr stolz sein, zumal er damit an der Spitze aller Stürme im Gruppenbereich steht. Da man aber weiterkommen will, werden die NSFK-Männer in Zukunft alles daransetzen, um ihre Reihen noch mehr zu stärken.

Die Führung der Standarte 80 hat Hauptsturmführer Fleppe, während der Sturm 4/80 dem Sturmführer Heilm untersteht. Heinrich Schlerf, der sich so große Verdienste um das Flugwesen in Mannheim erworben hat, ist im Range eines Standartenführers dem Stab der Gruppe zugeteilt.

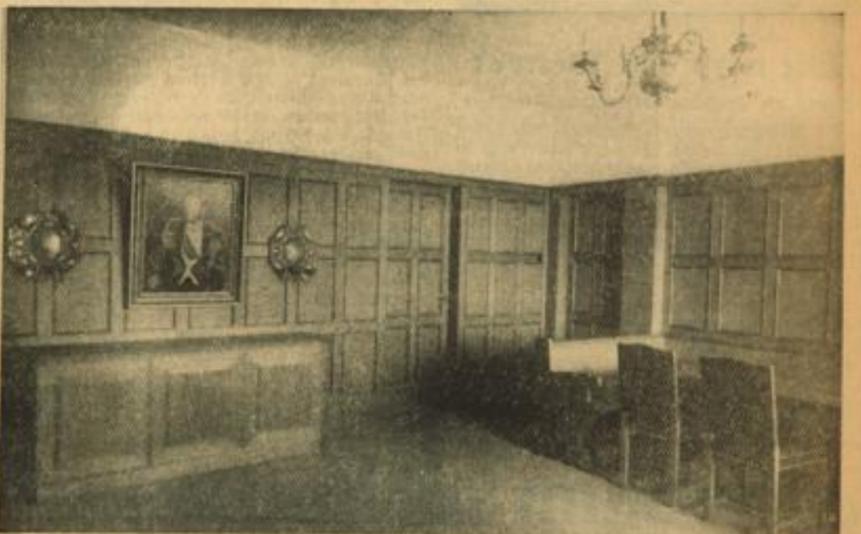
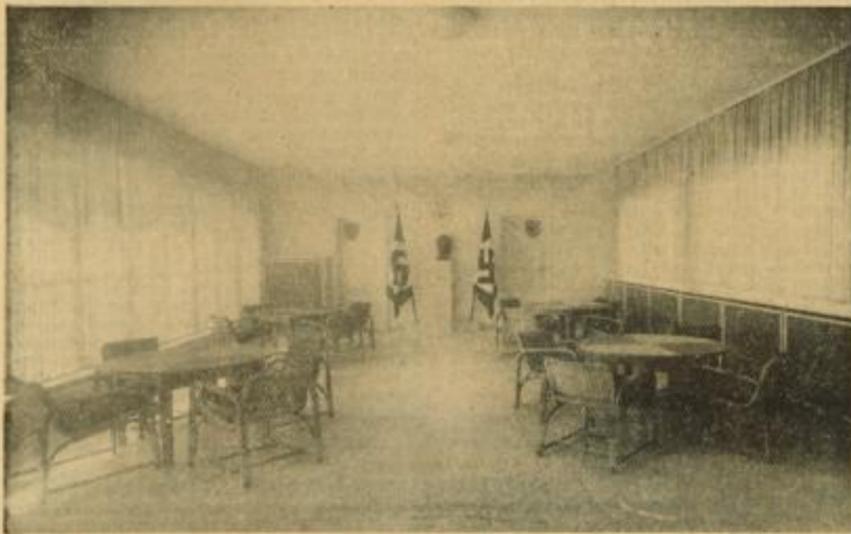
Ein wahrhaft schmuckes Heim

Es war schon lange der Wunsch der Mannheimer Flieger, ein eigenes Heim zu besitzen. Als nun die Deutsche Lufthansa ihr neues Verwaltungsgebäude bekam und das bisherige einstöckige Empfangsgebäude am Ostrand des Mannheimer Flugplatzes räumte, war es naheliegend, dieses schmucke Häuschen den Mannheimer Sportfliegern und Förderern des Flugsports herzurichten. Einige Männer der DLV-Fliegerstürme setzten mit allem Nachdruck den gefassten Plan in den Jahren 1936/37 in die Tat um und sorgten dafür, daß ein Fliegersheim entstand, das allen Sportfliegern und Förderern die Möglichkeit gab, nähere Verbindung zum fliegerischen Geschehen im Mannheimer Flugplatz zu finden.

Der mittlere Teil des Hauses — einst die Empfangshalle mit dem Adfertigungshalter — ist in seiner bisherigen Weiträumigkeit nicht nur erhalten, sondern durch Aufassung des zur Abfertigung der Fluggäste dienenden Teils noch lichter und geräumiger gestaltet worden. Diese herrliche Halle wird in Zukunft als Kassen- und Versammlungsraum Verwendung finden. Die Fensterwand nach der Westseite gewährt einen freien Blick auf den



Der Führer der NSFK-Standarte 80, Sturmhauptführer Fleppe, in seinem Arbeitszimmer im „Haus der Flieger“



Im neuen „Haus der Flieger“ am Mannheimer Flugplatz. Das Bild links zeigt den früheren Adfertigungsraum der Deutschen Lufthansa. Nunmehr haben hier die Flieger des NSFK einen schönen Aufenthalts- und Versammlungsraum. Im Hintergrund unter dem Hohenzeichen auf einem Majolikafuß eine Büste des Führers. An den beiden Türen die Wappen Mannheims und der Kurpfalz. Auf dem rechten Bild sieht man das eichengetäfelte Hermann-Göring-Zimmer mit dem Bild des Generalfeldmarschalls Göring zwischen den beiden künstlerisch gestalteten Wandleuchtern.

Vorfrühlingskonzert

Der März ist ins Land gezogen! Das Vogel- und Tierleben beginnt auf deutschen Äckern überall zu erwachen. Die große „Ouvrière“ des Frühlings ist da. Mit zarten, feinen Stimmen anfangs, wie wenn im Crochet die Seiden einlegen, bis allmählich immer neue Instrumente hinzukommen und eines Tages wir im Mai lauchend in den Mai ausbrechen können: „Dorch, der Dorn erschallt von Liedern!“ Schon jetzt in den ersten Tagen des März beginnt das Vorfrühlingskonzert. Von allen Vögeln schmettert der Quackfink sein erstes Liedchen, die Zäune lärmten, Blaumeise und Kohlmeise wetteifern mit dem Jauchzen im Dansestille an den kommenden Frühling, im Moor dröhnt schon der Aegid, die Drossel flüht leise in der Dämmerung und die Schwalben fliegen in weichen Flug durch den sich leise erhellenden Vorfrühlingshimmel.

Hundertstimmig ist schon der Chor. Mit jedem Tag wird er herrlicher und schöner. Immer mächtiger schwillt das Konzert der Vögel an. Zwischen dem Stand der Sonne, die uns jeden Tag mehr Licht schenkt, und der Stärke des Vogelchors herrscht ein inniger Zusammenhang. Jeder Tag bringt neue Vogelarten, neue Töne. Die Heulerche kehrt auch schon zurück und bald folgt die Ringelgans. Wenn der März zu Ende geht, dann ist auch die kleine Wespe da, die Waldschnecke, das Hausrotschwänzchen, der Turmfalke und die Singdrossel. Und wenn erst die Schwalben und der Kuckuck in das Frühlingskonzert mit einstimmen, dann kann unser Herz schon froher und freier dem Vent entgegenjubeln. Anfang April kommen Wiedehopf, Raufschwabe, die große Koboldmeise, Nachtigal, Grasschnecke, Gartenrotschwanz, Nachtigal, Goldammer und Wendehals, ganz zuletzt die Wachtel im Mai.

Aber dann ist der Anmarsch der Vögel beendet und dann ist auch der Übergang des Frühlings ein gewaltiges, vielstimmiges Konzert geworden zum Lobe des Schöpfers und zur Freude der Menschen, die wieder frei sein können vom Abdruck des Winters und leben Sonnenluste nützen, um der Sonne entgegenzuwandern und draußen dem großen Konzert zur Ehre Gottes zu lauschen.

Feierstunde im Nationaltheater

Heute, Sonntag, findet die fünfte Morgenfeier des Nationaltheaters statt, die zur Feier des 125. Geburtstages Friedrich Hebbels dem Werke des Dichters gewidmet ist. Neben Liedern und Gedichten bringt das Programm als Hauptstück das dramatische Fragment „Reinhold“, das von Mitgliedern des Nationaltheaters gelesen wird. Die Leitung der Morgenfeier hat Walter Erich Schäfer, der auch die Ansprache halten wird.

Erwin Wittfock liest in Mannheim

Der erst kürzlich mit dem Gräberpreis der „Neuen Zeit“ ausgezeichnete Dichter liest am 9. März, 20.15 Uhr, in der „Harmonie“.

Der 1899 zu Hermannstadt geborene Erwin Wittfock entstammt dem angesehenen sächsischen Bürgerium seiner Lebensbürgerischen Heimat. Von der Schulbank zog er 1917 in den Krieg, den er in Italien und der Ostfront bis zum bitteren Ende mitmachte. Dann studierte er an der ungarischen, später rumänischen Universitätsklausen die Rechte. Seit 1931 ist er Magistratsbeamter in seiner Heimatstadt.

Bilder für das traute Heim | Bilder-Einrahmungen V. HEPP T. 3, 5 Buchbinderei Ruf 215 46

zum bitteren Ende mitmachte. Dann studierte er an der ungarischen, später rumänischen Universitätsklausen die Rechte. Seit 1931 ist er Magistratsbeamter in seiner Heimatstadt.

Der Reich wurde er mit einem Schlage bekannt, als 1933 sein Roman aus Liebesbürgen „Brüder, nimm die Brüder mit“ erschien, dem 1936 die Novellenbände „Die Freundschaft von Rockburg“ und „Station Cnecht“ folgten. Der Dichter, der 1936 mit dem vollenständigen Schrifttumspreis ausgezeichnet wurde, erhielt bei der 500-Jahrfeier der Universität Heidelberg die Ehrendoktorwürde.

in schöner, herrlicher Lage, mit Blick auf die Bergstraße, 300-500 qm groß, zum Preis v. 2,20 an. Auskunft: Bürgermeisteramt Avenheim

Wie wird das Wetter?

Bericht der Reichswetterdienststelle Frankfurt

Die Witterung unseres Gebietes steht völlig unter Hochdruckeinfluss. Bei meist heiterem Himmel und kräftiger Sonneneinstrahlung liegen am Freitag die Tagestemperaturen über 15 Grad im Schatten an. Auch im Gebirge liegen sie beträchtlich über Null. Das Hochdruckgebiet verlagert sich langsam ostwärts, doch ist damit vorerst keine nennenswerte Witterungsänderung verbunden.

Die Aussichten für Sonntag: Morgens vielfach dunstig oder neblig, sonst trocken und meist heiter, nachts frisch, mittags ziemlich warm, schwache, veränderliche Winde.

... und für Montag: Im wesentlichen noch freundliches Wetter.

„Wir kennen keinen Stillstand!“

Der neue Divisionskommandeur stellt sich den Truppen des Standorts vor

Mit dem 1. März übernahm Generalmajor Ritter von Speck die Führung der 33. Division, die bisher dem jetzt als kommandierenden General des VII. Armeekorps nach München versetzten General der Infanterie Ritter von Schobert unterstand.

Generalmajor Ritter von Speck entstammt väterlicherseits einer alten bairisch-kurpfälzischen Artillerie-Familie, in der er nun in der fünften Generation Offizier ist.

Als Sohn des bayerischen Generalmajors a. D. Max Ritter von Speck trat er 1907 als Fahnenjunker in das 3. Bayerische Feldartillerie-Regiment Prinz Leopold in München ein, in dem er 1910 zum Leutnant befördert wurde.

Mit seinem Regiment zog er 1914 als Regimentsadjutant ins Feld, wo er gleich nach Kriegsbeginn zweimal verwundet wurde. Nach als Leutnant wurde er wegen seines tapferen Verhaltens bei der Einnahme der Ortschaft Gellenoncourt bei Nancy am 7. September 1914 zum Ritter des Max-Josef-Ordens ernannt. Während des Krieges fand er ständig an der Westfront Verwendung als Regiments-Adjutant, Batteriechef und Adjutant des Bayerischen Artillerie-Kommandeurs.

Nach dem Kriege stellte der damalige Hauptmann Ritter von Speck aus Resten seines alten Regiments im März im Amberg (Oberpfalz) die Freiwilligen-Batterie „Speck“ auf, mit der er gegen die Spartakisten socht und mit an der Befreiung Münchens von der Herrschaft der Roten kämpfend teilnahm.

Nach Ueberführung der Batterie in das Reichsheer wurde er im Herbst 1922 in den Führerstab versetzt und dem damaligen Reichsheerministerium zugeteilt. Im Herbst 1931 erfolgte die Ernennung zum Kommandeur der 1. Abteilung des Artillerie-Regiments Nr. 7 in Würzburg. 1934 zum Obersten befördert, trat er als Kommandeur an die Spitze des späteren Artillerie-Regiments 10.

Im August 1937 zum Generalmajor befördert, wurde Ritter von Speck im Oktober 1937 als Artillerie-Kommandeur in Nürnberg einge-

teilt, von wo aus er nun an die Spitze der 33. Division trat.

Im Hofe der alten Grenadierskaserne, der heutigen Artillerie-Kaserne, waren am Samstagvormittag die Truppen der 1. M. B., der Beobachtungsabteilung 33 und des Pionierbataillons 33 mit dem Musikkorps und den Spielern des Pionierbataillons angetreten, um von dem neuen Divisionskommandeur begrüßt zu werden.

Der Kommandeur des Pionier-Bataillons, Oberleutnant Bazing ergriffte nach dem Eintreffen des Divisionskommandeurs die Redewort, worauf Generalmajor Ritter von Speck die Front der im offenen Viereck angetretenen Truppenteile abschnitt.

In einer Ansprache stellte sich Generalmajor Ritter von Speck dann offiziell als der neue Divisionskommandeur vor, um dabei zu betonen, daß er geteilteren Wert auf eine Bekämpfung von Mann zu Mann und von Soldat zu Soldat genau so wie auf enge persönliche Beziehungen lege. Es gelte ein festes Band zu schließen, das nicht nur in den Tagen der Ausbildung und der Uebung, sondern auch in Not und Gefahr sich bewähren müsse.

Generalmajor Ritter von Speck sagte schließlich, daß er mit Freude an die Spitze der Rheinlanddivision trete, die so viele bewährte Truppenteile umfaßt. Wir dürfen in der Arbeit keinen Stillstand und keine latente Unzufriedenheit kennen. Es gelte die vorhandenen Kräfte weiter zu vervollkommen und zusammenzufassen, damit die geschlossene Einheit noch weiter verfestigt wird. Hinzu kommt das letzte und der Wille, alle unsere Kräfte einzusetzen für Deutschland und den Führer, das müsse das Ergebnis sein.

Ein dreifaches „Gott heil!“ auf den Führer und die Väter der Nation beendete die Ansprache, an die anschließend sich der Divisionskommandant sämtliche Offiziere der Truppenteile, persönlich vorstellte.

Nach Kasernenbesichtigungen fand die gleiche Feier noch in der Poretto-Kaserne Befeldheim bei 2. M. B. 110 und in Ludwigshafen bei der 3. M. B. 33 statt.

Langsames Rauchen ist bekömmlich

Deutschlands berühmtester Tabakfachmann sprach in der Mannheimer Ortsfachgruppe

Leider handelte es sich bei diesem ungemein lehrreichen und für die deutsche Volksgesundheit wichtigen Vortragabend lediglich um eine Mitgliederversammlung der Mannheimer Ortsfachgruppe Tabak der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft. Die bedeutungsvolle würde ein solcher Abend erst für die breite Öffentlichkeit sein, wie legendär könnte er sich für die breite Masse der Raucher auswirken!

Ja, man darf schon sagen, daß in Oberregierungsrat Dr. Rönig, dem Leiter der Reichsanstalt für Tabakforschung in Rorschheim, am Freitagabend im Wartburg-Hospiz nicht nur ein Berufener oder Ausgewählter, sondern der wissenschaftlich geschulte, forschende Fachmann überhaupt zu diesem Gesamtkomplex Stellung nahm. Im ersten Teil des Abends verbreitete sich Dr. Rönig über „Kultur und Pflege der Tabakpflanze“.

Ausgehend von Mannheim, als einer der ältesten und berühmtesten deutschen Zentren des Tabakhandels und der ältesten deutschen Zentren des Tabakinnerehandels, zeichnete der Vortragende ein von manchen Stimmungsstreulichtern beleuchtetes Bild vom Tabakbau bis zum Fertigfabrikat. Im Zuge seiner Darlegungen behandelte er zunächst die heimischen Sorten, um den anwesenden Einzelhändlern von Grund auf einen tiefgründigen Einblick in den Werdegang der Tabakpflanze zu vermitteln und ihr sachliches Verständnis für diese „edle Frau“ auszubauen. So streifte oder — wo nötig — behandelte er die verschiedenen Blattformen der Pflanze, die Farben, den Duft, den Gärungsprozess (Fermentation) und alle jene sachlichen Fragen, die auf dem Wege vom Pflanzler bis zum Verbraucher anzutreffen sind.

Im zweiten Teil des Abends hielt Dr. Rönig über das Thema „Wissenschaft und Kunst des Rauchens“ einen Vortrag, der sich außerordentlich aufmerksam erregte. Verübte der Vortragende darin doch eine Reihe von Fragen, die einmal den Einzelhändler, nicht minder aber den Raucher selbst ungemindert fesseln mußten. So räumte Dr. Rönig mit der irrigen Laienansicht auf, daß helle Tabake gleich milden Tabaken zu werten seien. Er klärte diesen Irrtum auch dahingehend auf, daß diese Ansicht sich im Laufe der Zeit auf Grund einer früheren Geschäftsreflexe für das bis dahin wesentlich weniger wertvolle Sandblatt entwickelte. Klärer Tabak sei — wie wasserstoffblonde Mädel — lediglich Modeartikel. Auch sie seien zum Teil nichts anderes als gefärbt oder gefärbt — weil es die „magische“ Meinung des Käufers nun eben mal so wolle. Keinesfalls aber habe die Farbe des Tabaks auf die Schwere

oder Milde Einfluß; es gäbe ganz schwarze Bräun, die viel milder seien als helle Tabake. Aber die Trocknung habe auf diese Belange erheblichen Einfluß. Natürliche Trocknung erhebe im Gegensatz zu künstlicher eine erheblich günstigere Einwirkung auf den Nikotinabbau. Recht aufschlußreich waren Dr. Rönigs Ausführungen über so manche Riffe, die man anwenden mußte und noch muß, um die vermeintlich begründeten Wünsche des Verbrauchers zu befriedigen. Die Farbe — die also mit der Dauer des Trocknungsprozesses eng zusammenhängt — kann wohl ein Qualitätsmerkmal sein, braucht es aber nicht. Geschmack und Geruch wurden vom Vortragenden getreut und eine Reihe anderer Fragen — wir wollen jedoch nur die wichtigsten betonen: Welche Riffe ist lediglich das Zeichen für einen leicht verbrennenden Tabak;

Partifestfreunden leben wieder auf

Kleiner bunter Bilderbogen vom Ludwigshafener Partifest einst und jetzt

„Auf zum Partifest nach Ludwigshafen!“ so lautet die Parole auf den Plakaten und in den Zeitungen, die „Nah und Fern, Händ und Füßchen“ zum Ludwigshafener Partifest einladen. Partifest Ludwigshafen, wer erinnert sich dessen noch? Wer weiß noch von ihm, dem „vollständigen Partifest großen Stils“, das man drei Tage lang auf dem Rheinvorland und im Stadtpark feierte?

Aus den Konzertveranstaltungen im Park anlässlich des Stadtjubiläums 1903 wurde ein Wohltätigkeitsball der „Vereins für Fraueninteresse“, aus ihm entstand der Plan zum Partifest. Herren der Stadtverwaltung nahmen sich der Sache an und am 3. und 6. Juni 1904 feierte zum ersten Male das Fest, das ungefähr 80 000 Besucher zählte.

Auf der Festwiese des Rheinvorlandes wimmelte sich ein reges Markt- und Festleben ab und der große Zeitraum der Festtage, in der das Bier und der Wein in Strömen fließen konnte 2000 Personen aufnehmen. Ein ganzer Ochse wurde am Spieß gebraten, die Portion kostete 50 Pf. „Die Menge haute sich, es war nicht anders zu erwarten“, schrieben die Zeitungen.

Alle Pavillons im Park hatte man zu Verkaufsstellen umgewandelt. Die 17er von Gernheim (später auch die Speyerer Bionette) konzertierten. Großen Beifall fand die festliche Auffahrt des Ludwigshafener Rudervereins in dümmelgeschmückten Booten und „auf dem Tanzplatz wurde trotz des heißen Wetters des guten Zweckes willen eifrig das Tanzbein geschwungen und salonmäßig ohne irgendwelche Ausschreitungen Zerpföhren gebühert.“ Von sonstigen „Attraktionen“ übten vor allem

große Riffe aber braucht keinesfalls von einem schlechteren Tabak herzurühren.

Von ungemein großer Wichtigkeit für die Gesundheit des Rauchers aber ist das langsame Rauchen, weil beim schnellen Rauchen etwa 80 v. H. des Nikotingehaltes vom Raucher aufgenommen werden, beim langsamen aber herab bis zu „nur“ 20 v. H. Die Glutzone spielt also eine wichtige Rolle: Ist sie niedrig, so verbrennt das Nikotin zu einem Großteil, bevor es in den Mund gelangt. Eine Menge anderer Fragen über die Verbrennungsrückstände und chemischen Zusammenfassungen (wie der fälschlicherweise als Nikotin angesehen gelblich-braune Zerfallstoffe) liehen den Zuhörer ganz neue Erkenntnisse gewinnen.

Abschließend aber wies Dr. Rönig auf die heutige deutsche Tabakforschung und ihre ungeheuren Fortschritte während des letzten Jahrzehntes hin. Heute bereits züchten wir mit größtem Erfolg nikotinarme bis nikotinfreie Tabake, die in der gesamten Fachwelt höchstes Aufsehen erregen.

Friseure an die Front!

Bezirksauscheidung im Friseurhandwerk

Am Sonntag, den 6. März, 14.30 Uhr, findet in der Harmonie in D 2, 6, die Bezirksauscheidung des Friseurhandwerks statt. Meister, Gesellen und Lehrlinge des Friseurhandwerks werden aufgefordert, sich an dem Wettkampf zahlreich zu beteiligen.

5. musikalische Feierstunde

Am 11. März wird die 5. musikalische Feierstunde der Mannheimer Kulturgemeinde wieder ein besonders wertvolles und interessantes Programm aufweisen. Der 1. Konzertmeister der Berliner Philharmonie, Siegfried Borris, spielt das 4-Orchesterkonzert von Peter Tschaikowski. Durch die Zusage dieses als einer der besten Geigenbekannten Künstler verspricht dieser Abend wieder für das Mannheimer Musikleben ein besonderes Ereignis zu werden. Außerdem wird das Saal-Orchester unter Leitung von Generalmusikdirektor Prof. Ernst Boede ein Werk seines Dirigenten, die „Tragische Ouvertüre für

Rilowölfe
mit Wappenstein
wappstein
Kilogramm. 24
C. Baudisch

Annahme-Läden in Mannheim: G. 2, 12, S. 4, 1, C. 2, 5, L. 14, 7, Kronprinzstr. 56, Mittelstr. 36, Heilstr. 1, Schweitzerstr. Straße 134 - Lindenhof: Eichsheimstr. 37. Telefon-Sammelnummer 200 87. - Ludwigshafen a. Rh.: Prinzengartenstraße 14, Schülerstraße 2, Mandelheimer Straße 202. - Priesenheim: Rathenstraße 2.

großes Orchester“, sowie das in Mannheim in der letzten Zeit selten gezielte, nämlich sehr reizvolle Werk von Max Reger „Variationen und Fuge über ein Thema von Mozart“ spielen. Zum Abschluß bringt das Programm die „Alten-Quartette“ von Richard Wagner, um so wieder zu einem aufgelockerten und allgemein verständlichen Abschluß des Programms zu finden.

die Aufschubbahn und der „Rinnermatograph“, der eine Szene von der Aufschubbahn zeigte, die härteste Anziehungskraft aus. Das Tontaubendücheln, das Hundewettrennen, der große Städteballwettkampf und das montägliche „Hesentrikantenschenwerk und Johannisfeuer“ auf dem Rhein lockten Tausende vom anderen Ufer nach Ludwigshafen herüber.

Von 1907 ab wurde das Fest von Juni auf den ersten Sonntag des Juli verlegt. Für die Werbung ließ man Plakate von ersten Künstlern entwerfen und der „Partifestverein“ versand es, stets etwas Neues zu finden und zu bieten. Immer stärker wurde das Interesse für das Ludwigshafener Fest und die Besucherzahl stieg von Jahr zu Jahr. Aus dem Partifest war schließlich ein echtes und wahres Volksfest geworden, das den Dürfelmer Wurfmarkt mit der Zeit in den Schatten stellte.

Anlässlich der vom 1.—10. April stattfindenden Ludwigshafener Festwoche, die aus Anlaß der Eingemeindung der Bororte Oppau, Oggersheim, Raudoch und Rheinböheim veranlaßt wird, feiert auch das traditionelle Ludwigshafener Partifest seine Wiederkehr, doch diesmal nicht, wie früher auf dem Rheinvorland und im Stadtpark, sondern im Gindensburpark, wo zugleich die Ludwigshafener Frühjahrsmesse abgehalten wird.

In den folgenden Jahren wird das Fest zusammen mit der Messe jeweils im Mai-Juni stattfinden. In diesem Jahre wird es aber in der Zeit vom 3.—10. April als 12. Ludwigshafener Partifest die Reihe der früheren weiterführen und die Parole „Auf zum Partifest nach Ludwigshafen“ wird sicherlich ihre alte Anziehungskraft ausüben.

Das Radium-Sol-Bad Heidelberg bietet preisgünstige Bade- u. Trinkkuren

vom 7. März bis 2. April dieses Jahres — Bis 50% Ermäßigung 6 Bäder einschl. 6 mal 1 Liter Radium Heilwasser RM. 10.—

Gültigkeit der verbilligten Bäderabonnements bis 23. April ds. Js. — Badezeit 9 bis 18.30 Uhr — Kassenschluß 17.15 Uhr

Große Artisten um Truxa

Varieté-Festspiel-Abend in Ludwigshafen

Truxa, der durch den Film berühmt gewordene Seilkünstler, stand im Mittel- und Höhepunkt des Varieté-Festspiel-Abends, den die RZG „Kraft durch Freude“...

Um Truxa gruppierten sich eine Reihe Artisten, die mit Recht zu den Besten gerechnet werden dürfen. Auch sie werden am Sonntag ihre Kunst vor den Mannheimern zeigen.

Den vielversprechenden Auftakt machte Ferrn, der Mann mit der Leiter. Er kam als „Betrunkenener“ und land „zufällig“ die Leiter. Auf ihr vollbrachte er die halbschwerkere Kunststücke.

Der Saal des Freierabendhauses war bis auf den letzten Platz besetzt. Mit größtem Interesse folgte das Publikum den Darbietungen, die alle erstklassig waren und zum Besten, was heute auf der Kleinkunstbühne geleistet wird, gehören.

Dr. Carl J. Brinkmann

Sein Leben war eine „große Schweinerei“

Wir besuchten ein Sandhofener Original / Er mehlete schon über 8000 Säue

Wir sind überzeugt davon, daß es für einen guten und schon lange im Beruf stehenden Metzger nicht allzuschwer sein wird, Vektordifferenz im Abstecken von Schweinen zu erzielen.



Ein Sandhofener Original: Tobias Guldner. Zeichnung: Edgar John

Wenn man aber im achtzigsten Lebensjahr steht und noch im Vollbesitz seiner Kräfte den Beruf als Metzger ausüben kann, dann lobt es sich schon, etwas mehr über diesen Vollgenossen zu erfahren.

In Sandhofen haben wir den nun fast schon 80 Jahre alten Tobias Guldner an-

getroffen, als er gerade dabei war, ein Schwein kunstgerecht zu zerlegen.

Was ist ein Sandhofener Original? Ein Junger hätte es kaum anders machen können. Seit fast 60 Jahren treibt Tobias Guldner aber auch schon dieses Handwerk, denn kaum zwanzig Jahre alt, fing er als Hausmehler an.

Der Berufsnachwuchs wird erzogen

Lehrwerkstättenleiter, Meister und Gesellen müssen zu uns stehen

Der Berufsnachwuchs hat gezeigt, daß der Nachwuchs aus den Lehrwerkstätten denen überlegen ist, die ohne planmäßige Ausbildung und Erziehung in Groß-, Mittel- und Kleinbetrieben heranwachsen.

Weiter erfordert das Verhältnis zwischen Lehrenden und Lernenden noch folgende Eigenschaften: Der Lehrwerkstättenleiter muß Fachmann, Köhner und Erzieher in einer Person sein, der eine natürliche Freude am Vermitteln seiner eigenen Kenntnisse und Fertigkeiten hat.

Bei der Verleihung des Leistungsabzeichens für anerkannte Berufserziehung wird auch beurteilt, ob die Ausbildungsleiter und womöglich auch ihre Mitarbeiter an den Kursen der Reichsschule für Ingenieure der RZG in Gelsenkirchen oder zum mindesten in einer Landes- schule des Landes für Berufserziehung...

Rampf der Großmächte um Lebensraum

Universitätsprofessor J. H. Schulze sprach beim Amt Kulturgemeinde

Die Deutsche Arbeitsfront veranstaltete am Freitag in der „Harmonie“ einen Vortragsabend, an dem der Demar Geopositor, Univ.-Prof. J. H. Schulze über den „Rampf der Großmächte um Lebensraum“ sprach.

Wie neu und andersartig sich in einer modernen Zeit dieser Kampf um den Lebensraum — gleich ob mit äußerlich friedlichen Mitteln oder durch Krieg — abspielt, mit wieviel gigantischerem In-Bewegung-Setzen von Menschen und Material und Anstrengungen aller Art, ist in diesem äußerst interessanten Vortrag Professor Schulzes eindringlich festzuhalten.

Die Verheißung der Rohstoffe Eisen, Kupfer, Stahl, Gummi, Kautschuk, der Treibstoffe, die eine moderne Kriegsmacht benötigt, die Sicherstellung der Ernährung, der pflanzlichen Rohstoffe aller Art erfordern täglich gewaltige Anstrengungen, größte Sorgen, wie sie die Geschichte vorher in diesen Ausmaßen niemals gekannt hat.

Eine Großmacht wie das britische Empire, das über die ganze Welt verstreut liegt, das an allen Klimazonen Anteil hat, misst seine Ernährung allein aus den eigenen Ländern bestreiten konnte, in dessen Grenzen ebenso alle mineralischen Rohstoffe vorhanden sind, auch hier kommt das Suchen nach neuen Wirtschafts- räumen nicht zur Ruhe, während der eigene er- waltige Wirtschaftsraum nur ungenügend — etwa zur Hälfte — ausreicht ist.

Ein ähnliches Bild ungenügender wirtschaftlicher Ausnutzung liefert Rußland, mit seinen klimatisch großen Möglichkeiten, seinen gewaltigen Erz- und Kohlenlagern, die allerdings den einen großen Nachteil haben, zu weit voneinander entfernt zu sein.

An der Gegenfähigkeit, die sich aus dem weltweiten gespannten Wirtschaftsraum eines Staates ergibt und seinem engen politisch beherrschten Raum, entspringen sich Unsicherheit und Unruhe, die internationalen Spannungen

und schließlich der Krieg. Inmitten dieser sich zusehends verengenden Welt ringt sich Deutschland ans Licht. Es schlägt seine Erzeugungsschicht, kämpft den vierjährigen Kampf nach Kolonien. Und schließlich ist es mit großem Fleiß und intensiv an den friedlichen Ausbau neuer Wirtschaftsräume gegangen. Mit dem Südosten Europas, mit Südamerika, mit der Türkei und vorderem Orient verbindet es schöne erfolgreiche Wirtschaftsbeziehungen.

Anordnungen der NSDAP

Kreisleitung der NSDAP Mannheim, Rheinstraße 1

NS-Frauenchaft

Wienhof, 7. 3., 20.15 Uhr, Pflichtenabend im Haus der Deutschen Arbeit, P. 4. 4. Alle Frauenchafts- und Frauenvereinsmitglieder sind eingeladen.

Wienhof, 7. 3., 20 Uhr, Stad-, Jellen- und Wied- stonensitzungsbesprechung bei Brühl.

Kedaran-Kord, 7. 3., 20.30 Uhr, nehmen sämtliche Frauenchafts- und Frauenvereinsmitglieder an der Großkundgebung der RZG im Gemeindehaus teil.

Gundstet, 7. 3., 19.30 Uhr, findet der Pflichtabend in L. 12. 6. statt. Pflanzliches Erziehen ist Pflicht.

Grüenhof, 7. 3., 20 Uhr, Singen im Heim, Juppel- straße 30. Anschließende Besprechung des Stades.

Kedaran-Kord, 8. 3., 20 Uhr, Kabinabend für Frauen- schafts- und Frauenvereinsmitglieder im Heim.

Waldpart, 7. 3., 16 Uhr, Besprechung der Jellen- und Wiedfrauenleiterinnen. 17 Uhr Singen in der Fischer- waldhütte.

Jungmädels

JM-Unterraum 171, Spatz, JM-Strassenparteiwartinnen am 5. 3. um 17 Uhr in der SD; am 6. 3. um 9 Uhr in der Turnhalle der Wädchenvereinsgruppe.

Wädchengruppe 7/171 Rindhof 2, Am 6. 3. um 8.30 Uhr kommen alle Wädchenleiterinnen zur Schulung in die Aula, 50 Wd, mitbringen.

Wädchengruppe 5/161 Pfahnd, Am 6. 3. um 8.30 Uhr kommen alle Wädchen- und Schachleiterinnen zur Schulung in die Aula, A. 4. 1. 50 Wd, mitbringen.

SDM

Gruppenleiterinnen, 5. 3. um 20 Uhr Jugendber- beuge.

Sport

Sämtliche SDM- und JM-Strassenparteiwartinnen kommen am Sonntag, 6. 3., 9 Uhr, in die Friedrich- schule und nicht in die Wädchenvereinsgruppe.

Kraft durch Freude

Abteilung Kulturgemeinde

Sonntag, 6. 3., 20.15 Uhr im Rindhofentiaal Varieté- festspielabend mit Truxa und einem weiteren vollen- beten Kritiken-Programme. Preise: RM. 2,70, 2.— und 1.— bei den Vorverkaufsstellen Wankhof, P. 6; Lang- straße 10; Hof, Wadhandlung; Juppelstraßen Schie- cher am Lateralhof; Haarenhaus Köhler, Meerfeldstr.; Wadhandlung Köpplinger, Kedaran, Rindhofstraße; Hei- ler Wolf, Sedendheim, Hauptstr.; Mannheim-Garten- hof; Freyplatz 12; ermäßigte Abz-Preise RM. 1,50, 1,20, 0,70 bei den Orts- und Betriebswarten.

Vollgenossen, die in kleineren Betrieben beschäftigt sind, können ermäßigte Karten bei den Ortswarten ihrer Wohngebiete erhalten.

Gegählt hat unser Tobias die Schweine nicht, die er in seinem langen Leben geschlachtet hat — aber weit über die 8000 werden es schon gewesen sein. Am vergangenen Jahre konnte er in einem Gehört auf dem Sandhof sein fünfzigjähriges Jubiläum als Hausmehler feiern. Diese Gelegenheit wurde dazu benutzt, einen Schlachtrich unter die Taktik in diesem Hause zu ziehen — sehr zum Leidwesen der Auftraggeber. Aber ganz hat der Achtzigjährige seinen Beruf doch noch nicht aufgegeben. In den Häusern, in denen er sich wie zu Hause fühlt und bei den Bekannten, denen er noch einen Gefallen erweisen will, greift er immer noch zum Messer, um genau so wie in jungen Jahren seine Arbeit richtig zu machen.

Trotz vieler mitgemachter Krankheiten ist Tobias Guldner aber immer noch sehr rüstig und voller Humor: also ein richtiges Sandhofener Original.

Tätigt Euren trägen Darm zur Tätigkeit auf!

Ihr werdet Euch um Jahre jünger fühlen! Ihr Darm ist mehr als 9 m lang. Wenn er sich nicht jeden Tag entleert, sammeln sich Abfälle an, die das Leben blutkreislauf vergiften. Dann fühlen Sie sich träge, bekommen oft Kopfschmerzen und andere Beschwerden und es fehlt die Energie, das Sie ernäh- rende Anforderungen einhalten.

Ihr Zustand wird aber nicht gebessert, wenn Sie gewöhnlich wirkende Abführmittel einnehmen. Nehmen Sie jeden Morgen „Die kleine Toilette“ von Kruschen Salz, die Ihren Darm sanftmütig erzieht und ihn langsam dazu bringt, wieder regelmäßig zu arbeiten. Schon nach Einnahme der Hälfte einer Kruschen Salz Packung werden Sie ein anderes Gefühl empfinden. Ihr Geist wird elastischer, Ihr Leib wird leichter, Ihr Gang wird elastischer, Sie fühlen sich um 10 Jahre jünger und erlangen endlich das ver- lorbene Kruschengefühl.

Kruschen Salz ist in allen Apotheken und Drogerien erhältlich. R. 2,70 die Packung. Gen.-Betriebs in Deutschland: Alfred Rindler, Berlin W 50, Spichernstr. 4 (Tel. 24 72 17).

nicht besser abgeschlossen werden als mit einem Wort Hermann Görings auf dem Parteitag 1937: „Es ist Pflicht jedes Unternehmers, unablässig dafür zu sorgen, daß der Lehrling als Nationalsozialist und Deutscher erzogen wird.“

70. Geburtstag. Frau Margareta Eder, Witwe, geb. Kempf, Mannheim, Sedendheimer Straße 72, feiert am Sonntag, 6. März, bei bester Gesundheit und in geistiger Frische im Kreise ihrer Kinder, Enkel und Urenkel ihren 70. Geburtstag. Wir gratulieren.

70. Geburtstag. Frau Luise Hennrich geb. Walter, Mannheim, Angartenstraße 87, feiert am Montag, 7. März, ihren 70. Geburtstag. Der Altersjubilatarin unsere besten Wünsche.

71. Geburtstag. Am Samstag, 5. März, feierte Frau Margarete Dieck geb. Sauer, Mannheim-Kedaran, Wadhandlungstr. 52, ihren 71. Geburtstag. Wir gratulieren.

Goldene Hochzeit. Heinrich Doll und Frau, Mannheim-Kedaran, Wadhandlungstr. 20, feiern am Dienstag, 8. März, rüstig und in bester Gesundheit ihre goldene Hochzeit. Dem Jubelpaar unsere herzlichsten Glück- und Segenswünsche zu diesem Ehrentage.

Advertisement for 'Auch wenn die Maske fällt' featuring a woman's face and the text 'wird Ihr Alter immer ein Geheimnis bleiben, wenn nur die Haut die natürliche Frische hat. Waro-Seife mit Hautnahrung ist ein solches Mittel, das bei täglicher Anwendung die Haut verjüngt.' Includes an image of a Waro soap box.

In der Fabrik des Kaufmanns Idun

Von der Arbeit des Reklamemalers und Gebrauchsgraphikers / Eine sehr aufschlußreiche Besuchsstunde

Wie ist doch die Sache? — der Kaufmann will verkaufen, unter allen Umständen, der „Käufer“ aber, der will vielleicht nur kaufen. Natürlich muß er Kleider, Schuhe, Strümpfe haben, und von Zeit zu Zeit einen neuen Hut, er braucht Zahnbürste und Füllfederhalter und Schreibpapier und sonst noch alles mögliche, Nützliche und Unnützlich. Er braucht es eigentlich, aber er kauft deshalb nicht gleich. Er will sich Zeit nehmen und verschiebt's, und wo er sich dann endlich Hut oder Bleistift, Radioparat oder eine Flasche Wein zu kaufen gedenkt, das kann niemand wissen, am wenigsten vielleicht er selbst. Warum auch? Man wird ja sehen, wenn's so weit ist, und schließlich: Geschäfte und Läden und Kaufhäuser gibt es genug... Er, seine Hobeit der Käufer, die Käuferin, ein er bloß von der großen Masse der Verbraucher, ist, scheint es, unberechenbar, er hat seine Launen.

Einer Front der Zufälligkeiten, Gleichgültigkeiten, Bequemlichkeiten sieht sich der Kaufmann, der Industrielle gegenübergestellt. Neben der gewaltigen Front der Konturrenz. Was hat er gegen sie ins Feld zu führen? Die Qualität seiner Ware, ihre besondere „Note“, ihre Billigkeit, seine eigene alte Geschäftsstradition, auf die so mancher gerne pocht und schließlich seinen guten Willen? Das alles — auch die vorzügliche Qualität — zu haben, genügt heute nicht mehr. Es zu sagen, im Bild, im Wort, in Karte, Schild und Plakat und Fassade, — das ist vornehm. Und wie man es sagt, ist wichtig. Ob auf banale Art oder mit Kultur und Geschmack, ob ausdringlich oder liebendwürdig und doch auffallend, ob mit Ueberredungskunststücken oder mit der Ueberzeugungskraft einer sachlichen und klaren Ausdrucksweise.

Sachlich — wodd! Aber auch wieder nicht trocken und langweilend. Sondern etwas Fesselndes, etwas auf den ersten Blick hin Ueberwältigendes, die Sache selbst treffend Bezeichnendes muß eine Werbung besitzen. Es ist die Zeit noch gar nicht lange her, als Kaufmann und Fabrikant ihre Reklame selbst gemacht haben. Aber, so jung Handwerk und Kunst der Gebrauchsgraphik ist, so rasch ging ihre Entwicklung vor sich — parallel oder vielmehr sogar richtig mit der rapiden Entwicklung von Industrie und Technik. Und ihr selbst, der immer weiter fortschreitenden Verwollkommnung der Technik, hat diese junge Kunst wiederum ihre eigenen großen und breiten Wirkungsmöglichkeiten zu verdanken, die Ausbreitung der ihre verschiedenen Zweige ausübenden Berufe und

deren immer festere Verankerung im modernen sozialen Gefüge.

Der Werbestandmann, Dekorateur, Reklamemaler, Gebrauchsgraphiker aller Richtungen, ist heute unentbehrlich geworden, er ist heute gesucht, nach seinen Ideen und Entwürfen wird gefragt, sein Rat wird Tag für Tag eingeholt und befolgt. Vorausgesetzt natürlich, daß er seine Sache versteht. Außer aber den verschiedenen Begabungen und Fähigkeiten, die zu seinem Beruf gehören, gehört eine Wesenseigenschaft, die eigentlich jeder Mensch haben sollte, die aber tatsächlich nicht allzu viele besitzen: *Wesentlichkeit*. Und vielleicht liegt deshalb so viel anspornender Reiz in diesem Beruf, weil er ohne viel Tradition ist, weil es immer Neues zu entdecken, soviel Altes beiseitezuräumen und soviel Schlechtes und Falsches wieder gutzumachen gilt.

Jedenfalls, solchen Eindruck vermochte sehr wohl jenes Mannheimer Atelier für Reklamemalerei und Gebrauchsgraphik zu vermitteln, das wir besucht haben. Es handelt sich da um eine höchst individuelle Angelegenheit. Zwei hübsche Atelierräume, in denen ein Mann auf kühnlicher Jagd nach guten und originellen Ideen ist für die vielerlei Reklamen, Prospekte, Schilder, Schuhmarken, Plakate und Druckfachen, die man von ihm verlangt; in denen nachgedacht, skizziert und entworfen wird, und die verschiedensten technischen Möglichkeiten eine immer neue künstlerische Ausgestaltung finden. Es ist kein Atelier, in dem eine zurückgezogene Stille herrscht — denn jeden Augenblick kann ein Kunde, ein Kaufmann erscheinen, der mit seinen werberischen Räten und Wünschen hierherkommt, um Rat zu holen, um einen Auftrag zu geben.

Dem Leben selbst in seiner ganzen bunten unübersehbaren Vielfalt mit seinen kleinen und großen Nöten und Möglichkeiten ist diese Arbeitsstätte geöffnet. Der eine braucht eine einfache Geschäftsplakate, der andere will eine Annonce in Zeitung oder Zeitschrift setzen und neben dem Worttext eine treffende Zeichnung haben, der dritte ist auf der Suche nach einer Schuhmarke. Ein anderer braucht ein originelles Bild auf seiner Warenpackung, dieser einen Briefkopf für seine geschäftliche Korrespondenz, und jener ein anziehendes Titelblatt für Prospekt oder Katalog.

Mehr als Worte, mehr als Buchstabe und langwierige Texte vermag das Bild, das farbige Bild zu überzeugen. In vielen



Die Anwendung der Spritztechnik hat tausend neue Möglichkeiten geschaffen

Beispielen zeigt es uns die Werbemappe des Graphikers, die zur Einsicht im Atelier aufliegt, und die großen Plakate an den Wänden. Mit sparsamem, wenn auch vielseitigem Einsatz der Mittel kann der begabte und geschickte Künstler die überraschendsten Wirkungen erzielen. Die schöpferische Phantasie des Reklamemalers darf nicht willkürlich schweifen, wie die des Kunstmalers — auch ist er immer an die verschiedenen Drucktechniken gebunden — sondern seine Phantasie ist zweckgebunden. Aber man kann andererseits wohl kaum eine höhere Anforderung an die Phantasie stellen als die: immer wieder an alltäglichen Dingen etwas Neues und Eigenartiges und für den Betrachter Ueberwältigendes zu sehen! Und das erreichen diese Bilder nicht durch pedantische und ermüdende fotografisch genaue Wiedergabe. Immer versuchen sie — und es gelingt ihnen auch — den Stimmungsgehalt einer Ware einzufangen und ihr Wesentliches, ihre Idee aus dem Bilde hervorleuchten zu lassen.

Hervorleuchten — damit ist schon gesagt, daß es neben der Linie die große Färberei, die Farbe, ist, die einer Reklame den sinnhaftesten Reiz verleiht, die das Auge gefangen nimmt.

Und hier hat die Spritztechnik — ein jetzt auch in der Gebrauchsgraphik immer häufiger angewandtes Verfahren, dessen künstlerische Ausgestaltung freilich ganz der Erfindungsgabe und der Initiative des einzelnen Künstlers überlassen ist — neue und eckante Wirkungs- und Möglichkeiten geschaffen. Ebenso wie die gespritzte Farbe dem Bild Tiefenwirkung verleiht, so daß sich die Gegenstände

plastisch und greifbar vom Grunde abheben, organisch aus ihm hervorzurufen, kann durch sie auch eine Steigerung der schädigen, dekorativ ornamentalen Darstellung erreicht werden. Da die einzelnen Spritzungen mit Hilfe schützender und abdeckender Schablonen scharf voneinander abgegrenzt werden können, entfällt die Herstellung einer geordneten Linie: So etwa in einem eindruckvollen Plakat des Künstlers mit den vielfach vergrößerten Kristallen in Schwarz-weiß-Tönung, das als Reklame für Bienen und Schalen bestimmt war.

Die Schablonen zum jeweiligen Abdecken bzw. Freilassen der Bildauschnitte — werden in Pappe mit dem Messer ausgeschnitten. Kleinste Teile der Fläche, das Gesicht einer Frau etwa, Haas oder selbst Fingernagel, können auf diese Weise gespritzt werden und erhalten so, je nach der Dichte der gespritzten Farbe, feinste Abtönung, wirkungsvolle Verteilung von Licht und Schatten. Der Künstler wendet das Spritzen auf verschiedenstes Material an, nicht bloß auf Papier, auch auf der Glasplatte. Kleine Glasplatten werden für die Herstellung von Diapositiven für Kinoreklame verwendet, genau wie bei einer Druckfahne wird in Schwarz-weiß entworfen, die Zeichnung wird aufgenommen, auf die Diaplatte reproduziert und auf dieses Schwarz-weiß-Bild trägt der Künstler die bunte Farbe auf, spezielle fotografische Farben, keine gewöhnlichen Anstrichfarben natürlich. Dann wird eine Schutzplatte darüber gedrückt, das Ganze verklebt und so dem Betrachter geliefert. Im Kino können wir sie dann auf der Leinwand bewundern. Alle diese Reklamen für Kleider, Stoffe, Mode, für Dejen, Tees oder Autos und was es gerade sei.

Jedem seine eigene Schutzmarke

Eine der schwierigsten Aufgaben für den Gebrauchsgraphiker ist der Entwurf von Schutzmarken. Da will ein Regierladen seine Schuhmarke, ein Radiogeschäft, eine Papierwarenfirma, eine Kohlenhandlung. Und jedesmal soll ein markantes und repräsentatives endgültiges Sinnbild geschaffen werden, das den Namen der Firma und die Ware, die sie herstellt oder verkauft in symbolische Beziehung setzt. Die Werbemappe enthält die amüsantesten und gelungensten Lösungen. Die langwierig mit Worten zu beschreiben, hat kaum einen Sinn; und gerade diesen Grundsatz: wenig Text, oder ein paar schlagartige Worte oder überhaupt nur ein Wort, nämlich den Namen des Kaufmanns und dafür ein suggestives Bild, verfolgt die moderne Gebrauchsgraphik und Reklamemalerei.

Und welche Fülle von technischen Möglichkeiten und künstlerischen Gestaltungsarten kann sie in ihren Diensten stellen, um die überraschendsten Effekte zu erzielen! Wieviel Wirkungsmöglichkeiten liegen in der geschickten Verbindung von Fotomontage und Zeichnung, in der Zusammenstellung von Bild und dazu passender Schrifttype, in der mannigfachen Verwendung von Sinnbildern.

Daß der Linienphantasie durch die Spritztechnik neue Möglichkeiten erschlossen werden, wurde bereits angedeutet. Oftmals liegt der Effekt einer Reklame in der Art, wie Bild und Text in Beziehung gesetzt sind, sei's nun in sinnvoll logische Beziehung oder in eine paradox groteske. Auch durch vergrößerte Darstellung kann der Werbeidee der Akzent verliehen wer-

den. Drei Beispiele seien zum Schluß angeführt, die zwei ersten haben wir in der Werbemappe des Künstlers gefunden. Da zeigt ein Werbeplakat, der die verschiedenen Verwendungs- und Möglichkeiten des Karabinerbalens darlegen sollte, einen solchen inmitten einer geschickten Fotomontage gewissermaßen als Anknüpfung in vielfacher Vergrößerung. Das Interessante seiner Form kam überhaupt erst durch diese Ueberbetreibung zu anschaulicher Erkenntnis. Jeder, der das Bild sieht, wird zunächst lachen — und schon ist damit sein erster Zweck erreicht. Oder ein anderes Beispiel einer solchen zweckgebundenen Ueberbetreibung: Auf einem Plakat oder Prospekt steht der Name einer bekannten Autofirma, dazu die schlagkräftigen drei Worte: „Meister der Kurve“.

Das Plakat zeigt dazu einen Bogen, der sich sicher in die Kurve legt, die Straße ist gefährlich glatt, das besagen die unirdisch großen Regentropfen, die da vom Himmel fallen. Die Wirkung liegt hier in der treffenden Beziehung von Wort und Bild. Im Gegenfah zu dieser kultivierten Zeichnung das groteske nicht minder wirkungsvolle Titelbild, das einen furchig vom Reichsausschuß für volkswirtschaftliche Auffklärung herausgegebenen Prospekt schmückte. Wort und Bild sind hier ebenfalls in enge Beziehung gesetzt. Doch liegt hier der Witz im Karaboren: die Aufschrift heißt: „Die Kartoffel trägt unsere Ernährung“ und das Bild zeigt die aus Kartoffeln zusammengesetzte Figur eines Kochs, der auf seinen Kartoffelarmen Kuchen und Suppensüßel „trägt“, also die Ernährung trägt!



Reklamemaler und Gebrauchsgraphiker bei ihrer phantasievollen Tätigkeit

Zeichn.: John (2)

Was ist heute los?

Sonntag, 6. März:

Nationaltheater: Morgenfeier: Friedrich Schiller, ...

Ständige Darbietungen:

Städt. Schloßmuseum: 11-16 Uhr Frühstücke im ...

Wenn Wäsche dann Speck Mannheim, C 1, 7 - Paradeplatz

Wenn die Augen nimmer taugen Plätz geb' zu Kauthaus Brillen-Cleferant aller Krankenhäuser

Daten für den 6. März 1938

- 1867 Der Historienmaler Peter v. Cornelius in Berlin gestorben (geb. 1783).

Gottesdienst-Anzeiger

Evangelische Kirche

Sonntag, den 6. März 1938:

Trinitatiskirche: Sonntag: 10 Uhr musikalische ...

Die geschätzte blonde Sprechstundenhilfe

... und andere arische Mädchen in jüdischen Betrieben / Hier ist eine Lücke

Durch das Reichsbürgergesetz und das Gesetz zum Schutze des deutschen Blutes ...

Das Blutschutzgesetz, das im wesentlichen drei Verbote enthält, nämlich das Verbot der ...

Nachdem nunmehr die Erfolge des Blutschutzgesetzes über das Verbot der Beschäftigung ...

arischen Mädchen in jüdischen Haushalten vorliegen, erscheint eine Ausdehnung des ...

Ein in solcher Weise weitausgedehntes Beschäftigungsverbot kann heute mit Rücksicht ...

Rundfunk-Programm

für Sonntag, 6. März:

Reichsfunkhaus Stuttgart: 6.00 Frühkonzert; 8.00 ...

der Leipziger Frühkonzerte; 13.00 ...

Wer etwas Großes machen will, muß seine Bildung so gesteigert haben, daß er ...

Goethe (1825)

Mohren LAUFEN Fahrrad KAUFEN

Evangelische Kirche: 9 Uhr ...

Wochengottesdienste:

Trinitatiskirche: Dienstag 10 Uhr Abendgottesdienst ...

Landeskirchliche Gemeinschaft „Bethesda-Heim“ L 11, 4

Sonntag: 14 Uhr ...

Landeskirchliche Gemeinschaft der Liebenzeller Mission und Jugendbund für entschiedenes Christentum, Lindenhofstraße 34

Sonntag: 10 Uhr ...

Evangelische Freikirchen

Methodistenkirche, Hugarienstraße 26

Sonntag: 9.45 Uhr ...

Evangel. Gemeinde gläubig getaufter Christen (Kapfellen), Mannheim, Nag-Josef-Straße 12

Sonntag: 9.30 Uhr ...

Römisch-Katholische Kirche

Chor der Mariä (Zufriedenheit), Sonntag: ...

St. Elisabeth, Sonntag: ...

Bereinigte ev. Gemeinschaften

Evang. Verein für innere Mission u. S.

Stammstraße 15 (Zulp. Straße): Sonntag 10 Uhr ...

Gemeinschaft innerhalb der Kirche

Sonntag: 14 Uhr ...

Mannheimer Gewerbebank e. G. C 4, 9b Fernruf-Nr. 24451-52 BANK UND SPARKASSE

Kleiner Märzbummel ins Schriesheimer Tal

Mathaismarkt und Lenzjonne locken zu sonntäglichem Besuch an der Bergstraße

* Schriesheim, 5. März. Es sind nicht nur wirtschaftliche Interessen, die Mannheim mit dem lieblichen Schriesheim verbinden. Stets war es auch die enge Freundschaft mit seinen Bewohnern, die verstehen, durch ihre Gastlichkeit die Nachbarn zu ihren Festen zu laden. Wenn in den letzten Monaten die Dörfer weniger Fremdenbesuch hatten, so war daran die „höhere Gewalt“ — in unserem Falle die Maul- und Klauenseuche — schuld. Um so mehr wird in diesem Frühjahr, wenn die stille Zeit vorüber ist und die Strahlenburg ein Blütenmeer überträgt, die Bergstraße für den Ausfall entschädigt sein.

Zwar war bei unserer vorläufigen Reise ins Schriesheimer Tal vom „warmen Wind“ nicht viel zu spüren, aber die Sonne hat uns an diesem Vormittag entschädigt. Nur auf den Winterseiten waren noch die Spuren vom Winter zu sehen. In den Wäldern schmilzt langsam der Rest vom Schnee. Nur ein Tag noch trennt die Schriesheimer von ihrem Fest, dem Mathaismarkt, der immer, am Sonntag und am Dienstag, Treffpunkt der Nachbarn ist. Er wird von groß und klein sorgsam vorbereitet. Die Karussell- und Budenbesitzer haben am Samstag ihre Geschäfte erstellt und sind nur noch mit dem „letzten Schliff“ beschäftigt und harren der Kundschaft. Berg- und Talbahn, Karussell und Schiffschaukeln werden zum Mittelpunkt der ländlichen Jugend, die schon lange für den Tag geparkt hat, um die Marktbesucher, in vollen Zügen zu genießen. Und die Verkaufshände werden nicht weniger besucht werden. Am Vorabend schon umhänden die „kleinen Interessenten“ die Buden und schauten sich genau an, was auf dem Marktplatz vor sich ging. Indessen rüsten die Wirte für den Massenandrang und in den Familien hat man reichlich gebadet, um die

beiwahrt hat. Am späten Morgen erst ist der Nebel über die Dächer und den Kirchturm entschweben und hat den Blick auf die kleinen Häuser freigeeben. Die Landwirtschaft kann in der Umgebung nicht betrieben werden, was dort angepflanzt wird, reicht gerade für die Familie selbst. Vor Jahrzehnten, als droben der Altenbacher Steinbruch noch im Betrieb war, hatte man sein tägliches Brot leichter. Fast hundert Männer brachen droben den damals wertvollen Kalkstein. Aber schon vor dem Kriege wurden immer weniger Steine gebrochen, weil der Kalkstein bei der falschen Auffassung damaliger Zeiten angeblich schöner und auch billiger war. Da mußten die Steinhauererlöse sich einem anderen Verfall zuwenden. Ein großer Teil der Jugend schafft heute in den benachbarten Städten Mannheim, Heidelberg und Weinheim als Maurer und Gipfer, während die alten Steinhauer sich ihrer Landwirtschaft widmen. Doch ist heute wieder Hoffnung vorhanden, daß der Steinbruch wieder in Betrieb genommen wird.

Blick von der Strahlenburg

Am Sonntag wird die Strahlenburg wieder ihre ersten Gäste begrüßen dürfen, denn gar zu nett ist es da droben, den „neuen Schriesheimer“ zu probieren, der gleich am Fuße der

Ruine wächst und zur besten Lage gehört. Es hat immer seine Reize, über das Dorf zu schauen und das abwechslungsreiche Bild in der Rheinebene zu beobachten. Gerade im Sommer ist auf der Strahlenburg fröhliches Leben, das uns auch drunten im Dorf in seinen Gaststätten empfängt. Da wissen die alten Schriesheimer immer tolle Geschichten zu erzählen und verstehen auch Spaß. Ganz besonders, wenn ein Städter unter ihnen ist, der den „Schriesheimer“ verachtet hat. Da kommt es dann nicht selten vor, daß der letzte Omnibus längst schon in Mannheim in der Garage träumt, während der Fahrgast in fröhlicher Runde festlich ist.

Im Jektheller — alles vorbereitet

Der gute Kellermeister — den wir im Bilde hier sehen — hat alles vorbereitet und den Wein in der richtigen Temperatur gehalten. Der Raum ist festlich geschmückt. Tische und Bänke waren bei unserem Besuch noch leer, aber die nächsten Tage über wirds in dem Keller wiederhallen von der echten Fröhlichkeit, wie sie dort zu Hause ist.

Die Fahrgelegenheiten nach Schriesheim sind verbessert und werden jedem bequem möglich während der Jahrgast in fröhlicher Runde festlich ist. F. H.



Zum Schriesheimer Mathaismarkt Kellermeister Häuser von der Winzergenossenschaft Schriesheim prüft noch einmal den edlen Tropfen, der beim Mathaismarkt zum Ausschank gelangt. Und diese Perle von einem Kellermeister schmunkelt, wie man hier im Bilde sieht, ganz zufrieden. Aufn.: Nagel

eine Kafführung bearbeitet hat. Das kleine Spiel, das Eichendorff in den 1840er Jahren in Berlin schrieb, ist nicht in den gesammelten Werken aufgenommen. Aus dem politisch-satirischen Spiel „Incognito“ von damals, das keine Beachtung fand, ist nun ein Märchen geworden, dessen Schalten zeitlos sind.

Am Freitag haben die große Heimbesetzungsaktion der Hitler-Jugend ihren Anfang. Am Nachmittag fand im Rathaus eine Tagung der Bürgermeister des Kreises Heidelberg statt, bei der einmütig der Kreiswart der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, Hg. Wittgenmaier, über die Dorferneuerung sprach und die Schaffung von Arbeitsgemeinschaften ankündigte, die in diesem Sinne wirken sollten. Kreisleiter Zeiler und Bannführer Lenz sprachen über die Heimbesetzungsaktion der Hitler-Jugend. Am Abend wurde in der Aula der Universität ein Elternabend des Standortes Heidelberg der Hitler-Jugend durchgeführt in dessen Mittelpunkt ebenfalls Ansprachen von Kreisleiter Zeiler und Bannführer Lenz standen.

Für den Stadtteil Sollerbach brachte der Freitag ein besonderes Ereignis. Ein langgehegter Wunsch der Sollerbacher Bevölkerung und eine unumgängliche Notwendigkeit sind Wirklichkeit geworden. Endlich hat das Schulhaus durch einen sich geschmackvoll anfügenden Anbau die Größe erhalten, die es benötigt. Am Freitagvormittag wurde in einer eindrucksvollen Feier der Neubau seiner Bestimmung übergeben. — Für die Heidelberger Jugendportier war es eine besondere Freude, die deutsche Nationalmannschaft, die am Sonntag in Stuttgart gegen Italien die deutschen Farben vertritt, in Heidelberg zu begrüßen. Lyscha.

Dies und das

* 25 Meter durch die Luft geflogen. Auf der Landstraße Lüneburg-Nelken ereignete sich ein schwerer Verkehrsunfall. Ein in sehr schneller Fahrt befindliches Personenauto raste gegen einen entgegenkommenden Trecker-Lastzug. Die Wirkungen waren furchtbar. Das Auto wurde völlig herumgerissen und flog dann noch 25 Meter weit durch die Luft. Auf dem Zwischenweg löste es sich in seine Bestandteile auf, verlor Türen, Räder, Zubehöreile und blieb als wüster Trümmerhaufen liegen. Es handelte sich um einen Wagen, der erst 12000 Kilometer gelaufen war. Der Fahrer des Autos wurde getötet. Die Ermittlungen ergaben, daß es sich bei dem Getöteten um einen 18jährigen Mann handelte, der das Auto in Hannover kurz vorher gestohlen hatte.

* Eine Kuh gab 60000 Liter Milch. Die dreizehnjährige Kuh „Ceta“ des von Hatzschen Gutes zu Buchhagen im Kreise Holzheim gab bisher 10 Küubern des Leben. Das Tier hat es außerdem in der zehnjährigen Kontrolle auf 59557 Liter Milch mit 2158,98 Kilo Butter gebracht.

* Drei Jahre Zuchtstall für Rindermilchhandlung. Ein aufsehenerregender Fall von Rindermilchhandlung beschäftigte die Strafammer in Reutruppin, vor der sich die Eheleute Alwin Landt aus Döllin zu verantworten hatten. Das erste mensche Ehepaar hatte seine fünf Kinder im Alter von neun Monaten bis zu acht Jahren in brutaler Weise miß-

870 KOSTET EIN
80 MK **Salatum** TEPPICH
IN DER GROSSE 2x3 METER
PROSPEKT 83 DURCH SALATUM-WERKE • NEUSS

handelt und im Schmutz direkt verkommen lassen. Die Verweidungsergebnisse ergab, daß die gewissenlosen Eheleute Sonderbeihilfen in Höhe von 350 RM und Unterhaltungen durch die NS-Frauenenschaft und durch die NSJ erhalten hatten, aber anstatt das Geld für die Erziehung und Ernährung der Kinder zu verwenden, gaben sie das Geld für sich aus. Das Gericht verurteilte den Angeklagten Landt, der sich bei der grausamen Behandlung seiner Kinder besonders hervorgetan hatte, zu drei Jahren Zuchthaus und seine Frau zu zwei Jahren Gefängnis.



Ländliches Idyll aus Altenbach im Ludwigstal Zeichnungen von Edgar John

In Heidelberg blüht der Krokus

Heidelberger Wochenbrief / Feiern zu Eichendorffs 150. Todestag / Der neue Bahnhof

* Heidelberg, 5. März. Die letzten bunten Beben vom Faschingstreiben trübten im Frühlingswind davon. Sind beinahe zerflattert wie der Faschingspul. Nach dem Rosenmontag mit seinem Hauptstück der „Wälder Kerwe“, die 4000 nach „Winterwinteldach“ in die Stadthalle zum großen Kerwenummel gelockt hatte, nach dem Dienstag mit seinem überhörenden Leben und Treiben in den Lokalen, die oft mangels Platz geschlossen werden mußten, mit dem ausgelassenen Faschingszug, der mangels Beteiligung nicht starten konnte, so daß der ganze Faschingszander in die Lokale selbst verlegt wurde, vertrocknete sich die Woche in abgeplatteter Nachmittagsstimmung. Nachdem sich nun die letzten Kater über die Dächer Heidelberg gelieft haben hat man wieder allerorts Verödung mit dem Alltag geschlossen. Was das ist ja nicht schwer in Heidelberg.

Denn schon blühen im Stadtgarten in der Anlage im Hismarktgarten im Wöndelhof die Krokusse. Jagend und kraend haben sie seit ein paar Tagen ihre Blüten geöffnet und träumen nun in ihrem leuchtenden Gold das so wunderbar frühlingsthaft frisch über dem grünen Rasen blüht, in den nächsten Frühling als seine glückverheißenden ersten Kinder. Im Hismarktgarten liegen um die Mittagsstunden schon wieder die Klätter mit „Jung-Heidelberg“ an Kinderwagen. Großväter runden in der Sonne ihre Pfeife voll behagen. Aus den Vorgärten schimmern Tannezweigen. Auch der echte Jasmin, der als japanische Zierpflanze

nur in ganz mildem Klima gedeiht, fängt die und da zu duften an. Am Südhang des Veltigen Berges blühen in den Gärten die Forsythien und ihr leuchtendes Vließengold ist wie eine Verdringung auf den nahenden großen Blütenzander, den der Frühling über Heidelberg ergleht.

Draußen am Karlsruher, wo der neue Bahnhof seiner Vollendung entgegengeht, ist man dieser Tage bei Bauarbeiten zur Umgestaltung des Platzes zwischen dem alten und neuen Bahndock und dem Karlsruher auf eine Mauer gestoßen, bei der es sich nach Währungsrichtigkeit nach um jene alte Mauer handelt, die einst an das Karlsruher anschließend, die Straße nach dem Karlsruher abgrenzte. Schon hat sich diese Mauer früher in das Landschaftsbild eingeleitet wie es uns noch heute durch Bilder verliert ist. 20 bis 30 Zentimeter unter der Sollerbacher Landstraße, über die heute der Verkehr draußland man die Steinblöcke. Gerade für die Gestaltung der Grünanlage, die jetzt dort vorgenommen wird, wird dieser Fund von besonderem Interesse sein. Man wünscht, ihn wenigstens in die Anlage einzubauen.

In der kommenden Woche feiert Heidelberg den 150. Geburtstag eines seiner großen Romantiker, der 1808 vom Karlsruher kommend voll ehrlicher Verehrung in Heidelberg einzog: Josef von Eichendorff. In der Städtischen Bühnerei sind seit Tagen die Marionetten für das Puppenspiel von Eichendorff ausgeleitet, das Stadtbibliothekszint mit viel Liebe für

Fadungen
Macht die natürlichen Abwehrkräfte

Lieben Verwandten und Freunde zu bewirten...

Das Ludwigstal aufwärts

Ein Besuch in Schriesheim, ohne eine kleine Wanderung ins Tal hinauf, ist kaum denkbar. Und wenn es nur bis Altenbach reicht mit einem Besuch der Strahlenburg auf dem Rückweg. Da gibt's immer etwas zu schauen. Ein Blick auf den Breunigberg überzeugt davon, daß das Wochenendparadies sich von Jahr zu Jahr vergrößert. Neben den kleinen Häuschen, die am Abhang stehen, sind auch einige größere Sommerresidenzen entstanden. Der „Brennig“ ist vor allen bei den Mannheimern bekannt, zumal die Gemeinde den Wochenendbesuchern in jeder Weise entgegenkommt. Auch sonst hat sich das Ludwigstal verschönert und gibt zur Einkehr Gelegenheit. Noch träumt das Schwimmbad seinen Winterschlaf; im letzten Sommer hatte es täglich hunderte Besucher. An den Sonntagen war auf dem Rasen in der Umgebung kein Plätzchen mehr frei. Der neue große Parkplatz vor dem Bade wird die vielen Kraftfahrer erfreuen. Auch sonst ist man besorgt, den Aufenthalt im Waldbad noch angenehmer zu gestalten.

Abstecker nach Altenbach

Ländliche Stille empfängt uns in diesem Dorf, das durch Jahrzehnte sein altes Bild



Das ist ein gemütlicher Altenbacher

Ajax soll brav sein

Ueber den Widsuh von wildernden Raben und Hunden sind in diesen Tagen Zahlen bekanntgeworden, die keine Empfehlung für die Halter dieser sonst so nützlichen Haustiere bedeuten.

Es wird wohl nur sehr wenige Volksgenossen geben, die ein derartiges Zahlenmaß erwartet hätten. Tatsache aber ist es, daß Jahr für Jahr wildernde Hunde und Raben abgeschossen werden müssen, um nicht die Verluste an Wild und Eingeborgten noch höher werden zu lassen, als sie an sich schon sind.

Man darf angesichts dieser Tatsachen erwarten, daß die Halter von Hunden und Raben dafür sorgen, daß die Tiere nicht in freier Wildbahn herumstreifen und dort am Getier des Waldes großen Schaden anrichten.

Jubiläumsspenden für die Kunstgewerbeschule

Borsheim, 5. März. Die Badische Kunstgewerbeschule feierte in Gegenwart von Vertretern der Stadt, der Partei und ihren Gliedern, der Industrie und des Handwerks, ihr 60jähriges Bestehen.

Schyby Schyby Schybo! . . .

Don einem alten alemannischen Brauch im oberrheinischen Raum

* Mannheim, 5. März. Fastet ist vorüber . . . Die ersten Wellen blähen in den Gärten und an den Rainen der Hügel, über die der Schwarzwald in die Oberrheinebene absteigt.

Es gibt keinen urbareren Brauch als den des „Scheibenschlagens“ im Markgräflerland, im Breisgau, am „See“ usw., wie drüben in der nördlichen Schweiz und im Elßaß.

Schon Wochen zuvor färrt die reifere männliche Schuljugend mit einer Klotz und fiegend durchs Dorf, um Holzwecken und was sonst brennbar ist, von Haus zu Haus einzusammeln.

In einem Hof wird die Beute aufgeschichtet, bis sie kurz am Sonntag nach Fastnacht auf einen weithin sichtbaren Hügel des Vorgebietes gefahren wird, wo man sie zu einem mächtigen Stoß aufstürt.

Schyby Schyby Schybo! Wenn soll die Schybe goß!



Das Basler Tor in Durlach

Aufn.: Rolf Kellner

Jetzt wird der Namen der Liebsten genannt, der zu Ehren des Feuerbrandes in die Sternennacht hinausfliehet!

Ueber den Sinn des Scheibenschlagens wird kaum ein Zweifel aufkommen können. Mit dem Auslösen des Feuerbrandes und dem Dahinschwirren der Feuerbrände wird der erste Lenz begrüßt, der letzte Winter davongejagt!

Advertisement for Silberfuchse (Silver Foxes) by Guido Pfeifer. It features a logo with a shield and the letter 'P', and text describing the product as high-quality silverware available through auctions.

Jahraufende erhalten. Er ist bestes Erbgut der Alemannen, das zu pflegen, recht nach dem Sinn der oberrheinischen Menschheit ist!

Allgemeiner Verkehr über die neue Brücke Speyer, 5. März. Nach sechsen eingegangenen amtlichen Mitteilungen der zuständigen Behörden wird am kommenden Montag die neue feste Speyerer Rheinbrücke für den allgemeinen Verkehr zugelassen.

Diamantene Hochzeit * Großschloßheim bei Mosbach, den 5. März. Das seltene Fest der diamantenen Hochzeit konnten Freitag in körperlicher und geistiger Frische befehen Bürgermeister Müller und dessen Ehefrau Rosina.

Financial statement for Allgemeine Elektricitäts-Gesellschaft, Bilanz zum 30. September 1937. The table is divided into Aktiva (Assets) and Passiva (Liabilities/Equity) sections, listing various items like Grundstücke, Maschinen, and Kapital.

Advertisement for Hamburg-New York service. It promotes a 'Schnelldienst' (fast service) and lists travel agents in Southampton, New York, and other locations. It also includes a small illustration of a ship.

Advertisement for Zeichentische (Drawing Tables) and Isis-Zeichenmaschinen (Isis Drawing Machines). It lists features like 'Plan-Spiral', 'Reißbreiter', and 'Reißzeuge'. The contact information is Chr. Hohlweg, Mannheim.

Advertisement for Fischer-Riegel (Fischer-Riegel) clothing. It features a large graphic of a woman's dress and text promoting 'Frühlings-Modenschau' (Spring Fashion Show) and 'Mannheims größtes Fachgeschäft für Damen- und Kinderkleidung'.

Neue Filme — Wir blenden auf!

Stegreifkomödie im Film / „Anna Grandiflora“

Ein Gang durch die Filmstadt Babelsberg bringt für den Besucher tausend Ueberraschungen. Immer wieder trifft man hier in der Kantine, im Freien oder im Atelier bekannte große Schauspieler oder Regisseure, die gerade bei einer interessanten Arbeit sind und sich über dieses und jenes künstlerische Problem mit viel Temperament und Wissen unterhalten. Hier werden bei einer Tasse Kaffee, die man schnell zwischen zwei Drehpausen trinkt, leidenschaftlich all die Fragen erörtert, die heute im deutschen Film brennend aktuell sind und jeden mit gleichem Interesse erfüllen.

Hier setzt sich einmal ein Schauspieler mit einem Journalisten zusammen und spricht mit ihm über Kunstkritik, hier redet ein Kameramann über seine Erfahrungen, rennt mit seinen Tiraden alles Bescheidende über den Haufen und verhandelt seine Töden einer neuen Filmkunst. Und hier werden zwischen Regisseur und Schauspieler, zwischen Autor und Regisseur in gegenseitiger fruchtbarer Debatte jene Einsätze und Erkenntnisse gefunden, bestritten und bearbeitet, die nachher bei der Arbeit im Atelier ihren Niederschlag finden. Solange ein Regisseur oder Schauspieler in der Filmstadt arbeitet, ist er erfüllt von jenem eigenartigen Fluidum, das jedes Filmatelier besitzt und das ihn ständig auf einer Höchstspannung seiner schöpferischen Kräfte hält.

Wiemann als Schilnkünstler

Als wir zu dem Atelier gehen wollen, in dem Erich Waschneck seinen neuen Film „Anna Grandiflora“ dreht, treffen wir vor der Halle Karl Ritter und Matthias Wiemann. Wo Wiemann und Ritter beisammen stehen, taugt der Kunstausdruck, sagt man in Babelsberg. Sie verstehen sich großartig miteinander, und zu welcher schönen Ergebnissen die Zusammenarbeit zwischen diesen beiden leidenschaftlichen Filmemännern von Babelsberg führt, zeigen Filme wie „Patrioten“ und „Unternehmen Michael“. Wiemann ist wunderbar braun gebrannt, man sieht, daß er geradewegs aus den Bergen kommt. Er braucht keine Schminke und kein Puder, sein Gleichheitsband ist echt. Er erzählt voll Stolz von seinen ersten Schülungen und den Fortschritten, die er in den acht Wochen seines Schweizer Aufenthaltes gemacht hat. Die Handlung des neuen Films spielt zum großen Teil in den Bergen, und zwar in einem Teil, wo man ohne Schneeschuhe schwerlich hingedrängt. Um sich nun nicht zu sehr zu blamieren und um die Lungen nach all der Arbeit im Atelier und den Beratungssitzungen einmal mit frischer Bergluft durchzupumpen, fuhr Matth. Wiemann zwei Wochen früher als die übrigen Filmexpedition nach Cortina d'Ampezzo und St. Moritz. Als Waschneck mit den übrigen Darstellern dann nachkam, konnte er bereits seine Schülungen vorführen.

Vor dem großen Fliegerfilm

Karl Ritter, der noch einige Nachtaufnahmen auf dem Freigelände für seinen neuen Film „Capriccio“ zu drehen hat, macht die Arbeit an seinem neuen Film riesigen Spaß. Gerade hat er sich einige Szenen angesehen, die er in den letzten Tagen gedreht hat und ist über das Erreichte hochbefriedigt. Er glaubt, daß er diesmal dem deutschen Kinopublikum etwas völlig Neues zeigen kann: ein Werk in dem Stil der alten *comedia dell'arte* und der *Opera buffa*. Wir fragen ihn nach seinen weiteren Plänen. Es ist noch nicht alles festgelegt, manches ist noch in der Schwebe. Am liebsten möchte er auch noch in seinem nächsten Film ein heiteres Thema gestalten, er hat da einen Lieblingsstoff, der ihm seit langem am Herzen liegt, aber er wird im Rahmen der Ufaproduktion doch wohl zunächst wieder einen ernstlichen Film zu gestalten haben. Es soll ein großer Fliegerfilm werden. Eine Reihe von Autoren sind bereits für die Planung des Stoffes gewonnen worden. Arbeit gibt es in den nächsten Wochen jedenfalls in Ueberfülle. Neben der Fertigstellung von „Capriccio“ und der Vorbereitung des neuen Films hat Ritter

ein großes Referat auf der Jahrestagung der Filmkammer über die Grundgedanken der neuen Filmakademie übernommen.

Eine verwöhnte Frau und ein Architekt

Auf dem Freigelände können wir dann noch eine großartige Leistung der Architekten Anauer und Mügge bewundern. Hier wurde für den Film „Anna Grandiflora“ das große schöne Schweizerhaus, in dem ein Großteil der Handlung spielt, völlig naturgetreu nachgebaut. Das sind keine „Filmbauten“, das ist eine großartige handwerkliche Meisterleistung. Wir gehen rund um das Haus herum, gehen auf den herrlichen Sonnenbalkon, sehen über eine schneebedeckte Landschaft und möchten am liebsten einen Besuch in dem wundervollen Haus machen, denn alles ist so wohnlich, hinter den Fensterbänken leuchten Winterblumen, reizende Vorhänge deuten einen geschmackvollen Haushalt an, und niemand, auch wer noch so nahe an das Haus herangeht, käme auf den Gedanken, daß dieses Haus in Wirklichkeit nicht bewohnt ist.

Im Atelier sehen wir dann Wiemann in einer kurzen Szene, im Innern des Hauses. Wiemann spielt hier einen Architekten, der nach langen harten und entbehrungsreichen Jahren endlich das große Los gezogen hat: seinem Entwurf eines Städtebaues wurde der erste Preis zuerkannt und auch die Ausführung dieses Baues wurde ihm übertragen. Er entzieht sich allen Glückwünschen und fährt in die Berge, um ganz allein in Ruhe und Abgeschiedenheit den ersten großen Erfolg zu genießen. Demnächst, so heißt der Architekt, war verheiratet, seine verwöhnte Frau aber hat ihn verlassen, weil sie nicht so lange mit ihm durchhalten wollte, bis die Erfolge sich einstellten. Er lebt



Jenny Jugo

in „Die kleine und die große Liebe“, ein Klagenmann-Film der Tobis.

mit ihr in Scheidung. Als sie von seinem Glück hört, reißt sie ihm nach und will ihn nun wieder zurückgewinnen.

Kriegsnachtlänge

Hemmstedt hat in der Nähe von St. Moritz im Haus Favetti Unterkunft gefunden. Das Haus wird von einem alten Ehepaar bewohnt, das mit seiner Tochter in einem einsamen abgeschlossenen Haushalt zusammenlebt. Der alte Favetti wartet immer noch auf die Rückkehr seines Sohnes, der als Freiwilliger bei den Italienern den Krieg mitgemacht hat. Hemm-



Foto: Ufa-Hämmerer

Brigitte Horney als Barbara Lorenz in dem Ufa-Tonfilm „Verklungene Melodie“.

stedt hat heimlich Nachforschungen nach dem Sohn angestellt, um den Druck vom Haus Favetti zu nehmen, unter dem es all die Jahre lebte. Er erfährt, daß der Sohn gefallen ist und die Nachricht mit seinen letzten Habsehlungen der Mutter zugesellt wurde. In einer ersten Aussprache berichtet Hemmstedt dem Vater Favetti von dem Ergebnis seiner Nachforschungen. Er bricht völlig zusammen. Seine Frau hat all die Jahre geschwiegen, weil sie fürchtete, er würde die Nachricht von dem Tod des Sohnes nicht überleben. Jetzt endlich finden sich beide im Schmerz um den toten Sohn.

Hemmstedt ist zu seiner Arbeit zurückgekehrt. Als er still zu Hause das neue Jahr feiert, schließt mitten in das Läuten der Glocken das Telefon. Das Favettihaus ruft an und der alte Herr dankt dem Architekten für das, was er ihm zunächst nicht verzeihen konnte. Die Zeit ist darüber hingegangen, jetzt sieht er alles mit anderen Augen an. Dann ist die Stimme Annas am Apparat, „und nun weiß Hemmstedt, das Haus, das er Anna in seinen Träumen gebaut hat, das wird er nun wirklich bauen können“.

Menschen untereinander

Es wird in diesem Film in erster Linie um die Gestaltung der seelischen Ver-

hältnisse der Menschen zueinander gehen. Der Film ist ausgezeichnet besetzt. Friedrich Raffler, der seit der großartigen Leistung der „Friedensnot“ keine seinem Können angemessene Rolle mehr erhalten hat, wird den Vater Favetti spielen, den Mann, der um seinen Sohn trauert und Abend für Abend auf den Berg geht und auf seine Rückkehr wartet. Frau Favetti wird von Maria Koppenhöfer dargestellt. Sie hat das große Geheimnis zu tragen, das sie ihrem Mann nicht berichten kann. Anna Favetti, die Tochter der beiden, wird Brigitte Horney spielen, die nach dem „Kopfen“ und „Verklungene Melodie“ (der Film wird in diesen Tagen in Berlin uraufgeführt) hier ihre dritte große Rolle in diesem Winter erhielt.

Bert Hauser.

40jähriges Bühnenjubiläum Gustav Waldau. Gustav Waldau, der in diesen Tagen seinen 67. Geburtstag feiern konnte, wird im April das Jubiläum seiner 40jährigen Zugehörigkeit zum Verband des Münchener Staatsschauspiel begeben. Das Münchener Staatsschauspiel wird aus diesem Anlaß für den Künstler einen Ehrenabend veranstalten.



In der Kantine des Flughafens Sandar

„Eine Fortsetzung des Fluges ist unmöglich! Ein Sandsturm ist gemeldet!“ Andrews Engelmann und Willy Birgel in dem Ufa-Tonfilm „Verklungene Melodie“. Foto: Ufa-Schulz



Guten Morgen, Kamerad!

Paul Kemp und Lillian Harvey in dem Ufa-Tonfilm „Capriccio“, Foto: Ufa-Rötzinger

Nachruf
Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, von dem Hinscheiden des Herrn

Hermann Stöckel

Kenntnis zu geben. Der Verstorbene hat sich während der Zeit seiner Zugehörigkeit zu unserer Firma als ein treuer Mitarbeiter und allzeit geachteter und geschätzter Arbeitskamerad erwiesen. Wir bewahren ihm ein ehrendes Andenken.

Mannheim, den 4. März 1938.

**Führung und Gefolgschaft der
Heinrich LANZ Aktiengesellschaft.**

Bestecke
Porzellane
Teppiche
Polstermöbel

Bitte
deutlich schreiben

Geschäfts-Empfehlung
Ich empfehle mich für alle vorkommende oder Querschnittsarbeiten in bester und billigster Ausführung.

HEINRICH HORN
Dipsier- und Stukkaturgeschäft
Schriesheim, Kriegsstraße

Zurück!
Dr. Fritz Lux
acharnt für Hautleiden
Qu 1, 3 Fernruf 222 27

Olympia
KLEINSCHREIBMASCHINE
Das moderne Schreibgerät
Günstige Raten. Zu besichtigen im
OLYMPIA-LADEN
Mannheim P 4, 13 - Anruf 287 23

Gesangbücher
in größter Auswahl
Evang. Buchhandlung
Qu 2, 15 Geogr. 1304 Ruf 259 64

Arbeiter-Hosen
weiter Schnitt, aus Leder, Manchester und Tuchstoffen
Adam Ammann
Spezialhaus für Berufskleider
Qu 3, 1 Fernruf 237 89

Edelbuschrosen
„Kaufwasser“
10 Pflanzen I. Wahl nur 2.10 RM
10 Pflanzen II. Wahl nur 2.30 RM
10 Pflanzen III. Wahl nur 1.50 RM

Bergmann & Mahland
Optiker
E 1, 15 Mannheim E 1, 15
Fernruf 221 79

Ob Mantel oder Kleiden Stoffe

immer zuerst zu Lachhoff!

Noch nie
waren die neuen Stoffe, die neuen Farben und neuen Muster so schön wie jetzt

Noch nie
war die Auswahl in modischen Geweben und Farbstellungen so groß wie jetzt.
Überzeugen Sie sich selbst u. Sie werden überwältigt sein von der Auswahl, Schönheit und Preiswürdigkeit unserer Stoffe

Mannheims große Stoffelager

Lachhoff u. Co.

vormalig Samson
Mannheim am Paradeplatz

Danksagung
Verlassen von dem einzigen Glück, das wir besaßen, unserem geliebten

Rudi

danken wir allen herzlich für das entgegengebrachte Mitempfinden, sowie für die reichen Blumen- und Kranzspenden. Ganz besonderen Dank dem Prediger, Herrn cand. Hornuth, für die wirklich trostreichen Worte, dem Klassen- und Religionslehrer, seinen Schulkameraden und dem lieben Jungvolk. Föhnlein Stamm VIII/171, das unserem guten Jungen in ehrenvoller Weise auf seinem letzten Wege das Geleit gab.

Mannheim, den 4. März 1938.

In tiefem Schmerz:
**Theo Körner und Frau Margarete geb. Ratz
nebst Angehörigen**

Nach kurzem Leiden ist mein lieber Vater, unser guter Bruder, Onkel und Schwager,

Fritz Dobler

im 51. Lebensjahre von uns gegangen.
Mannheim, den 5. März 1938.
Schwetzingerplatz 8.

Lore Dobler nebst Angehörigen.

Die Feuerbestattung findet am Montag, 1/2 Uhr, im Krematorium statt. - Von Beileidsbesuchen bittet man Abstand zu nehmen.

Gestern abend entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden im Alter von 72 Jahren unsere gute Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Marie Keller

geb. Pariser

Mannheim, den 5. März 1938
Wagistrasse 18

Im Namen der Hinterbliebenen:
Liesl u. Hans Keller

Die Einäscherung findet in aller Stille statt. Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.

Unser lieber Kamerad

Parteilgenosse

Joh. Hildenbeutel

Ortsobmann der Ortsverwaltung Großsachsen der DAF

ist infolge schwerer Erkrankung von uns geschieden.

Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Die Deutsche Arbeitsfront

Kreisverwaltung Mannheim

Der Kreisobmann

LUISE KOGLER
geb. Uehr
ARMIN HILL
Dinndörfermeister
VERLOBTE
Mannheim-Rheinau
Neuhofstr. 72
6. März 1938

**Amtl. Bekanntmachungen
der Stadt Mannheim**

Carin-Oöring-Schule
Höhere Handelsschule (Kaufmännische Berufsschule),
Mannheim, R 2, 2.

Kaufmännische Berufsschule
1. Einjährige Höhere Handelsschule (Kaufmannslehre) für Schülerinnen mit O II-Reife (erfolgreicher Besuch der 5. Klasse einer HO, Lehramt).
2. Zweijährige Höhere Handelsschule:
a) für Schülerinnen mit O II-Reife (erfolgreicher Besuch der 4. Klasse einer Höheren Lehramtschule);
b) für Schülerinnen mit abgeschlossener Volksschulbildung.
Berechtigungen:
Mittlere Reife. Der erfolgreiche Besuch der Höheren Handelsschule berechtigt von jeder weiteren Schulpflicht.
Gebühren: jährlich 200.— RM.
Kunstabgaben: Spätestens bis zum 20. März 1938 unter Vorlage der Schulzeugnisse. Weitere Auskunft erteilt das Sekretariat der Schule (Fernruf 341 51, 341 548).
Der Direktor.

Bei Verstopfung

Nimm Darmol, Du fühlst Dich wohl. Das ist der beste Keil für jung und alt. Darmol, das gute Abführmittel, wirkt sicher und mild, dabei ist es vollkommen unschädlich. Alle sind von Darmol begeistert: kein Tee kochen, kein Pflenschlucken, kein bitteres Salz. Darmol schmeckt gut wie Schokolade. Machen Sie einen Versuch mit der 24 Pfg.-Packung. Darmol bekommt man in Apoth. u. Drog., 24 Pfg., 84 Pfg. und RM 1.50

DARMOL

**Sparsame
Badeöfen**
mit 4 Briketts
ein Vollbad

Emallierte
**Guß- u. Stahl-
badewannen**
Waschtische, Seifenge-
senitäre Artikel,
Spülsteine usw. finden
Sie in bester Qualität
u. reichster Auswahl bei

J. Cassin
F 3, 21, Ruf 280 62

Tod dem Hausschwamm
Beseitigung auf chem. Wege, ohne Umbau, 10-jährige Garantie. Nur durch:
F. A. Carl Weber, Frankfurt a. M.
Sandweg 6, Gartenhaus. Tel. 485 86
Vertreter: Ernst Schödt, Mannheim-
Käfertal-Süd, Bäckerweg 1.

**Joh übernehme jede Art von
Zuhilfenahmen**
für schwere Zahn-Bohrmaschinen, Wa-
gebote u. Nr. 4457 B an D. Getrag.

ZUR KONFIRMATION
**Gesangbücher
und Geschenke**
in großer Auswahl
Papier-Bauer R1,46

Kauflustige
lesen täglich die
HB-Anzeigen
denn dort finden
sie günstige
Angebote!



Visitenkarte am Fuß....?

Er tritt sicher auf, macht guten Eindruck....
Woran liegt's? An **Lodix!!!** Diese wirklich gute Schuhcreme wird von Millionen gebraucht, gibt den Schuhen neues Aussehen und pflegt das Leder. Immer in blitzblanken Schuhen nach täglicher Pflege mit

Lodix Schuh- Creme

Hergestellt in den bekannten Gildot-Werken.

BUMMEL RICHTUNG Orient

Kreuz und quer durch den Südosten / Von Kurt Ziesel



Straßenbild im modernen Athen

13. Fortsetzung

Nicht als Götter, nicht nur als Herren in den Palästen, sondern als Techniker, Handwerker, Bauern, Wissenschaftler. Und wir sind den anderen Mächten in diesem Raum so höflich unangenehm, weil wir nicht nur ernten wollen, sondern auch säen und kultivieren. Der Volksreichtum Italiens hat uns dabei seit Jahrzehnten geduldet. Ob sie nach Syrien, in die Türkei, nach Palästina, nach Ägypten oder wo immer im ganzen Vorderen Orient kommen, sie werden überall an den Küsten und im Inneren, als einfache Handwerker und Arbeiter vielfach tätig, aber zähe und nationalbewußte Italiener sind. Allein 50 000 sind es in Ägypten, 30 000 in Syrien. Sie sind einmal ausgewandert, vor Jahrzehnten. Ihre Kinder sind schon Männer geworden inzwischen. Sie sind verstreut und verloren hinausgezogen, Söhne eines armen, kleinen Volkes. Und nun ist dieses Mutterland plötzlich groß und stark geworden. Und alle diese Italiener an allen Küsten des Mittelmeeres und in allen Ländern, die dieses Meer umschließen, wachsen an Kraft, an innerer und äußerer Geschlossenheit mit dem Mutterland. Dieser lebendige Gürtel patriotisch fühlender Italiener drückt auf die Mägen der Mächte, die hier bislang sorglos geherrschten und gewirtschaftet haben!

Ich bin schweigend geworden vor diesem großen Bild einer völkischen Gemeinschaft, die sich einmal in alle Winde zerstreut, heute wieder um einen Mittelpunkt sammelt. Das Flugzeug soll weiter. Die Linie führt noch nach Brindisi und Rom.

Die silbernen Dögel Roms

„Leben Sie“, sagte der junge Pilot zu mir, er hat fast noch ein kindliches Gesicht, aber es ist hart und selbstsam verschlossen, „wir errichten eine Fluglinie nach der anderen. Von allen Ländern des Mittelmeeres zu seinem Herzen, nach Rom. Und von diesem Herzen hinaus über dieses schöne, gewaltige Becken der ältesten Völker und Kulturen ziehen unsere silbernen Dögel mit dem Zeichen des Fasces nach den vier Richtungen des Himmels. Sie sind Symbole unserer Zukunft.“

Ich habe fast vergessen, daß ich auf dem Boden Hellas stehe, daß der Traum nach seinen Tempeln und Säulen, seinen Inseln und Bergen nun in Erfüllung gehen soll. So hat mich dieses spontane Bekenntnis eines jungen Mannes einer jungen Nation gepackt.

Athen umschloß vor 20 Jahren nur etwas mehr als 100 000 Einwohner. Heute sind fast eine Million Menschen in seinen Mauern. Diese Entwicklung, eine der seltsamsten Bevölkerungsercheinungen Europas in den verflochtenen Jahrzehnten, hat aus der Hauptstadt Hellas, in der die gelbweißen Marmorsäulen der Akropolis Mittelpunkt und Herz eines kleinen Städtchens waren, das an seinem Ruhm zehrend in einem Dornröschenschlaf seit Jahrhunderten versunken war, eine moderne Großstadt westeuropäischen Formats gemacht.

Das Bild, das man seit Kindertagen von Griechenland und Athen im Herzen trägt, wird uns grausam zerhört. Es ist eine Enttäuschung, von der man sich nicht mehr erholt. Man wandert etwas schen und mit einem Gefühl der Fremdheit durch die breiten Straßen, in denen ein turbulenter Verkehr und Lärm herrscht, in denen Autos und Straßenbahnen längst Verderbe, Gefel und alte Bauernkarren verdrängt haben. Da sogar eine Untergrundbahn, von Deutschen vor einigen Jahren erbaut, verbindet Athen

mit dem etwa 10 Kilometer entfernten Hafen Piräus. Es ist heute eigentlich schon eine einzige Stadt geworden: das an den Hügeln Attikos hingeschmiegte alte Athen, der Hafen Piräus und die Badestadt Phaleron.

Zwischen Sehnsucht und Wirklichkeit

Es wird uns schwer auf dem Boden Griechenlands nach Politik und Wirtschaft zu fragen und davon zu reden. Man möchte ohne Gedanken an Südstraumpolitik und Machtkämpfe im Mittelmeer, ohne Ueberlegungen über Balkanpakte und Siedlungsfragen nur zu nächstlicher Stunde den schmalen Weg zur Höhe des Parthenons emporsteigen und von dem selbstsprechenden Marmor der zerrissenen Säulenhallen schweigend die Nähe des Himmels atmen. Man möchte hinauswandern nach Delphi oder Theben, in die unzähligen Tempel und alten Theater des Landes, nach Sunion oder Korinth, man möchte mit Dionysos auf windgeschwellten kleinen Segelbooten über das Meer fahren, von Insel zu Insel und auf ihren Spitzen in kleinen weißen Tempeln Rast halten, hinauf und hinuntergeschaukelt von langobrigen, geduldigen und sauren Gelsen, man möchte Wein trinken und schwermütige Musik hören und dies alles mitnehmen in den Norden, Herz und Seele erhelbt von den Wundern und Zeichen eines vollkommenen Menschentums und einer vollkommenen Natur. Aber Parnas und Olymp hüllen sich ungnädig in Wolken und die Tempel der Götter bleiben dem eiligen Journalisten

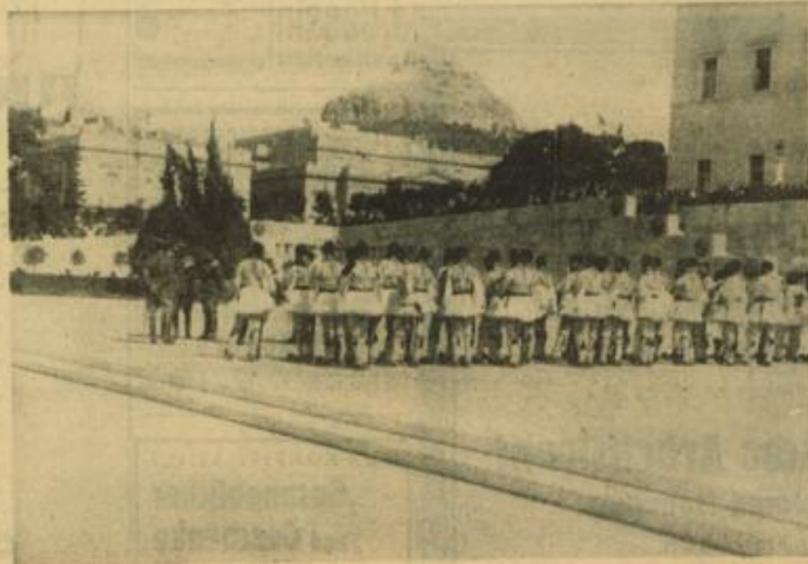
verschlossen. In die Trauer fällt ein Tropfen aus dem Becher der Freude. Denn dieses Land ist lebendig, voll Arbeit und Zukunftswillen, voll zielklaren Plänen und Werken und gleichsam plötzlich erwacht zu einer neuen Zeit. Es ist viel in den letzten Jahren über Griechenland zu lesen gewesen, über Revolutionen, blutige und harmlose, über Revolutionäre und ihr rasches Ende. Ueber Republik und Monarchie, über Militärdiktaturen und Diktaturen des Geldes und der Not. Und dann ist es auf einmal über Nacht durch einen Mann anders geworden. Durch den General Metaxas, der auf das Vertrauen des Königs gestützt, mit dem demokratischen Spitz aufgeräumt und den Begriff der Führung in das politische Bewußtsein des modernen Griechenlands verankert hat. Metaxas hat in seinem Wesen, wenn man ihn auf Bildern oder, wie ich, durch Zufall bei einer Parade sieht, eher etwas Bäuerliches, etwas ganz und gar Unkriegerisches. Aber dies scheint wohl nur äußerlich. Sein nun über ein Jahr währendes Regieren gibt klare Beweise einer unerschütterlichen Härte und Entschlossenheit. „Wir haben uns so an Revolutionen gewöhnt“, sagt spottend ein griechischer Student zu mir, „daß wir sie direkt vermischen.“

Ich weiß nicht, ob es am Mittelmeer und am Balkan ein Volk gibt, das so leidenschaftlich und aktiv am politischen Leben teilnimmt, bis zu den einfachsten Bauern und Arbeitern. Freilich ist es manchmal mehr subjektives eigenes Interesse als wirkliche politische Leidenschaft.

Die moderne Völkerwanderung

Die zivilisatorische Entwicklung der Balkanländer ist nun Griechenland in den Nachkriegsjahren etwas herumgegangen. Das türkische Abenteuer, in das 1922 Venizelos die Griechen hegte, ist noch heute nicht ganz überwunden. Weit mehr als eine Million Menschen sind damals aus Kleinasien in ihr Mutterland zurückgekömmt, davon allein 300 000 nach Athen. Sie besaßen nichts und fanden nichts vor. Und so hat diese moderne Völkerwanderung, die in der heutigen Befriedung zwischen der Türkei und Griechenland wenigstens ein Gutes gezeitigt hat, erst einmal in einer unsahbaren Not und Verelendung ihre Fortsetzung gefunden. Noch heute dehnen sich zwischen Athen und Piräus die bausälligen Barackenstädte dieser Immigration und erst allmählich beginnt man sie in den Arbeitsprozess und die soziale Schichtung wieder einzugliedern. Die Leistungen Metaxas liegen vor allem auch auf diesem Gebiet, daneben hat er in großem Stil die Wasserversorgung und Melioration in Angriff genommen. Griechenland ist das einzige Land im Südosten, das Getreide einführen muß, eben aus Wassermangel und Unfruchtbarkeit brachliegenden Landes. Schon in diesem Jahr ist durch geeignete Maßnahmen die Getreideernte fast verdoppelt worden.

Metaxas hat die Devisen- und Währungsfrage rücksichtslos stabilisiert. Er hat dadurch im Inneren eine erhöhte Selbstsicherheit erzeugt, die sich in einem allgemeinen Aufschwung und vor allem in einer großartigen Bautätigkeit äußert. Man hat überall in Griechenland das Gefühl fröhlicher Arbeit, wirtschaftlichen Blühens und freudigen Unternehmertums.



Die Königsparade vor dem Schloß in Athen. — Die Elzonen tragen plissierte Röcke und Käppis

zehrt Griechenland anhen und innen von der Kultur des alten Hellas. Ein solcher Ruhm kann oft zur Last werden. Man muß sie rechtzeitig abwerfen können. Vergleiche muß man ausschalten. Hellas und Griechenland das sind zwei Dinge.

Ein Land liebt einen Mann

Das moderne Griechenland ist voll ungehobener Schätze: Mineralien, Kohle und ein schlecht und ungenügend bearbeiteter Boden. Die Verkehrsverhältnisse sind schwach. Aus diesen Tatsachen kann eine reiche Zukunft erwachsen. Die Anfänge dazu sind getan. Vorerst hat Metaxas die Bauern entschuldigt. Seitdem liebt ihn das Land, das ein Land der Bauern ist. Er beginnt sich der Arbeiterschaft anzunehmen, er führt feste Löhne und Arbeitszeiten ein, er richtet Krankenkassen und Sozialversicherungen ein, er nimmt das Problem der Kindererziehung, der Freizeitgestaltung, der Volksbildung mutig und erfolgreich in Angriff. Seitdem liebt ihn die Bewohner der Städte. Und er hat großzügige Maßnahmen zur Hebung des Fischabfahes und seiner Preisregulierung ergriffen. Seitdem lieben ihn die Fischer, die auf den Hunderten von Inseln von Kreta bis Korfu und rundum auf allen Küsten des Ägäischen Meeres und der Adria ein armes und schweres Leben führen.

Der König stammt aus deutschem Adel, die Gattin des Kronprinzen ist eine deutsche Prinzessin. Metaxas hat die Kadetten-Schule in Potsdam besucht und die führenden Männer der Politik, Wirtschaft, Industrie und Kultur haben deutsche Hochschulen absolviert. Man achtet und bewundert in ganz Griechenland die Deutschen.

Deutschland steht an der Spitze des Handelsverkehrs. Er ist in den letzten Jahren um mehr als 30 Proz. gestiegen. Griechenland ist wirtschaftlich ein Ausläufer des Südostrumes. Aber politisch ist es eine Mittelmeer-macht.

Daher lieben die Griechen die Engländer. Diese Liebe hat vielfach etwas Uebertriebenes. Die Engländer können sich in Griechenland alles erlauben. Jeder Fischer bemüht sich irgendwo seine zehn Worte englisch zu lernen und mit diesen zehn Worten redet er jeden Fremden an. Und wenn man versichert, daß man kein Engländer ist, so hält er das für einen schlechten Scherz. Ich habe dies auf der Insel Negina erlebt, bei halbwildigen Kindern und Gefelreibern, bei Fischern und bei Frauen, die mir am Markt Tonkrüge und Trauben schenken wollten (!!), weil sie dem „Engländer“ ihre Liebe zeigen konnten. Nicht zum geringsten Teil kommt diese Liebe aus Angst vor Italien. Und daß heute die Türkei beginnt der nächste und innigste Freund Griechenlands zu werden, hat auch seinen ersten Grund in der Tatsache, daß Rhodes gleichweit, beziehungsweise gleich nahe vor Kleinasien und den ägäischen Inseln liegt. Die Ansprüche Italiens auf Korfu, dieser Schlüssel-punkt am Adriaausgang, der zur Vollständigkeit des Riegels der Tyrannomeerenge zwischen Albanien und der Apenninhalbinsel fehlt, haben bei der Ausdehnung des Balkanpaktes bis nach Jugoslawien bestimmt eine wesentliche Rolle gespielt.

Ein Blick in die Menschen

Sie sind ein einfaches Volk.

„Wir haben nirgends in der Welt ein verwandtes Volk“, sagte mir eine griechische Lehrerin. „Das Mittelmeer, dem einstmal Hellas den Stempel aufdrückte, ist unsere Welt und wir sind doch irgendwie aus ihr verstoßen. Wir sind kein Volk der Krieger. Wir sind alle bis zum Kleinen Fischer und Bauern Gläubige der Schönheit und Anmut. Wir lieben den Himmel und die blauen Wellen, die unsere Insel umspielen. Wir lieben die Farben und den Duft der Blumen und Trauben. Wir flüchten uns in die Hallen unserer Tempel und wollen im Grunde von Auto, Zivilisation und Industrie nichts wissen. Vielleicht sind wir ein altes

Volk und sind müde und wollen nur mehr in unserer Geschichte leben.“

Zeitlich: Nebenliches hörte ich auch von einem griechischen Offizier. Er sagte es nicht. Nein, er sprach voll Stolz von der Erstarung der griechischen Wehrmacht, von dem Plan weitgehend die Jugend zu organisieren und zu sammeln zur körperlichen Erziehung. Aber er schien dies vergessen zu haben, als wir am Fuße eines Berges standen, der sich auf Negina, der Insel zwischen Attika und Peloponnes, wölbt und einen kleine Marmortempel in den Himmel hebt.

„Hier möchte ich eine kleine Lehnhütte haben“, sagte er dort lächelnd. „Am Tage möchte ich dort unten auf dem Meer auf einem Segelboot hinausfahren und meine Netze nach den Fischen auslegen und am Abend möchte ich hier oben sein und sie essen und mir selbst Harz aus den Bäumen holen, für den Wein, den ich dann trinken möchte. Und Menschen, die auf diese Insel kommen, müssen die Waffen von ihren Schiffen ins Meer werfen und sie der Schönheit dieser Welt zum Opfer bringen.“

Die ferne Insel

Auf einem Esel reiten wir zu Taf. Es ist der erste auf unserer Reise, den wir besteigen. Sonst gab es immer nur Autos und Eisenbahn. Hier diese griechische Insel: nur zwei Stunden mit dem Schiff von der Weltstadt Athen entfernt, entbietet uns noch in diesem kleinen grauhaarigen Tier einen Gruß aus fernem, so fernem Zeit. Agaven breiten ihre seltsamen Kronen über uns. Olivenhaine wölben ihr Dach über unseren Weg. Rilde und in einen goldenen Ton getaucht, schimmert die Abendsonne durch ihre hellgrünen Zweige. Tiefer unten, wenn wir an den einsamen Bauernhöfen vorbei in die Hafenstadt kommen, deren Einfahrt eine kleine, strahlend weiße Kapelle beschützt, nicken uns Palmen im Abendwind zu. Draußen verdämmert das strahlende Blau auf dem Meer.

(Fortsetzung folgt.)

NS-Schwwestern sind stolz auf ihre schöne Aufgabe

Von Käthe Böttger, Generaloberin der NS-Schwwesternschaft

Die NS-Schwwesternschaft, deren Anfänge weit in die Kampfzeit der Bewegung zurückreichen, erblickt am 17. Mai 1934 durch den Stellvertreter des Führers Rudolf Heß eine feste Organisationsform mit dem Auftrag, daß diese Schwestern im Geiste des neuen Staates ihren hohen Aufgaben auf dem Gebiete der Krankenpflege nachgeben sollen. Die NS-Schwwestern sollen zu ihrem Teil in Ausübung ihres Berufes zu der Schaffung der wahren Volksgemeinschaft im Sinne der nationalsozialistischen Weltanschauung beitragen. Damit war der Grund gelegt für den Aufbau der NS-Schwwesternschaft und die Aufgaben und Ziele waren klar umrissen.

Die NS-Schwwestern, die krankenschwesterlich gut ausgebildet werden und alle das Staatszeugnis als Krankenschwester ablegen, stehen neben der Krankenpflege vornehmlich in der vorzüglichen Betreuung als Gemeindefschwester und sollen hier sowohl in arbeitsmedizinischer wie weltanschaulicher Hinsicht erzieherisch wirken.

Freude am Kind

Die Arbeit der NS-Gemeindefschwester beginnt an der Wiege des Lebens, an der Wurzel des Volkes. Die NS-Gemeindefschwester berät die werdende Mutter. Sie geht in die Familie und führt Mann und Frau auf über bevölkerungspolitische und rassenhygienische Fragen. Sie macht ihren Einfluß geltend, um die Freundlichkeit zum

Kind zu wecken und nimmt teil an der Freude, wenn ein neuer Erdenbürger erwartet wird. Ihre aufstrebende Arbeit geht noch weiter. Sie macht die Mütter auf die Einrichtungen des Hlswerts „Mutter und Kind“ aufmerksam und interessiert und wird sie für die Teilnahme an Kursen des Reichsmütterdienstes.

Mit dem Kind dann glücklich geboren, so wird die NS-Gemeindefschwester vom ersten Lebenstag ab dieses Kind beobachten und betreuen. Ja, eine echte Gemeindefschwester wird sich als Mutter aller Kinder ihres Dorfes fühlen.

So wichtig es ist, daß viele Kinder geboren werden, noch wichtiger ist, daß diese Kinder gesund bleiben. Deshalb wird die NS-Gemeindefschwester die unerfahrene Mutter in der Pflege des Säuglings beraten. Sie wird sie immer wieder auf den Wert des Stillens hinweisen und darüber wachen, daß die künstliche Ernährung sachgemäß und richtig durchgeführt wird. Die NS-Gemeindefschwester wird durch diese aufstrebende und beratende Tätigkeit verhindern, daß Ernährungsstörungen auftreten. Sie wird auch die kleinsten und dem Laien unbedeutend erscheinenden Krankheitszeichen erkennen und sofort für Nothilfe sorgen. Die NS-Schwester weiß, daß die Gesunderhaltung unserer Jugend ihre Aufgabe ist. Sie weiß, daß kleine Krankheitszeichen schon durch die ärztliche Kunst gebillt werden können und deshalb wird es auch ihr Bestreben sein, eine verständnis- und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Volksgenossen und den deutschen Ärzten herbeizuführen.

Wächst dann das Kleinkind heran, hört die Sorge der Schwester um den jungen Menschen nicht auf. Die Schwester beobachtet, mit welchen Kindern ihr Schützling spielt, in welche Häuser und Familien er tritt. Sie wird sich auch diese Häuser ansehen. Sie findet dort vielleicht irgendwo einen Menschen, der an einer Lungenerkrankung leidet. Sie wird dafür sorgen, daß kleine Kinder nicht in die Umgebung eines solchen Kranken gelangen. Sie wird aber auch dafür sorgen, daß der betreffende Kranke in sachgemäße Behandlung kommt und daß ihm selbst weitgehend geholfen wird. Außerdem wird sie den Kranken isolieren, daß er keine Gefahr für seine Umgebung bedeutet.

Das Kleinkind wächst allmählich zum Schulkind heran. Die Gemeindefschwester geht ab



und zu in die Schule und überzeugt sich vom Aussehen der Schullinder. Sie unterrichtet den Schularzt bei seinen Untersuchungen und teilt ihm rechtzeitig ihre Beobachtungen mit. In Zusammenarbeit mit der NS macht die Gemeindefschwester Vorschläge zur Kinderlandverschickung. Sie sucht auf der einen Seite die erholungsbedürftigen Kinder mit aus und wählt auf der anderen Seite auch im Bereich ihrer Gemeinde geeignete Familien aus, die Erholungskinder aufnehmen können.

Ein schöner Beruf

Bis zur Schulentlassung hat sich dann zwischen den Kindern und ihrer NS-Schwester ein festes Band der Freundschaft und Kameradschaft geknüpft. Die jungen Menschen werden sich in vielen Lebenslagen Rat und Hilfe bei ihrer Schwester holen. Die Einflußmöglichkeiten, die durch jahrelanges Vertrauen gewachsen sind, sind für die NS-Schwester ungeheuer. Eine Befehle mit einem minderwertigen Partner wird nicht mehr geschlossen werden und das NS-Mädel und der Hitlerjunge, die später einmal eine Ehe schließen und eine Familie aufbauen, werden dann die Gemeindefschwester teilnehmen lassen an ihrer Freude und ihrem Leid, und werden sich ihrer Gesundheitsführung auch weiterhin anvertrauen.

So schließt sich der Kreis des Lebens um die Arbeit der NS-Schwester. Sie weiß, daß ihre

Arbeit getragen ist von der nationalsozialistischen Idee. Die ihr anvertrauten Mütter, daß hier etwas am Werk ist, das größer ist, als Menschenworte auszubringen vermögen, daß hier Tat wird, was wir mit nationalsozialistisch bezeichnen. Das Leben der NS-Gemeindefschwester ist schwer und opfervoll. Es ist aber so schön, daß nur der Beruf der Mutter ihm gleichkommt.

Neben diesem Hauptaufgabengebiet der NS-Schwwesternschaft sind die Schwestern noch auf einigen Sondergebieten eingesetzt, z. B. in den Lazaretten der Verfassungstruppen und der Totenopferverbände der H., den Mütterheimen der H., den Woll-Dieter-Aufbauhilfen der Ortsburgen und den nationalpolitischen Erziehungsanstalten.

So versteht sich von selbst, daß die Anforderungen, die an die einzelne NS-Schwester gestellt werden, sehr hoch sind. Darum muß dem Aufbau der NS-Schwwesternschaft das Ausmaßprinzip zugrundeliegen. Möbigen und bewährten NS-Schwwestern sind vielseitige Aufstiegsmöglichkeiten gegeben durch die Einweisung in die Schule für leitende Schwestern am Saarberger See bei Münden. Nach dem Besuch dieser Schule können die Schwestern als Oberschwester und Oberin der Krankenhäuser, als Jungschwesterführerin in Krankenpflegeschulen und als Gaubertreuungsschwester eingesetzt werden. Ihre gesamte Arbeit aber verrichten die NS-Schwwestern unter dem Motto Jakob:

„Für Volk und Vaterland wollen wir keinen Gedanken zu hoch halten, keine Arbeit zu langsam und zu mühevoll, keine Unternehmungen zu kleinlich, keine Tat zu gewagt und kein Opfer zu groß.“

Bilder: NSV-Bildarchiv (4)



von der...
rechtzeitig...
sind zwei...
ungehobene...
schlecht...
Die Ver...
Tat...
schen. Die...
Reizgas...
ist ihm das...
Er beginnt...
führt selte...
Kranken...
er nimmt...
Freizeit...
und erfol...
die Bewoh...
gige Maß...
es und sei...
dem Leben...
von In...
auf allen...
Abria ein...
em Noel...
deutsche...
besten...
die f...
Industrie...
schulen ab...
in ganz...
Handels...
um mehr...
ist wirt...
so Frau...
Mittel...
Engländer...
erlebene...
land alles...
irgendwo...
n und mit...
enden an...
kein Eng...
schlechten...
el Regina...
Weltre...
le mir am...
en wollten...
Liebe jet...
Teil kommt...
Und daß...
nd innigste...
t auch sel...
Rhodos...
nahe vor...
liegt. Die...
Schlüssel...
ständig...
ffischen M...
it, haben...
bis nach...
che Rolle...
r mehr in...
von einem...
cht. Nein...
ankung der...
Man welt...
zu sam...
Aber er...
am Fuße...
Regina, der...
wölbt...
Himmel...
tte haben...
möchte ich...
Segelboot...
en Fischen...
hier oben...
aus den...
ich dann...
auf diese...
von ihren...
der Schön...
Es ist der...
gen. Sonst...
bahn. Hier...
unden mit...
entfernt...
graubau...
so ferner...
Kronen...
Dach über...
goldenen...
onne durch...
ten, wenn...
vorbei in...
fährt eine...
t, nicken...
außen ver...
em Meer...
folgt.

Treibriemen aus Schellfischhäuten

Die größte deutsche Fischlederfabrik bereits in Betrieb / Göring als Auftraggeber / In Zukunft läuft man auf Fischen

(Eigener Bericht)

Wesermünde, 5. März.

In Wesermünde, dem bedeutendsten Fischereihafen des europäischen Kontinents, entstand durch nationalsozialistische Tatkraft und Wirtschaftsinitiative die größte deutsche Fischlederfabrik.

Aus verschiedenen Ausstellungen im Rahmen des Vierjahresplanes ist bereits Fischleder zum Anziehungspunkt vieler Besucher geworden. Da waren unter anderem in Deutschland hergestellte Schuhe oder Handtaschen zu sehen, von denen niemand annehmen konnte, daß ein Schellfisch oder Kabeljau in dieser Haut gefaßt hatte.

Zwei Jahre halten sich die Häute

So kam man bis 1931 keinen Schritt weiter. Adams senior und junior in Bremerhaven beschäftigten sich zwar intensiv mit diesem Problem und erfinden ein Präparat, mit dessen Hilfe man die Häute zunächst so präparieren konnte, daß sie sich zwei Jahre halten, bevor sie konvergen werden.

Keine Verarbeitungen zu Fischmehl mehr

Wenn bisher aus allen Fischhäuten Fischmehl gemacht wurde, so war das ein Luxus, den man sich einst leisten konnte. Nach den heutigen Erfahrungen wird aber keine Fischhaut mehr in der Fischmehlfabrik landen.

Ein kurzfristiges Gerbungsverfahren erfunden

Den Rönnern an der Untermöser schien der Gerbungsprozeß zu lang zu dauern, denn die Grundgerbung (Vogelgerbung) benötigte sogar eine Zeit von drei bis vier Wochen.

zu räumen verstanden und kurzfristige Gerbungsverfahren erreicht. Die heute von den Fischerhallen morgens abgelieferten Fischhäute werden in dem neuen Werk nochmals enteiselt und entschuppt.

Gefärbtes Fischleder wird reifgeft

Die Färbung der Haut oder des Leders erfolgt erst die Reifezeit. Verläßt die gefärbte Fischhaut das rotierende Fah, so beginnt der Färbungsprozeß. Dann wird das fertige Leder gespannt und getrocknet.

Nach dem Gerbungsprozeß werden die Leder nach ihrer Verwendungsart sortiert und die feblerhaften Häute für technische Zwecke zurückgeschickt.

Der Anfang: wöchentlich 20 Zentner

So ist aus jahrelanger Arbeit ein muster-gültiger Versuchsbetrieb entstanden, der zunächst wöchentlich 20 Zentner Fischhaut verarbeitet. Das junge Werk hat bereits vom Beauftragten des Vierjahresplans, Ministerpräsident Göring, den Auftrag erhalten, Brandsohlen und Treibriemen zur praktischen Erprobung einzuliefern.

Im Fischereihafen Wesermünde fallen täglich durchschnittlich 200 Zentner Fischhäute an. Um diese Häute alle verarbeiten zu können, wäre eine große Gerberei erforderlich, die täglich 300 Mann beschäftigen müßte.

Heran an den Südamerika-Export!

Aussichten und Aufgaben des deutschen Uebersee-Handels

Die lateinamerikanischen Länder haben, obwohl sie ihren vollen Anteil an den wirtschaftlichen Schwierigkeiten der letzten Jahre zu tragen hatten, eine bemerkenswerte Resilienz bei den Handelsbeziehungen mit Deutschland bewiesen.

Table with 3 columns: Year, Import from Latin America (in millions RM), Export to Latin America (in millions RM). Rows for 1932-1937.

Trotz vieler Hemmnisse auf den internationalen Märkten hat sich der Handelsverkehr mit Deutschland als stabil und gesund erwiesen.

Für viele deutsche Industrieerzeugnisse wird drüben im Zuge der überaus sich beschleunigenden nationalen Industrialisierung immer Bedarf sein. Das unterschiedliche Tempo kann gelegentlich zu einer Verzögerung in der finanziellen Abwicklung, der strukturellen Umbau der Märkte zu einer Verlagerung der Warenbestände führen.

Im weiteren Zeit und in welchem Umfang diese Bodenstände erschöpfen, zum Aufbau einer Rationalindustrie und zu ihren Grundlagen zur Erweiterung des Außenhandels verwandt werden können, ist bei fast allen lateinamerikanischen Staaten in erster Linie eine Bedenkenfrage.

Wirdings gilt auch für die südamerikanischen Länder, daß jene Handelspraxis, wie sie aus der Vergangenheit im Weltmarkt geläufig war, unüberwindlich vorbei ist. Das gilt für die Handelsstruktur und ebenso für die politischen Voraussetzungen.

Auf einen auch in der Praxis angelegener Firmen oft zu beobachtenden Irrtum sei noch hingewiesen. Im Durchschnitt ist man in den lateinamerikanischen Ländern, soweit es sich um den Lebensstandard des Bevölkerung anbelangt, nicht so weit gekommen, wie man sich zu wünschen wünscht.

Torheit hinaus aber wird bei der Berechnung solcher Momente ein besonderes Risiko nicht zu befürchten sein. Die Risikoprämie ist im allgemeinen gut. Verlagerungen in der Abrechnung sind selten.

Sieben deutsche Schiffe für die Türkei

(Eigener Bericht)

Auf der Reptun-Werft in Rostock lief jetzt der von der Türkei bestellte Dampfer „Griff“ glatt vom Stapel. Das Schiff soll vornehmlich im Juni in Dienst gestellt werden.

In dem Stabellau hatten sich viele hundert Klotzer im Wertland eingekunden. Die Direktor Schmitz in einer Ausföhrte ausföhrte, in der Dampfer „Griff“ das erste von vier Schiffen, die die Reptun-Werft für die türkische Staatsreederei baut.

Zaupatin für die „Griff“ war die Gattin des Vizepräsidenten der Deniz-Bank. Dr. Darut. Nachdem sie die Laufe vollzogen hatte, gilt das schöne Schiff in sein Element hinab, während die türkische und die deutschen Rationalisierern erlangen.

Durch die Zeitlupe

Kudgeschüttete Dividende — Höhe der Sozialleistungen

Inwieweit sich in einem Betrieb nationalsozialistische Gesichtspunkte bei der Gestaltung der betrieblichen Sozialpolitik durchgeft haben, darüber gibt am besten ein Vergleich der ausgeschütteten Dividende mit den freiwilligen Sozialleistungen in den Betrieben Auskunft.

Ein Einblick in die betriebliche Sozialpolitik aber ist keinesfalls möglich, wenn man sich mit Vergleichen begnügen muß — das kommt leider noch häufig vor —, die lediglich das Aktienkapital mit den freiwilligen Sozialleistungen in Beziehung setzen.

Will man also schon mit Zahlen operieren, so muß man verlangen, daß richtige Zahlenreihen in Vergleich gesetzt werden, andernfalls Vorstellungen erweckt werden, die in keiner Form der praktischen Wirklichkeit entsprechen.

Industrie- und Wirtschaftsmeldungen

Dr. Ernst Sillen GmbH, Mannheim, Unterm 2. März 1938 wurde die Dr. Ernst Sillen GmbH, Mannheim, in das Handelsregister beim Amtsgericht Mannheim eingetragen.

Waldmaschinenfabrik Lorenz AG, Geiltingen. Die oGH der Waldmaschinenfabrik Lorenz AG, in Geiltingen erzielte einhellig die Regularien und befreit die Verhältnisse einer Dividende von 8 Proz. auf 500 000 RM.

Advertisement for Hommel-Werkzeuge (H. Hommel G. m. b. H., Mannheim) featuring a logo and text about tool quality.

Frau Martha Gieseler (Karlstraße) neu in den RM gewählt, dessen Vorgesetzter Fabrikdirektor Dr.-Ing. C. H. Fagel (Turkstraße) ist.

Einbaum-Werker AG, Worms. — Konzernabschluss und Kapitalerhöhung. Die Einbaum-Werker Brauereien, Worms, werden entsprechend eines RM-Beschlusses zum 25. März eine oGH einberufen mit dem Punkt: Herabsetzung des Grundkapitals durch Einziehung eigener Aktien.

Faber & Schaefer AG, Offenbach a. M. — Veränderung in der Verwaltung. Bei dieser Traditionsjahr haben, wie der oGH erklärt, die sächsischen Mitglieder ihr Amt niedergelegt.

Reisepfen auch ohne Reisefähigkeit?

Schon mehrmals hat das Reichsarbeitsgericht die Frage entschieden, ob ein Reisefähiger Pfennig weiterzugeben ist, wenn er, ohne selbst dazu beizutragen, in den von der Reichsregierung beschlossenen Reichsurlaub (RMG 137/37) schließt, daß ein Reisefähiger, auch wenn er nicht auf Reisen geht, Anspruch darauf erheben kann, wirtschaftlich so gestellt zu sein, wie er gestellt wäre, wenn er sich auf Reisen begäbe.



Zeichnung: J. Schröder

Mit 5,9 Milliarden RM machte die deutsche Ausfuhr im Jahre 1937 10,4 v. H. der Weltausfuhr aus. Wir stehen an dritter Stelle in der Reihe der am Weltmarkt beteiligten Länder. Nur die Vereinigten Staaten mit 8,2 Milliarden RM und Großbritannien mit 6,4 Milliarden RM Ausfuhr waren noch stärker als wir an der Weltausfuhr beteiligt.

Die Ausschreibungen sind da

Deutsche Vereinsmeisterschaft der Leichtathleten

Die Ausschreibungen für die Deutsche Vereinsmeisterschaft für Männer und Frauen in der Leichtathletik sind erschienen. In erster Linie sind die Bestimmungen über die Startberechtigung noch krasser gefaßt worden. So wird in Zukunft bei den Frauen eine Erfahrung nicht mehr gewertet und im nächsten Jahre wird diese Bestimmung auch bei den Männern in Kraft treten.

1. Tag: 200, 800, 5000 Meter, 400 Meter Hürden, Dreifprung, Hochsprung, Kugelstoßen, Speerwurf. 2. Tag: 400, 1500 Meter, 110 Meter Hürden, Weitsprung, Stabhochsprung, Diskuswerfen, Hammerwerfen, 4x100-Meter-Staffel.

Der Endkampf findet am 17. und 18. September in München zwischen den vom Reichssportamt bestimmten beiden Vereinen statt. Die A-Klasse der Frauen wickelt an einem Tage ab: 100 Meter, 80 Meter Hürden, Weitsprung, Hochsprung, Kugelstoßen, Diskuswerfen, Speerwerfen, 4x100-Meter-Staffel. Zum Endkampf treten die besten zugelassenen Vereine am 28. August in Berlin an.

Das 6. Badische Hallensportfest

steigt endgültig in Offenburg am 27. März

Das 6. Badische Hallensportfest, das wegen der Kaval- und Klauenveruche im Oktober 1937 nicht durchgeführt werden konnte, findet nunmehr bestimmt am Sonntag, 27. März 1938, in den Landwirtschaflichen Hallen zu Offenburg statt.

Ausgeschrieben werden folgende Konkurrenzarten:

Männer (je für Stadt- und Landklasse): 75 Meter; 800 Meter; 4x75-Meter-Pendelstaffel; Gemischte Staffel (800, 400, 200, 100 Meter); Weitsprung und Kugelstoßen. — Nur 1 Klasse: 1500 Meter und 3000 Meter.

Jugend (14—18 Jahre): 75 Meter, 1000 Meter; 3000 Meter; 4x75-Meter-Pendelstaffel; 4x1-Rundenstaffel; Weitsprung; Hochsprung; Kugelstoßen.

Frauen: 75 Meter; 4x75-Meter-Pendelstaffel; Weitsprung.

Mädchen (14—16 Jahre): 60 Meter; 4x60-Meter-Pendelstaffel; Weitsprung.

Alle Herren (über 32 Jahre): Dreifkampf (75 Meter, Weitsprung, Kugelstoßen).

Mannschaftskämpfe für Vereine: Tauziehen. Mannschaftskämpfe für Formationen: Zehn-Kilometer-Mannschaftspedalsmarsch (6 Mann eine Mannschaft); Tauziehen (6 Mann eine Mannschaft); 300 Meter Hindernislauf (drei Mann eine Mannschaft).

Tauziehen sowie Hindernisläufe muß in Sportkleidung und Turnschuhen ausgeführt werden.

Die Wettkämpfe finden unter Aufsicht und nach den Bestimmungen des DLR, nachzulesen in der Zeitschrift „Sport“, statt. Die Preisgelder betragen: Einzelwettkämpfe 30 Pf.; Mannschaftskämpfe 1.— RM.

Der Wettkampf ist der 15. März 1938. Mit der Anmeldung müssen die Wettkämpfer eingeschrieben werden, und zwar an Karl Haas, Kreis-Sportwart, Rehl a. Rh.

Ein internationales Kaddasturnier wird am 15. Mai in Augsburg veranstaltet. Teilnehmer sind die Ländermannschaften von Österreich, Frankreich, der Schweiz und Deutschland, die tags zuvor in München einen Vierländerkampf bestreiten.



Englands König zum erstenmal im Boxing Als erster englischer Monarch wohnte König Georg einem Boxkampf in der Albert Hall in London bei. Es handelte sich um ein Amateur-Boxen, nach dessen Abschluß der König den jungen Siegern die Preise überreichte. (Scherl-Bürodiensst.-M.)

Was der Sport am Wochenende bringt

Reichsbundpokal-Endspiel in Erfurt / Eichenschild-Endspiel der Hochschülerinnen / Rugby-Länderkampf gegen Italien / 8. Geräteturnier in Karlsruhe / Alpine Schiweltmeisterschaften in Engelberg

Weltmeisterschaftskämpfe, Repräsentativspiele im Fußball, Handball und Hockey, sowie der Rugby-Länderkampf Deutschland — Italien formen für das kommende Wochenende ein Sportprogramm, das sowohl qualitativ als auch quantitativ kaum zu überbieten ist.

Im Fußball verdient das Endspiel um den Reichsbundpokal, das die Gaumannschaften von Südwert und Nordwest in Erfurt zusammenführt, die meiste Beachtung. Wer gewinnt? Wie im Süden drücken jedenfalls dem Gau Südwert den Daumen. — Das süddeutsche Meisterschaftsprogramm erhebt lediglich im Gau Südwert eine Einbuße. Die für den Sonntag vorgesehenen Treffen sind in allen Gauen sowohl für die Absteigerfrage als auch für die Meisterschaft von ausschlaggebender Bedeutung.

Die Stuttgarter Räder benötigen den spiefreien Tag vor dem großen Derby gegen den VfB Stuttgart am 13. März zu einem Freundschaftsspiel, das sie in Straßburg mit dem dortigen Racing-Club zusammenschließt.

Im Handball wird der zweite Wettbe-

werb um den Adlerpreis des Reichsportführers gestartet. In acht Vorrunden spielen werden sich die 16 Gauen mit ihren stärksten Mannschaften gegenüber. Es treffen aufeinander: Südwert — Mittelrhein (in Darmstadt), Bayern — Baden (in Bamberg), Niederrhein — Württemberg (in Wuppertal), Hessen — Westfalen (in Kassel), Niedersachsen — Mitte (in Göttingen), Brandenburg — Ostpreußen (in Forth), Pomern — Nordwest (in Stettin) und Schlesien — Sachsen (in Breslau).

Im Hockey wird der zweite Eichenschild-Wettbewerb der Hochschülerinnen mit dem Endspiel zwischen den Gaumannschaften von Niedersachsen und Brandenburg in Hannover abgeschlossen. Wird es dieses Mal dem Gau Brandenburg gelingen, den Schild zu gewinnen, nachdem im Vorrundenspiele der Nordwest-Siegerin dieses Wettbewerbs wurde? — Die süddeutschen Meisterschaftsspiele werden mit dem zweiten badischen Endrundenspiel HC Heidelberg — VfR Mannheim fortgesetzt.

Im Rugby wird es in der Stuttgarter Adolff-Hiller-Kampfbahn zu einem Ländertref-

„Wir bringen den Reichsbundpokal heim“

Nationalspieler Sold ist zuversichtlich / Harmonie der Südwertstf — ihre Stärke

Auf dem Sportfeld des Fußballvereins Saarbrücken steht ein junger Mann und trainiert: löpft, stoppt, schießt, trainiert also wie es taucht andere Fußballer auf den deutschen Sportplätzen auch tun —

An sich nichts Besonderes.

Und doch muß man wissen, daß die letzten Schritte eines fröhlich und rauchend gefeierten Festes gerade heimgeführt sind. Dieser junge Mann, der mitunter ebenbürtig auf dem roten Rasenplatz steht und mit dem Leder probiert, muß es verfißt erst mit seinem Training nehmen.

„Zufrieden, Sold!“

Da nicht der junge Saarländer: „Wenn es am Sonntag in Erfurt auch so klappt, kann eigentlich nichts schief gehen —“

In Sachsen wuchs das Selbstvertrauen

Sagen wir es einmal rund heraus: die Leute um Sold, die am Sonntag in Erfurt nach dem Reichsbundpokal greifen, gehen mit einem großen Vertrauen an ihre gewiß nicht leichte Aufgabe. Am vergangenen Sonntag räumte man ihnen im Dresdener Oststadion keine Chance ein, aber die jungen Spieler aus dem Südwert des Reiches brachten das Kunststück fertig, die kampfstarken Sachsen sang- und klanglos aus dem Rennen zu werfen. Sie machten keinen devoten Krampf vor den großen Rönnern des sächsischen Fußballs, spielten einen unbefangenen und schönen Fußball und — gewonnen.

„Wir gehen auch am Sonntag wieder mit

einigen Aufschüben in den Kampf.“ sagt Sold. „Ich kann Ihnen natürlich nicht sagen, wie dieser Kampf ausfallen wird, aber wir fahren mit einer Mannschaft nach Erfurt, deren Aufstellung sich seit Beginn der Reichsbundpokalspiele nur unwesentlich geändert hat. Die Off ist eingepreist, die Harmonie läßt keinen Wunsch offen und darin liegt eben unsere große Stärke.“

Am Sonntag haben wir dieselbe Vertretung zur Stelle, die sich bereits in Dresden so überzeugend gut schlug. Der Kampf gegen die Nordwest wird nicht leicht werden. Besonders der linke Flügel mit Rood und Carstens scheint mir sehr gefährlich. Aber ich habe immer das Gefühl: Wir schaffen es und bringen den Reichsbundpokal heim!“

Wie Mathes Kiefer kämpfte...

Sold muß es ja wissen! Er kennt seine Leute aus Worms, Frankfurt und Offenbach und weiß, daß sie bis zum Umfallen kämpfen werden. Sie werden kämpfen wie im Oltro-gehe Mathes Kiefer von Bormatia, der zehn Minuten vor dem Schlußpfiff zusammenbrach, ohne mit einem Saaten zusammengestoßen zu sein. Man trug ihn vom Platz, man moillierte — und in zwei Minuten stand er wieder in der effernen Läuferreihe der Südwert-Off, um am Schluß des Spieles in der Umkleekabine wieder umzuheimen —. Aber vorher hatte er das größte Spiel seines Lebens geliefert.

Mit solchen Jungens läßt sich schon ein Spiel gewinnen. Auch ein Finale um den Reichsbundpokal —

Walzerfluten auf dem grünen Rasen

Das Spiel zum „Deutschen Turn- und Sportfest“ / Gespräch mit Niedeken-Gebhardt

(Eigener Bericht der NS-Presse)

Das Deutsche Turn- und Sportfest wird nicht nur einen Ueberblick über die Gesamtentwicklung der deutschen Leibesübungen geben, sondern es wird ein Fest des deutschen Volkstums werden. Unser 22. Winterwetter bietet Gelegenheit, mit dem Leiter des Festpfies, Tr. Niedeken-Gebhardt, zu sprechen.

Es war nicht einfach, die räumlichen Gegebenheiten der Schiefer-Kampfbahn, dieser weiten Fläche und den nur schwach ansteigenden Stufen mit dem Festspielgedanken, dessen Idee von Guido von Renngden stammt, in Einklang zu bringen. Der Charakter als Stadion durfte durch irgendwelche feintlich wirkende Bauten nicht gestört werden. Die Ideenflutze von Mengdens mußte vom Spielleiter in ein Bewegungsbuch, ähnlich wie beim Drehbuch des Films, umgeschaffen werden. Das geschah inzwischen schon in mehreren Fassungen. Mit Rücksicht auf die nur flach ansteigende Linie der Stufen mußten alle Stauungen von Menschenmassen vermieden werden, die ganze Spielfläche wurde durchlässig gehalten, damit sich von allen Punkten aus ein geschlossenes optisches Bild ergibt. Für jeden Sektor der Kampfbahn, für jeden Zuschauer gleichsam mußten interessante Szenen mit symbolhafter Kraft entwickelt werden. Es ergab sich schon bei der ersten Skizze, daß diese Ueberlegungen richtig waren.

Kalenderspiele um den Waldbaum Das Spiel beginnt dort, wo zum ersten Male die planmäßige Erziehung des deutschen Menschen durch Leibesübungen einsetzt: beim „Turnvater“ Jahn. Es steigert sich zur nationalsozialistischen Volkserziehung und zur einheitlichen Gestaltung des deutschen Volkes auf allen Lebensgebieten.

Eine breite, fast nach Breughelschen Gemälden angelegte Volkstanzszone zeigt die Spiel- und Bewegungsformen in Deutschland, wie sie schon im alten Brauchtum gelebt haben. Um einen riesigen Waldbaum herum hüpfen zwölf Gruppen in farbigen Kostümen und stellen die Jahreszeiten durch ein „Kalenderspiel“ dar. Alte Rauf- und Rippelspiele, Schwerttänze und Faustkämpfe umrahmen dieses idyllische Bild. Nach der fehlichen Wucht des Münchener Carl Orff entfaltet sich ein Reigen von mehreren hundert Mädchen. Ein bunter

mittelalterlicher Jahrmarkt wird die Szene beleben.

Freiheitskriege blenden auf

Das anschließende Bild „Freiheitskriege“ soll vor Augen führen, daß nur planmäßige Leibesübung die Stärke eines Volkes sichert. Das „Riechmeister“ zeigt die Friedensliebe dieser geruhamen Epoche und bringt durch Farbe und Bewegung Entspannung in den Gesamtaufbau des Spieles. Zum Höhepunkt dieses Bildes wächst die Walzerflut der Aufforderung zum Tanz“ von Weber an, die von jungen Mädchen der Breslauer Schulen auf dem grünen Rasen ausgeführt wird.

Deutsche Stämme verbrüdernd sich

Dem „ersten deutschen Turn- und Sportfest zu Coburg 1860“ ist ein breiter Raum gewidmet. Originalberichte über dieses Fest dienen als Unterlage. Der damalige Festaufzug wird genau nachgebildet und die Turner halten durch eine Ehrenparade ihren Einzug: Zuerst die Vorreiter, dann die Jugend, Behörden, Schützenvereine, Ehrengäste. Auch das Bild Jahn ist im Zuge. Dann folgen die Turner: Schwaben, Bayern, Sachsen, Preußen, Märker, Hessen, Friesen, Tiroler, schließlich kommen Feuerweber und Soldaten, dann das Publikum. Die Gründung der Deutschen Turnerschaft und die historischen Worte Hallenbergs leben nochmals auf. Das historische Turnen beginnt, ein altes Turnerlied und eine große Verbrüderungsszene beschließen dieses feierlich-fröhliche Bild.

Aus dem Welfenbrand wuchs die neue Zeit

Die fünfte Szene „Endlose Straße“ ist eine Vision des Weltkrieges. Ritten in ein Sportfest hinein erklingt der Kriegsruf. Das ganze Volk: Arbeiter, Bauern, Turner, Sportler eilen zu den Waffen. Die „Wacht am Rhein“ ertönt und schon rücken die ersten Kolonnen der soldatlichen Soldaten mit einem fröhlichen Marschlied hinaus. Kolonnen reißen sich an Kolonnen, bis sie vererbden und sich aus dem Kriegslärm der Front vernehmend und leise das Lied „Ich halt ein Kameraden“ erhebt.

Das Schlußbild „Die neue Zeit“ veranschaulicht, daß die politische Führung Turnen und Sport zu gemeinsamem Einfluß fähig gemacht hat.

fen zwischen Deutschland und Italien kommen, daß die internationalen Begegnungen Deutschlands im neuen Jahr einleitet. Die Italiener haben durch den Spielverfich mit guten französischen Mannschaften unendlich viel gelernt und sind daher als ernsthafter Gegner zu werten.

Im Turnen steht die Entscheidung der 8. Deutschen Meisterschaften im Geräteturnen bevor. 74 Turner, die besten, die Deutschland zu Zeit zur Verfügung hat, greifen in Karlsruhe nach der Krone. Die ersten Anwärter auf die Titel an den verschiedensten Geräten sind Alfred Schwarzmann, Ernst Winter, Walter Steffens, Heinz Sandrod, Matthias Holz, Karl Stadel, Kurt Kröpfch, Alfred Müller und Gust Schmelder.

Der Wintersport bringt auf schipportlichem Gebiet den zweiten Teil der IIS-Weltmeisterschaften. In Engelberg werden sich über 100 Läufer und Läuferinnen um den Titel in der alpinen Kombination. Weiterhin sind die ausgezeichneten besezten Holmenkollenrennen bei Oslo, die IIS-Weltmeisterschaften in Garmisch mit deutscher Beteiligung, der Profen-Absteiglauf, die Staffel Alpin-Garmisch, die Absteigläufe in Schonach, der Sprunglauf in St. Vlasen und die 50-Kilometer-Dauerläufe in Ruhpolding und Jönv zu erwähnen.

Die Boxer sind an diesem Wochenende etwas aktiver. Die süddeutschen Gauen Südwert und Baden führen in Ludwigshafen bzw. Freiburg ihre Meisterschaftskämpfe durch. Eine Stuttgarter Amateurboxstaffel weilt in Ferrara und kämpft dort gegen eine italienische Auswahl. — Berufsboxkämpfe werden in Flensburg veranstaltet.

Am Ringen werden die Kämpfe zur Gaumannschafts-Meisterschaft in den süddeutschen Gauen fortgesetzt. Einige Sandhofen sind in Baden allerdings ohne Kampf und trägt daher den Rückkampf gegen Siegfried Ludwigshafen aus. Der Gau Baden führt seine beiden letzten Gaurniere in München (Leicht- und Weltergewicht) und Hof (Bantam-, Halbflügel- und Schwergewicht) durch.

Am Radsport wird die Zahl der Winterbahnrennen immer geringer. Stuttgart bringt am Samstag noch ein Steier-Deby mit Weltmeister Rohmann, Stach und den beiden Franzosen Lemoine und Nachauz. Auf der Pariser Winterbahn gelangt ein Dreikunden-Mannschaftsrennen ohne deutsche Beteiligung zur Durchführung. Im Saalsport wird der „Große Kaddastballpreis von Spandau“ am Samstag als reichsweite Veranstaltung entschieden.

Unter „Verschiedenes“ haben wir die deutschen Billardmeisterschaften im Fünfkampf in Kachen, das Hallensportfest in Reichenberg mit deutscher Beteiligung, die Auslosung zur Fußball-Weltmeisterschaft in Paris, die Südwert-Zischernüß-Meisterschaft für Mannschaften in Saarbrücken und das Frankfurter Reitturrier herbor.

Waldbhof - Neckaren

machen am Sonntag den Anfang

In unserer Vorkchau wurde irrträglichweise bezüglich des Spieles VfR — Mühlbach angegeben, daß es als das erste der beiden Doppelspiele folgen würde. Wie wir nachträglich erfahren, ist das nicht der Fall. Zuerst spielen Waldbhof — Neckarau und dann treffen sich der VfR Mannheim und Mühlbach.

Amicitia Bierheim-VfB Wiesloch

Die Bierheimer benutzen den spiefreien Sonntag zu einem Freundschaftsspiel. VfB Wiesloch wurde die Mannschaft des VfB Wiesloch, die auch pausieren muß, verpflichtet. Bei der ausgeglicheneren Spielfärke beider Mannschaften ist mit einem spannenden Kampf zu rechnen.

Wie unsere Mannschaften spielen:

VfR Mannheim-Neckarau:

Table with 2 rows of player names: Dieringer, Gräbe, Kamm, Henner, Wenzelburger, Schmitt, Luz, Hof, Hefenauer, Wahi, Simon

VfB Waldbhof:

Table with 2 rows of player names: Traub, Maier, Siegel, Leupold, Heermann, Vennig, Herbst, Wielmeier, Schneider, Stilling, Gündertsch

VfR Mannheim:

Table with 2 rows of player names: Obermann, Grotz, Röhling, Henninger, Ramenzien, Feld, Stübner, Kuhn, Langenhein, Luz, Striedinger

SC Käfersal:

Table with 2 rows of player names: Clyn, Kay, Rimm, Höer, Tid, Stelmer, Trecker, Weber, Lacher, Rabe, Hering

09 Weinheim:

Table with 2 rows of player names: Metz, Moser, Wecker, Müller, Gumb, H. Görtner, Schmitt, Sommer II, Hoff, Knapp, Sommer I

1. Feuerturm:

Table with 2 rows of player names: Bauer, H. Weber, G. Weber, Kraft, Grimm, A. Weber, H. Weber, Hartmann, W. Schwarz, G. Schwarz

Feuerturm:

Table with 2 rows of player names: Krimmer, Fuchs II, Ripp, Ignor, Heberlein III, Fuchs I, Kiemmer, Wied, Bod, Obermann, Gärtner

HB-Vereinskalender

VfB 1908 Ludwigsburg, Sonntag, 1. und 2. Mannschaft gegen Victoria Waldhof in Waldhof, Spieletagen: 1. Mannschaft 14.30 Uhr; 2. Mannschaft 17.45 Uhr.



Das sind die Frauen von Engelberg
 1. Reihe von links nach rechts: Christl Cranz-Deutschland, Erni Steuri-Schweiz, Lilla Schou Nilsen-Norwegen. 2. Reihe von links nach rechts: Käthe Grasegger-Deutschland, Lisa Resch-Deutschland, Dinah Künzli-Schweiz. DRL-Pressedienst

Mannheimer Mai-Pferderennen wieder ganz groß

Geldpreise in Höhe von 90 000 Mark / „Badenia“ erneut mit ausländischer Besetzung

Anlässlich der zu Anfang dieser Woche stattgefundenen Jahresversammlung der Galopp-Rennvereine wurden auch die Termine für die Mannheimer Frühjahrs-Pferderennen festgelegt. Da am Nationalfeiertag außer in Hamburg keine Pferderennen abgehalten werden, wurden die Mannheimer Rennen um eine Woche verschoben und zwar auf Sonntag, 8. Mai, Dienstag, 10. Mai, und Sonntag, 15. Mai. Trotzdem bleibt die attraktive Verschmelzung mit dem gleichfalls verlegten Mannheimer Maimarkt bestehen.

Das Gesamtprogramm der dreitägigen Rennen wird rund 90 000 Mark Geldpreise und etwa 20 Ehrenpreise umfassen gegen rund 82 000 Mark im Vorjahr, wobei die Differenz durch Verbesserung der Rennen für das mittlere und kleinere Material eine recht zweckdienliche Verwendung finden wird. Der Eröffnungstag wird durch das 2000 Meter lange bedeutende Flachrennen, den „Saarbestimmungsspreis“, die sportliche Höhe erhalten, der mit 10 000 Mark Geldpreisen sicherlich wieder einen großen Anreiz für die führenden Großställe im Reich bilden wird.

Ueber Hindernisse ist gleichzeitig der mit 3000 Mark ausgestattete „Preis des Mannheimer Flughasen“ ausgeschrieben, der wegen der Begegnung mit Karlsdorf eine Distanzverkürzung auf 3400 Meter erfährt, mit 11 schweren Naturhindernissen jedoch lang genug, da auch Vierjährige zugelassen sind. Sechs weitere mittlere Rennen werden das Tagesprogramm füllen, das 29 000 Mark an Geldpreisen umfasst neben verschiedenen wertvollen Ehrenpreisen.

Der Maimarktstandort ist dem Behrmanachsporti gewidmet. Eingeleitet wird er mit dem 2000 Meter langen Schlageter-Dürdenrennen, das der 13. H-Reiterhandarte vorbehalten bleibt und beschlossen mit dem Graf-Hold-Jagdrennen über 3000 Meter, das ausschließlich Offiziere und Pferde der deutschen Wehrmacht erfährt. Im Mittelpunkt steht die „Badenia“, die diesmal mit 16 000 Mark Geldpreisen ausgeschrieben wird und über die Distanz von 4200 Metern mit 17 schwersten Naturhindernissen führt. Dieses bedeutende Amateurreiten steht bis Ende Juli an erster Stelle des Hindernissports und für die ganze Saison mit an der Spitze der deutschen Jagdrennen überhaupt. Wie letztes Jahr wird die als Ausgaleich I ausgeschrieben „Badenia“ auch wieder ausländische Besetzung hinsichtlich Pferden und Reitern erhalten, da sich 15 erstklassige Sieger um den Sieg und den prächtigen Ehrenpreis des Reichshalters in Baden kräften. Um dem wertvollen Rennen hinsichtlich der Reiter den Vortriebscharakter zu geben, ist diesmal vorgeschrieben, daß nur Zivilamateurreiter in Rennfarben reiten dürfen, deutsche und ausländische Offiziere hingegen in Uniform. Zwei weitere Amateurreiten und drei Jockeireiten, darunter der „Maimarkt-Preis“, ergänzen das Programm des mittleren Rennens, das insgesamt 32 300 Mark Geldpreise und viele wertvolle Ehrenpreise vorzieht.

Der Schlußtag vereint im „Preis der Stadt Mannheim“, einem mit 10 000 Mark Geldpreisen und wertvollem Ehrenpreis ausgestatteten Hindernissenrennen, und dem „Preis der Industrie“, einem Flachrennen von 5000 Mark über Verbudistanz die sportlichen Hauptereignisse. Der Stadtpreis ist im Gegensatz zur Badenia diesmal nur den inländischen Pferden geöffnet, um auch die deutsche Jucht unter sich in einem großen Rennen

über 14 schwerste Sprünge auf ihre Leistungsfähigkeit zu prüfen.

Um dem Wehrmachtssport die weitere notwendige Betätigung zu geben, werden zwei Amateurreiten in den Schlußtag neu eingefügt, wobei hauptsächlich auch die große reitnerische Betätigung des Regiments berücksichtigt wurde. Weiteres Interesse wird der „Amazonen-Preis“, ein 1900 Meter langes Flachrennen für lizenzierte deutsche Rennreiterinnen erfahren und den mit 28 000 Mark Geldpreisen und mehreren Ehrenpreisen ausgestatteten abwechslungsreichen Schlußtag beenden.

Im Schlußkampf Finnland — Norwegen, der sich über die Jahre von 1937 bis 1940 erstreckt, hat Finnland nach seinen großen Erfolgen von Lahti seinen Vorsprung auf 10 Punkte (83:73) vergrößert. Hinzu kommen für die Wertung dieses Jahres noch der Spezialsprunglauf und die 50 Kilometer von Holmentol.



So, nur immer den Handschuh vor die Nase! Am heutigen Sonntag, bei den Gaumeisterschaften von Südwest in Ludwigshafen, wird mancher heiße Kampf ausgefochten werden. (Weltbild)

Otto Volk zählt zu den Spitzekönigern

Zu den Spring-Erfolgen der Mannheimer Kunstspringer in Hannover

Die in Hannover im Gieselerodebad mit seiner in Deutschland einzig dastehenden neuzeitlichen Sprunganlage durchgeführten Deutschen Einmeterbrett-Meisterschaften hatten, wie bereits berichtet, die ganze deutsche Springereite am Start gesehen. Nach hartem Kampf war erwartungsgemäß der Deutsche Doppelmeister Erhard Weiß (Dresden) in Front, doch auch ein Mannheimer Kunstspringer hatte bei den nächsten Bläsen ein ernstes Wörtchen mitzureden. Otto Volk von der Schwimmabteilung des TB 1846 Mannheim, der mehrfache Badische Meister, war es, der das Erbe Ernst Bahnmahers würdig vertrat.

Die inzwischen durchgemachte Spezialschulung unter Leitung von Hanns Kefer in Mannheim, Pforsheim, Freiburg, Konstanz sowie schließlich das mehrfache Zusammentreffen mit den deutschen Spitzekönigern gab dem Vertreter der blau-weiß-roten Farben den letzten Schliff, der in der Platzverbesserung bereiten Ausdruck fand. Wenn Volk hinter Aderhold (Osnabrück) und Weiß mit 154,31:133,03 und

125,23 Punkten sich an dritter Stelle behaupten konnte, so wollen wir Mannheimer uns ehrlich darüber freuen.

Darüber hinaus ging Volk auch beim ersten Versuch des Paarspringens als Wettkämpfer in Hannover mit Aderhold (Osnabrück) zusammen auf die Bretter. Wenn man gesehen hat, wie die Zuschauer mitgingen und die einzelnen Paare reich mit Beifall bedachten, so darf man ruhig behaupten, daß mit dieser Wettkampfart sich für den schönen Springersport eine anziehungsfähige Werbequelle erschlossen hat. Im gleichen Anlauf, elegant hohem Aufsatz aufs Brett, Höhe des Sprunges und im Enttauchen war eine Gleichmäßigkeit festzustellen, die die begeisterten Zuschauer aus dem Staunen nicht mehr herauskommen ließ. Volk-Aderhold belegten hier hinter Weiß-Walter mit 41,71:39,20 einen guten zweiten Platz. Auch dieser schöne Erfolg des Mannheimers unterstreicht dessen ausgezeichnete Leistungen, von denen wir hoffentlich auch bald wieder eine öffentliche Kostprobe erhalten.

Nationales Reit- und Fahrturnier wie noch nie

45 Reit- und Fahrwettbewerbe / 120 000 Reichsmark für Preise ausgesetzt

In der Zeit vom 7. bis 10. Juli wird der Reichsverband für Jucht und Prüfung deutschen Warmblutes, wie bereits gemeldet wurde, in der Deutschlandhalle der Reichshauptstadt ein Reit- und Fahrturnier abhalten. Es wird sich bei dieser Veranstaltung sowohl nach der Zahl der verschiedenen Reit- und Fahrwettbewerbe wie auch nach der Höhe der ausgesetzten Preise um das größte nationale Turnier handeln, das bisher in Deutschland ausgeschrieben wurde.

Das Turnier steht im einzelnen nicht weniger als 43 Wettbewerbe vor. Darunter befinden sich sieben Materialprüfungen und sechs Leistungs- und Dressurwettbewerbe. Besondere Beachtung verdient die mit einem Preis von 30 000 RM ausgestattete Olympia-Vorbereitungs-Dressurprüfung in drei Unterabteilungen für die Klassen L, M und S, da in ihr das gesamte für die olympischen Reiterkämpfe in Tokio 1940 in Frage kommende Angebot von Dressurpferden durch die Bahn gehen wird. In der leichten und in der Mittelflasse werden weniger erfolgreiche Pferde antreten, dafür wird man in der schweren Klasse die alten erfolgreichen Olympia-Kämpfer zu sehen bekommen. In den Erfolgsnummern werden auch die Große Dressur-Prüfung, der Dressurwettbewerb mit freien Aufgaben (für die Reiter und der Dressurpreis für Springpferde zählen). Die Materialprüfungen werden sich bisher nach den deutschen Zuchtprovinzen altern, wobei jedoch diesmal für Ostpreußen und Hannover Sonderabteilungen eingerichtet werden sollen. Die schönsten Exemplare der deutschen Gelbzuchten wird man in den Championaten und im Siegerpreis zu sehen bekommen.

Unter den zehn Jagdspringen wird der „Große Preis der Nationalsozialistischen Er-

hebung“ an erster Stelle stehen. Er ist mit 10 000 RM ausgestattet und gelangt in zwei Abteilungen über verschiedene Kurse nachmittags und abends zum Austrag. Der frühere Preis der Grünen Woche, das Eröffnungsjagdpringen, wird diesmal unter dem Namen „Preis der Deutschlandhalle“ gestartet werden. Das weitere Springprogramm steht in bunter Folge Gladioluspringen, Kanonen- und Barriercspringen, Geschicklichkeitspreise und „Goldenes Armband“ als Damen-Springprüfung sowie ein Mannschaftspringen um den Preis des Reichsdrillmeisters und den Siegerpreis der Springpferde vor. Das Programm wird abgerundet durch zwei Vielseitigkeitsprüfungen, zwei Wettbewerbe für Jugendliche und sechs Fahrprüfungen.

Es ist das erstemal, daß auf einem natio-



Meisterschaft der Geräteturner

Auch Kurt Kröttsch, den unser Bild bei einem wunderbar gelungenen Abgang vom Reck zeigt, nimmt an den Meisterschaften der Geräteturner in Karlsruhe teil. (Schriner-M)

nalen Turnier den Teilnehmern sechsstelligen Preissummen winken. Insgesamt sind für das Turnier in der Deutschlandhalle für Weib- und Ehrenpreise sowie für Reiseentschädigungen 120 000 RM ausgesetzt. Den größten Teil davon wird der reine Reitsport erhalten, für den in Materialleistungsprüfungen und Dressurprüfungen 30 000 RM ausgesetzt sind. Mit 30 000 RM stehen die Jagdspringen an zweiter Stelle.

Heuser-Roth um den Weltmeistertitel

Der Deutsche Halbschwergewichtmeister Adolf Heuser (Bonn) wird Ende März um die Weltmeisterschaft der IWW gegen den belgischen Titelhalter Gustave Roth antreten, nachdem es dem Boxer aus der Provinz Köln gelungen ist, beide Vorerunter Vertrag zu nehmen. Der Kampf soll in Deutschland stattfinden, doch ist der Austragungsort — vielleicht eine Stadt im Rheinland — noch nicht bestimmt. Der genaue Termin und die Kampfstätte werden in den nächsten Tagen bekanntgegeben.

10 000 umjubeln Herber-Baler

Begeistert jubel umbrachte wieder das Weltmeisterpaar Mari Herber-Baler bei seiner Vorführung am zweiten Tage der Eislauf-Veranstaltungen im Hamburger Zoo. Die Rundgebungen der 10 000 Zuschauer erzwangen immer wieder Zugaben.

Am Eishockeykampf trennten sich Hamburg und Düsseldorf diesmal unentschieden 3:3 (1:1, 2:0, 0:2). Joseph Roser, Belgiens Meisterkämpfer über die Mittelstrecke, hat seine Teilnahme am 1000-Meter-Lauf beim internationalen Hallenfest in der Deutschlandhalle am 19. März zugesagt.

Meine M.B.-Anzeigen

Zu verkaufen

Möbel aller Art, Qualität, Preislisten! Für jedermann tragbare Anzeigung u. Ratensatz...

Guterh. Sofa, weich, Best (eifern) mit Schrank, 100 cm breit, 110 cm hoch...

Knopf-Akkordion 25 Töne, 120 Blätter in der Schließung...

Foto 9x12, 1:4,5, Schließapparat, 35 mm, 11 Blätter...

Wegen Umzug: 2 Klavier, 100 cm, 110 cm, 120 cm...

Gebirg. Bade-Einrichtung (Bad, W.C., Toilette, Dusche, etc.)...

Schlafzimmer (Möbel, Bett, Schrank, etc.)...

Herrenzimmer (Bett, Schrank, etc.)...

Gasherde (Kamin, etc.)...

Just, N 3, 2 (Kamin, etc.)...

Kinderwagen (neuer, etc.)...

Kinderwagen (alt, etc.)...

Gut erhaltener Konfirmationsanzug...

Roben, zweifarb. Kinderwagen...

Harmonium (gut erhaltener, etc.)...

Wagen (gut erhaltener, etc.)...

Heirat

Frau Derendorff (38 J., ledig, etc.)...

Assessor (38 J., ledig, etc.)...

Direktor (38 J., ledig, etc.)...

Dr. phil. (38 J., ledig, etc.)...

Geb. Dame (38 J., ledig, etc.)...

Dame, 30 J., dunkelblond, etc.)...

Heirat (38 J., ledig, etc.)...

Junge Frau (38 J., ledig, etc.)...

Hübsch. Fräul. (38 J., ledig, etc.)...

Detektiv Auskunftei 'ARGUS' A. Maier...

Gebildete Dame, Ww., 50 J., etc.)...

Gebild. Hottes Möbel, 23 J., etc.)...

Reinigungssehe (38 J., ledig, etc.)...

Selbstinsenerat (38 J., ledig, etc.)...

Altgold (38 J., ledig, etc.)...

Arztwitwe (38 J., ledig, etc.)...

Geldhäftstochter (38 J., ledig, etc.)...

Heirat (38 J., ledig, etc.)...

Am 1. März ds. Js. habe ich das bisher unter der Firma S. Maier betriebene Modewaren-Spezialgeschäft übernommen...

ALBERT Maier

vorm. S. MAIER Modewaren-Spezialgeschäft MANNHEIM Kunststraße - O 3, 11/12 Fernsprecher Nummer 26413

Leere Zimmer zu vermieten

„Hakenkreuzbanner“

Einmalige 5. Klasse 50. Deutsch-Länderlotterie (276. Verlos.) Klassen-Lotterie Nachdruck verboten

Kauf jede gegogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

21. Ziehungstag 3. März 1938

Da der heutigen Vermittlungsziehung wurden gezogen

Table with 4 columns: Gewinnklasse, Gewinnhöhe, Anzahl, Gesamtsumme. Includes rows for 2, 4, 10, 20, 22, 24, 26, 28, 30, 32, 34, 36, 38, 40, 42, 44, 46, 48, 50 Gewinn zu 1000 RM.

Table with 4 columns: Gewinnklasse, Gewinnhöhe, Anzahl, Gesamtsumme. Includes rows for 100, 102, 104, 106, 108, 110, 112, 114, 116, 118, 120, 122, 124, 126, 128, 130, 132, 134, 136, 138, 140, 142, 144, 146, 148, 150 Gewinn zu 500 RM.

Da der heutigen Nachmittagsziehung wurden gezogen

Table with 4 columns: Gewinnklasse, Gewinnhöhe, Anzahl, Gesamtsumme. Includes rows for 8, 10, 12, 14, 16, 18, 20, 22, 24, 26, 28, 30, 32, 34, 36, 38, 40, 42, 44, 46, 48, 50 Gewinn zu 3000 RM.

Table with 4 columns: Gewinnklasse, Gewinnhöhe, Anzahl, Gesamtsumme. Includes rows for 30, 32, 34, 36, 38, 40, 42, 44, 46, 48, 50 Gewinn zu 1000 RM.

Im Gewinnrabe verbleiben: 2 Gewinne zu je 100000, 2 zu je 50000, 6 zu je 20000, 30 zu je 10000, 48 zu je 5000, 100 zu je 3000, 336 zu je 2000, 756 zu je 1000, 1320 zu je 500, 2782 zu je 300, 6418 zu je 150 RM.

Kauf jede gegogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

22. Ziehungstag 4. März 1938

Da der heutigen Vermittlungsziehung wurden gezogen

Table with 4 columns: Gewinnklasse, Gewinnhöhe, Anzahl, Gesamtsumme. Includes rows for 2, 4, 6, 8, 10, 12, 14, 16, 18, 20, 22, 24, 26, 28, 30, 32, 34, 36, 38, 40, 42, 44, 46, 48, 50 Gewinn zu 20000 RM.

Da der heutigen Nachmittagsziehung wurden gezogen

Table with 4 columns: Gewinnklasse, Gewinnhöhe, Anzahl, Gesamtsumme. Includes rows for 6, 8, 10, 12, 14, 16, 18, 20, 22, 24, 26, 28, 30, 32, 34, 36, 38, 40, 42, 44, 46, 48, 50 Gewinn zu 5000 RM.

Table with 4 columns: Gewinnklasse, Gewinnhöhe, Anzahl, Gesamtsumme. Includes rows for 48, 50 Gewinn zu 1000 RM.

Im Gewinnrabe verbleiben: 2 Gewinne zu je 100000, 2 zu je 50000, 4 zu je 20000, 26 zu je 10000, 38 zu je 5000, 90 zu je 3000, 310 zu je 2000, 868 zu je 1000, 1174 zu je 500, 2398 zu je 300, 6288 zu je 150 RM.

Lose zur neuen Lotterie sind schon ausgegeben und in allen Teilen zu haben

Stürmer Lotterie Mannheim 07.11

Tafel bestecke

72 Teile, 90 Bilder, mit Garantie, 99.90 RM, Romantiker 12.50 RM.

Verschiedenes

Überpaar od. eins. Person ist an der Schweizer Grenze bei Bülach, unter Verpflegung, verhaftet.

Jagd

Suche Zeithaber an gelbes, Niederlage prima Jagdwaffen.

nach Tirol

Größen Teilung der Boden nach einer Versteigerung.

Garten

Im Wonnemond im nächsten Monat, Angebot u. 11.610.

Weld, Zünder

macht mir 10. Ammer beim, Kasse gegen ein Buch.

Lehrkräfte

bedeutet am 6. d. d. 1938, 100 RM.

Tüchtige Schneiderin

empfehle ich in u. außer dem Danke, auch Anreden.

Umzüge

in der Stadt und nach außerhalb mit Liefer. Möbeln.

Tiermarkt

Waffereine deutsche Boxerhündin.

Welsh-Terrier

4 Monate, Rühr, in gute Küche.

Steuerfreier Schäferhund

mit Stammbaum, auf Verh., in perf. Zustand.

Diebe am Wäscheschrank!



Herr Müller ist böse! Eins seiner guten Hemden, die er noch gar nicht lange trägt, ist schon schadhast geworden!



Diebe am Wäscheschrank die Ihnen Jahr um Jahr erheblichen Schaden zufügen können.

Nicht nur gewaschen, nicht nur rein-persil-gepflegt soll Wäsche sein!

Kalkablagerungen fein, sie muß porös und luftdurchlässig sein, denn nur solche Wäsche nimmt die Absonderungen des Körpers richtig in sich auf.



Schweiß ... wie er am Körper haftet ... wie er durch die Wäsche aufgenommen wird



Das wertvollste an einem Waschmittel wie Persil ist nicht nur, daß es die Wäsche frisch und sauber hält, sondern daß es die Wäsche vor Verkalkung und vorzeitigem Verschleiß schützt!



ein großer Schritt vorwärts, daß Persil nicht nur die Wäsche blütenweiß macht, sondern auch solche Wäschestücke, die schon von früher her „verkalkt“ sind, nach einiger Zeit wieder tadellos weiß und porös macht!

HB-Stellenmarkt

Offene Stellen

Im Interesse der Stellensuchenden empfehlen wir, bei Bewerbungen auf Ziffernsetzungen keine Originalzeugnisse oder sonstige Originalunterlagen einzuschicken. Ebenso empfehlen wir, Lichtbilder, Zeugnisabschriften usw. auf den Rückseiten mit Namen und Anschrift des Bewerbers zu versehen. — 5. vermeiden dadurch Verluste und erleichtern die Rückgabe der Unterlagen.

Männlich

Für unsere großen gepflegten Abteilungen

Herrenartikel und Trikotagen

suchen wir einen energischen fachkundigen **Abteilungsleiter** mit gutem, modisch geschultem Geschmack, der langjährige Tätigkeit in ersten Häusern oder Spezialgeschäften nachweisen kann. Bewerbungen mit Lichtbild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbitet die Direktion vom



Wir suchen in Dauerstellung mehrere tüchtige

Architekten (Hochbautechniker)

mit großem praktischen Erfahrungsreichtum in Entwurf, Vergabe und Bauleitung. Schriftliche Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Angabe des frühesten Eintrittstermines und der Gehaltsansprüche sind zu richten an die

Badische Heimstätte GmbH., Karlsruhe
Treuhändstelle für Wohnungs- und Kleinsiedlungswesen.

Führende Versicherungs-Gesellschaft,
die alle Sparten betreibt, sucht erfahrene Fachmann als

Bezirksbeamten

Hilfsinspektor, Zuschußvertreter
und vorhandene Organisation werden unterstellt.

Wir bieten: Hohe Bezüge, Provisionen, Spesen, neuzeitliche Pensions-Einrichtung u. Direktionsvertrag. Bewerbungen, die streng vertraulich behandelt werden, mit Unterlagen und Lichtbild befördert der Verlag des „Hakenkreuzbanner“ unter Nr. 11565.

Jüng. Feinmechaniker

aus der Schwachstromapparate- od. Rechenmaschinenbranche

für unseren **technischen Außendienst** gesucht. — Bei Eignung wird gutbezahlte Dauerstellung geboten. Schriftliche Bewerbung mit Lebenslauf, lückenlosen Zeugnisabschriften und Lichtbild an:

Deutsche Hollerith-Maschinen-Gesellschaft m. B. H., Geschäftsstelle Frankfurt a. Main, Hindenburgplatz Nr. 12.

Fabrik der Elektrotechnik sucht
für Baden und Pfalz einen tüchtigen,

reddegewandten Herrn

mit gutem Leumund für angenehme Werbetätigkeit gegen Fixum, Prov. u. Fahrtvergüt. Unterstützung und Einarbeitung werden zugesichert. Wir bitten um kurze Bewerb. mit Angaben der bisherigen Tätigkeit unter Nr. 3672 V an den Verlag dieses Blattes.

Bekannte Großfirma

sucht für den hiesigen Bezirk einen tüchtigen, verkaufsstarken

Handels-Vertreter

der gewillt ist, durch den Vertrieb eines hochwertigen, eingeführten Artikels glänzend zu verdienen. Ausbildung und Verkaufunterstützung durch großzügige Propaganda usw. durch uns. Ausführliche Angebote unter Nr. 4479 VS an den Verlag des „Hakenkreuzbanner“ Mannheim erbet.

Wir suchen für sofort oder zum 1. April 1938 für die alleinige und selbständige Bearbeitung eines nordwürttembergischen Bezirks einen jüngeren, fachlich durchgebildeten

Außenbeamten

mit nachweisbaren Erfolgen in Werbung und Organisation. Direktionsvertrag mit Gehalt, Spesen und Provisionsbeteiligung. Bewerb. mit handschriftl. Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften, Erfolgsnachweisen und Gehaltsansprüchen an

Colonia Kölnische Feuer- und Kölnische Unfall-Versicherungs-Aktiengesellschaft
Bezirksdirektion Stuttgart, Urbanstr. 49 (Colonia-Haus)

Wir suchen für sofort oder später

für unsere Dienststellen in Neustadt und Pirmasens mehrere im neuzeitl. Arbeiterwohnstättenbau erfahrene

Hochbautechniker

(Bauführer) in Dauerstellung. Angebote mit Lebenslauf, lückenlosen Zeugnisabschriften und Angabe der Bruttogehaltsforderungen an unsere Hauptgeschäftsstelle in Neustadt an der Weinstraße. (4472 S)

Saarpfälzische Heimstätte G.m.B.H.

Treuhändstelle für Wohnungs- u. Kleinsiedlungswesen



SIEMENS

Wir suchen zum baldigen Dienstantritt

Konstrukteure

für Hoch- und Niederspannungs-Anlagen.

Bewerbungen mit eigenhändig geschriebenen Lebenslauf, Zeugnisabschr., Lichtbild, Gehaltsanspr. u. Angabe des frühestens Eintrittstermines sind zu richten an:

Siemens-Schuckertwerke A.G.
Zweigniederlassung Mannheim: Siemenshaus, N 7, 18.

Generalvertreter

seriös und arbeitsfreudig, für garantierte Bezirke für den Verkauf unserer bekannten

automatischen Schnellwaagen

und **Aufschnitt-Schneidemaschinen** auf hoher Provisionsbasis gesucht. Praktische Einarbeitung und laufende Verkaufunterstützung wird gewährt. Vorführungstabrikate werden zur Verfügung gestellt. Bewerbungen von Herren mit Auto, die in der Fleisch- oder Lebensmittelbranche eingeführt sind, erbeten an van Berkel & Co., G.m.B.H., Berlin O. 34.

Bertreter(in)

für chem. techn. Artikel 3. Verkauf an Geschäfte, Büros u. Privatselbst. Kaufm. Arbeitn. Geh. Verh. 1. April gesucht. Waldparf. 4, 4. 11555 S.

Im Gaststättengewerbe eingeführte Vertreter

für südl. Kreise gesucht. Jüdisch, u. 4418 S 2 an d. Verlag

Wir suchen zum sofortigen Eintritt einen tüchtigen, fachkundigen

Innen-Dekorateur

für moderne Raumgestaltung.

Derselbe muß in der Lage sein, die Kundenschaft fachmännisch zu beraten, Kostenanschläge auszuarbeiten sowie Gardinen und Dekorationen selbstständig anzubringen. Ferner wird verlangt: zeichnerische Begabung, desgleichen Zuschneiden von Gardinen u. Dekorationen. Bewerbungen mit Zeugnisabschrift u. Gehaltsanspr. an

Neunkirchner Kaufhaus R.-G. Neunkirchen (Saar).

Jungem Mann

bietet sich Gelegenheit, l. bekannt. Markenartikel in Mannh.-Ludwigsh. auf die Reise zu gehen.

Angebote mit Bild unt. Nr. 11528 an den Verlag dieses Blatt. erbet.

Bekannte Kautabakfabrik sucht

für Mannheim und Pfalz

Vertreter

Seriöse und arbeitsfreud. Herren aus der Tabak- und Kolonialwarenbranche, die über eig. Wagen verfügen und die in Frage kommende Kundenschaft regelmäßig besuchen, werden gebeten, Angebote mit Referenzen, Lebenslauf und Lichtbild einzureichen unter Nr. 4236 VS an den Verlag dieses Blattes.

Vertreter

gesucht für Mannheim, Heidelberg, Ludwigshafen usw. — Sehr gute Verdienstmöglichkeit. Nur geschäftstüchtige und arbeitsfreudige Herren mit guten Beziehungen zu Behörden und Industrie erwünscht.

Total-Fensterverdunkler DRGM Freiburg-Littenweiler, Breisgau.

Bohrmeister

gesucht mit längerer Praxis im Bau von Hochdrillungs- und Bohrbrunnen, Fertigung der Bohrungen in allen vorzukommenden Gesteinen und möglichen Gefährdungen, feiner Arbeiten von Grundwasserbohrungen, feiner Arbeiten von Grundwasserbohrungen. Angebote mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften an

Reuther-Tiefbau GmbH. Mannheim-Waldhof.

Täglich Verdienst

undet lehrmann b. Verkauf eines sehr guten Hausbaukastens an Private. Vorzuziehen mit Ausweis in K 1 3, 4. Stad bei G. — (11555 S)

Kräftiger jung. Mann

l. Botengänge u. Kellerarbeit. in Dauerstellung b. guter Verdienst. l. April gesucht. Waldparf. 4, 4. 11555 S.

Süddeutscher Herrenreise

sofort gesucht. Gehalt kann auch erhoben werden. Adresse an erbet. unter Nr. 4402 S im Verlag d. Bl.

Wir suchen f. den Bezirk Mannheim — Weinheim — Wörsch — Brühl — Graben, einen

Bezirks-Inspektor

speziell für Kleinchen. Geboten werden: Gehalt, Spesen, Adressbuch-Provision und Beteiligung am Agentengeschäft. Schriftl. Angeb. u. Lichtbild sind zu richten an die „Harmonie“ Volk- und Betriebsversicherungs-Verein a. G. Rührberg, Bezirks-Direktion Mannheim, Ledenerheimer Straße Nr. 14, (4607 S)

Vertreter (in)

zum Verkauf von samt. Anlagen (Wabebetrieb), Gas- u. Kohlenherde usw., sofort gesucht. — Motorrad wird offered. Angeb. mit Zeugnisabschrift, Bild und Gehaltsansprüchen erbeten unter Nr. 5263 R an den Verlag d. B.

Bitte, deutlich schreiben

bei allen Anzeigen-Manuskripten Sie verhindern dadurch unliebsame Reklamationen!

Laborantenlehrling

Vollschüler, m. lehr. aut. Zeugn. od. mittl. Reife, zu sofort. Eintritts 1. April gesucht. Best. Berufsbildung mit Zeugnisabschr. u. Lebenslauf 15-16 Jhr.

Chemische Fabrik Weyl
Rheinbergerstraße, Wam.-Waldhof

Kräftiger junger Mann

für Botengänge u. Lagerarb.

in Dauerstellung gesucht. Rheinländerstr. 114 (Rückgeb.)

Wir suchen für die nächste Zeit einen tüchtigen

Eisenhändler

im Alter von 25-30 Jahren, bewand. in Baubetrieb u. Werkstätten, der auch zum Betrieb d. Fabrikantenschaft geeignet ist. u. der das in ihm geführte Geschäft zu verwalten weiß. Geboten wird Arbeit, in einem ausgebaut. Geschäft der Vorstadt, wo bei ganzem Einsatz Dauerstellung u. Vorwärtskommen garantiert werden kann. Angebote unt. Nr. 4416 S an den Verlag d. Bl.

Dreher

zum bald. Eintritt gesucht

Bewerbungen mit Angabe d. bisher. Tätigkeit erbeten an

Mannh. Maschinenfabrik Mohr & Federhaff AG.

Foto-Laborant(in)

gesucht für hiesige u. ausblühende Bezirke, Weinb. u. Ludwigsh. (Bild. u. d. h. e. r. werden hier werden. Eintritt sofort oder zum 1. April 1938. —

Garell, Ludwigshafen Rh.
Foto-Exp.-Gefell., Subw. 54.

Hausburschen

der schon in Kaffee od. Restaurant tätig war. Adresse zu erl. u. Nr. 4155 S im Verlag dieses Blattes.

Mehrere tüchtige Autogenschweißer

besonders für V2A gesucht.

Geflüge H. G. Dggersheim.

Für Kraftwagenpedition

gehört, sofort oder 1. April d. d. Disponent und Expedient gesucht.

Angebote mit Angabe der Gehaltsansprüche erbeten unter Nr. 5697 S an den Verlag d. Bl.

gute Wirtin

werb. Umstände halb, für möglich bald (so), kausionsfähige

Wirtin gesucht.

Offerten unt. Nr. 4171 S 2 an den Verlag dies. Blattes erbeten

Lebensversicherungs-Geschäftsstelle sucht

1. Angestellten (Angestellte)

der (die) mit allen einschläg. Arbeiten (einfach, Korrespondenz) gut vertraut ist. Ausführliche Bewerbungen mit Lichtbild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbet. unter Nr. 4563 S 2 an den Verlag d. „Hakenkreuzbanner“

HB-Stellenmarkt

Offene Stellen

Männlich

Werkzeugmacher
Kesselschmiede u. Bleilötler
für homogene Beschäftigung gesucht
Schütze AG., Oggersheim
(W 141).

la Damen-Friseur
berf. in allen vor-
kommenden Arbeiten
für sofort od. spätr.
ge sucht. Angebote
mit Bild und Le-
benslauf an
Salon Schröder,
Worms a. Rh.,
Rother-Weg 18,
(4457 B).

Junge Herren-friseur geb.
für guten Salon a.
1. April gesucht.
Zuschr. u. 11 622
an d. Verlag d. B.

Friseur
oder Damenfriseur, perfekt in allen
Arbeiten, zum 1. 4. od. später bei
höherem Lohn gesucht. Angeb. u. Nr.
4604 B an den Verlag d. B.

Mädchen
das Lust hat, mit auf Reisen zu
gehen, in Gläubigkeit gesucht. —
Peter Nagel, Erbenstraße 67. —
(11 686)

Stenotypistin
besonders in den vorstehenden
Büroarbeiten, per sofort gesucht.
Wohnort: Berlin, Potsdamer-Str.,
Tietzstr. 17/19.

Perfekte Stenotypistin
m. Buchhaltungskennntnissen, für
Büroarbeiten zum möglichst
baldigen Eintritt von bevorzugt.
Wohnort: Berlin, Potsdamer-Str.,
Tietzstr. 17/19.

**Ordentliches, fleißiges
Alleinmädchen**
mit guten Kenntnissen, nicht unter
20 J., in Haushalt mit 1 Kind
zum 1. April gesucht.
Dr. Wellinger, Waldhofsstr. 140

**Jüngere, perfekte
Kontoristin**
von Großhandl. sof. gesucht.
Zuschr. u. 11 420 an den Verlag.

**Zünftige
Stenotypistin**
von großem Industriebetrieb in
Südwesten gesucht. Besorb.
m. franz. Sprachkenntn., besorb.
Zuschr. u. 11 500 an Verlag.

Beretreterinnen
sollen wir hohe Verdienstmöglichkeit
bei den. Geschäftsbereich. Beste Stelle
u. Gehalt! Verkäuferin & Verkäufer,
Hohen-Sa., Westfälische-Str., und
Berland am Weisatz. (W 189)

Lücht. Mädchen
das durchaus erfahren im Haushalt
und das perfekt kochen kann,
per sofort gesucht.
Aufsicht: T. 6. 23. Poststraße (Ring).
Berufsprüfer 287 78. (11 440)

Jüngere Kontoristin
zum sofortigen Eintritt gesucht
evtl. auch 1. April 1933. — Kenntnisse in
Buchführung, Buchhaltung, Maschinenrepar.
erforderlich. Zuschriften mit Lebens-
lauf, Gehaltsforderungen und Bild
unter Nr. 4018 B an den Verlag d. B.

Schreibfräulein
flott in Stenogrammaufnahme und -ab-
schrift, mit guten Kenntnissen in Buch-
haltung, gesucht. Eintritt möglichst
zum 15. März. Alter 17-22 Jahre. —
Handschriftl. Angebote mit Lebenslauf
unter Nr. 11 704 an den Verlag d. B.

**Industrieunternehmen am Platze sucht
zum baldigen Eintritt tüchtige
Stenotypistin**
mit mehrjährigen beruflichen Erfahrungen und Be-
schäftigungsweis (180-200 Stücken). Angebote
mit Gehaltsansprüchen erbeten unter Nr. 3078 B
an den Verlag dieses Blattes.

Zeichnerin
für die Herstellung von Pausen von Ma-
schinenzeichnungen und für ähnl. Arbeiten
gesucht, die auf Grund ihrer Vorbil-
dung auch als Stenotypistin mit Verwen-
dung finden kann. Angebote von Inter-
essierten sind unter Nr. 4169 VS an den
Verlag dieses Blattes zu richten.

Jüngere Stenotypistin
evtl. auch Anfängerin, für Verwal-
tungsarbeiten möglichst bald gesucht.
Zuschr. u. 11 450 an Verlag d. B.

Alleinmädchen
das kochen kann, in
kleinem Haushalt
zum 1. April gesucht.
Kräher,
Diebstelstraße 21
Bonn 1, 300 02.
(4197 B)

**Zünftige
Schneiderin
ins Haus ge-
sucht**
zu erlernen bei:
Breitenbach,
L. 9, 10. (3681 B)

**Haus-
gehilfin**
im Haushalt u. im
Kochen erbeten, ab
1. April gesucht.
Schöne Unterkunft,
gute Verpfleg., u.
gehobene Bezahlung.
Bismarckstr. 11,
Bonn 1, 300 02.
(4197 B)

**Halbtags- oder
Tagesmädchen**
zum 1. April gesucht
Paulus, U 6, 14
(4180 B)

Mädchen
für kleinen Hausd.
1. April gesucht.
Angeb. m. Zeugn.
unter Nr. 4587 B
an d. Verlag d. B.

**Ordentliches, fleißiges
Mädchen**
welches im Kochen
u. in allen Haus-
arbeiten bew. ist,
für sofort gesucht.
Häcker,
Kanalstraße 81,
(11 640)

**Zünftige, seriöse
Mädchen**
für Haushalt und
Küche in d. Röh-
re auf 15. 3. ges.
Zuschr. u. 11 664
an d. Verlag d. B.

Mädchen
für Geschäftsbüro
gesucht. Seriosität,
l. Kochen u. Hausd.
Zu erfragen
unter Nr. 11 664
im Verlag d. B.

**Tages-
mädchen**
zum 15. März od.
1. April gesucht
Beethovenstraße
Nr. 6, 3 Tr. r.
(11 392)

**Semifrau, taubere
Bürau**
für Berlin gesucht.
Zuschr. u. 11 407
an d. Verlag d. B.

**Seriöses
Mädchen**
nachm. u. hässlich
Kind gesucht.
Bismarckstr. 11,
L. 9, 10. (3681 B)

**Ordentliches
Tagesmädchen**
f. klein. Haushalt
1. April od. 1. April
1933 gesucht.
Häcker, 24,
B. Stad. rechts.
(11 701)

**Lehr-
fräulein**
über 17 Jahre alt,
müßig, kochend, m.
guter Auffassung
erbeten unter Nr. 4198 B
an den Verlag dieses Blattes.

**Stellengesuche
Männlich**
Suche
Heimarbeit
Küchen- u. Hand-
arbeiten od. ähnl.
Arbeiten, auch
Zuschr. u. 4044 B
an d. Verlag d. B.

Jg. Bäder
mit guten Zeugn.
wünscht sich sofort
oder 1. April
zu verändern.
Zuschr. u. 4161 B
an d. Verlag d. B.

Kraftfahrer
mit Führerschein
Klasse 3, sucht eine
Beruf, um sich zu
verbessern. Angeb.
unter Nr. 11 600
an d. Verlag d. B.

**Swangsjähriger
Bäder**
sucht sich zu verän-
dern, Reisezeit be-
freit am 1. April
1933. Angeb.
unter Nr. 11 475
an d. Verlag d. B.

**Meine
Stellung**
verdankt ich der
Kleinanzeige
"HakenkreuzBanner"

**Zünftige
Verkäuferin**
aus der Heimför-
derung sofort
ge sucht.
Delikatessen.
Güßli, O 4, 7.
(4475 B)

Stellengesuche

Männlich

**la Herrentriseur
und Bubikopfschneider**
mit guten Kenntn. im Damen-
fach bis 25. März oder 1. April
zu verändern im westl. Haushalt.
Zuschr. u. 11 562 an den Verlag.

**Jüngere
Eisenhändler**
aus der Westfront, in unge-
fährlicher Stellung,
sucht sich zu verändern.
Zuschr. u. 11 546 an den Verlag.

Lebensmittel Kaufmann
33 Jahre, praktische Erfahrung,
eigener Wagen.
sucht Reisetätigkeit
Vertretung
Auslieferungslager
Zuschr. u. 11 472 an den Verlag

Reiseinspektor
(Nahrungs- und Genussmittelbranche), unermü-
dlich, verantwortungsvoll und zielbewusste Arbeitskraft, mit
umfassenden Kenntnissen im Innen- u. Außendienst.
Erstklassiger Organisator und Verhandlungsleiter,
guter Verkäufer. Durch 18jähr., ununterbrochene
Tätigkeit im Außendienst beim einschl. Groß- und
Kleinhandel, Einkaufsvereinigungen und Genossen-
schaften, sowie bei der Wehrmacht und dem Ar-
beitsdienst allerbestens eingeführt, sucht sich be-
sonderer Umstände halber zu verändern. Da
sehr anpassungsfähig, wird auch Posten oder Ge-
neralvertretung verwandter Branche übernommen.
Prima Zeugnisse, Erfolgsnachweise sowie erstklas-
sige Referenzen stehen zur Verfügung. Büro, Wa-
gen und gut arbeitender Vertreterstab vorhanden.
Geft. Zuschriften erb. u. Nr. 11 644 an den Verlag.

Antwärtiger kräftiger Junge
sucht zu Eltern Lehrstelle.
Angebote unter Nr. 4198 B an
den Verlag dieses Blattes erbeten.

Älterer Kaufmann
wünscht Kunden- oder landwirtsch. Be-
schäftigung, Buchhaltung, Steuer-
angelegenheiten, Forderungsman-
agement u. 11 575 an den Verlag

Junger haatl. gepr. Heizer
(Dampfer) in unbeschäftig. Stel-
lung, sucht sich zu verändern. Zu-
schriften unter Nr. 11 673 an den
Verlag dieses Blattes erbeten.

**16jähriger Junge mit Handels-
schulbildung in Stenograf. u. Ma-
schinenschreiben gut ausgebildet,
sucht auf Eltern**
kaufmännische Lehrstelle.
Zuschriften unter Nr. 4167 B an
den Verlag dieses Blattes erbeten.

Kaufmann
33 Jahre, ledig, bilanzsicher, flottes
Rechner, organisatorisch befähigt, viel-
seitig. Gymnasialbildung.
auch für Außendienst geeignet,
gutes Äußeres, gewandtes Auftreten,
Führerschein 3.
sucht Stellung zum 1. Mai 1933.
Angebote unter Nr. 4242 VS an den
Verlag des „HakenkreuzBanner“ erb.

Suche für gel. Elektriker
(El. Masch. u. Apparate, Wiedel u. Tel.)
mit kaufmännischer Bildung,
Arbeitsstelle
Zuverlässig, Auto- und Motorradfahrer. —
Zuschr. erbeten an: Fr. Grünig, Techniker
Heidenheim, Heidenheimer Str. 11.

Fräulein

24 J., ledige Handl., Kennn. in
Stenogr. (140 Stk.) u. Schreibe-
n, Buchführung, Buchh., Büro ab-
wech. Beschäftig. Zuschr. unter Nr.
11663 an den Verlag d. B.

**16jähriges Mädchen sucht
Lehr- oder Anfangsstelle**
im Büro oder Verkauf, Kennn. in
Stenogr. u. Maschinenschreiben. Zuschr.
u. Nr. 11 545 an den Verlag d. B.

**Suche für meine Tochter, 15 J.,
Anfangsstelle als
Kontoristin**
Büroarbeit in Stenografie und
Maschinenschreiben. — Angebote
unter Nr. 11 300 an den Ver-
lag dieses Blattes erbeten. —

Büfettfräulein
gericht. Arbeit, sucht Stelle, gute
langjähr. Zeugnisse. Zuschr. unter
Nr. 11 548 an den Verlag d. B.

**Perfekte Stenotypistin
und Kontoristin**
mit allen vorstimm. Büroarbeiten
vers. auf 28 Jahre alt, verb.
sucht pass. Wirkungskreis
Eintritt kann sofort erfolgen. —
Zuschr. u. 11 453 an den Verlag

**Junge Frau sucht Stelle als
Verkauflerin, evtl. halbtags**
oder ausstillweisend. Zuschriften unter
Nr. 11 560 an den Verlag d. B.

**Motorenin der höheren Kon-
zeptschule, 18 Jahre,
sucht Anfangsstelle als
Kontoristin**
Büroarbeit in Stenogr. u. Maschi-
nenschreiben u. insbes. vorstimm.
Büroarbeiten, Angebote
u. Nr. 11 486 an den Verlag.

Junge Kontoristin
das Schulbild., Kennn. in Buch-
haltung, Stenogr. u. Maschinenschreiben,
möchte sich alsbald verändern
Zuschr. u. 11 667 an den Verlag.

Berläuferin
23 J., alt, lieber als 1. Kraft
tätig, verhältnismäßig hübsch,
werbend, hauptsächlich in Kunst-
gegenständen, Porzellanwaren u.
dahl. gute Erfahrungen.
sucht 3. 1. April Stellung
in einem Hause. Zuschriften u.
Nr. 11 494 an den Verlag d. B.

**Fräulein (16 Jahre)
sucht Lehrstelle.**
Kenntnisse in Stenografie und Ma-
schinenschreiben vorhanden. Zuschr.
unter Nr. 11 567 an den Verlag.

Bürokräft
(Wahlgerin) sucht Stelle zum so-
fort. Eintritt, Berlin, Potsdamer-Str.,
Waldhofsstraße 29. (4558 B)

Junge Berläuferin
aus der
Feinkost- u. Delikatess.-Br.
sucht
auf 1. April zu verändern.
Kann auch telefonieren. Zuschr.
unter Nr. 11 569 an den Verlag

Geschäftstochter
17 J., alt, mit gut. Auffassung-
gabe, perf. in Stenografie u. Ma-
schinenschreiben (140-160 Stk.),
möchte sich weit. ausbilden als An-
fängerin oder Lehrkraft in einem
Büro. Zuschr. u. Nr. 11 550 an
den Verlag dieses Blattes erbeten.

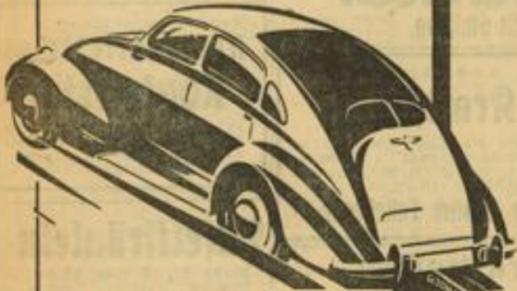
**Ordentliches, fleißiges
Mädchen**
u. Geschichtsbildung,
sucht 1. 15. 3. zu
verändern. Zuschr.
u. 11 672 an Verlag

**Kinder-
pflegerin**
aus gutem Hause,
sucht Stellung
als Sprech-
stundenhilfe.
Zuschr. u. 4174 B
an d. Verlag d. B.

Kleine K.B.-Anzeigen

Kraftfahrzeuge

Wirtschaftlich und schnell ist



... dieser neue ADLER, der auf Grund jahrelanger praktischer Vorversuche, Dauerfahrten und Rekorde geschaffen wurde. Fahren Sie ihn: Er überzeugt Sie!

ADLER

2,5 LTR. 6 ZYL. 58 PS

5-6 sitzig

ADLERWERKE vorm. Heinrich Kleyer A. G.
FILIALE MANNHEIM
Ausstellung N 7, 4
Reparaturwerk Neckarauerstr. 150/162 - Ruf Nr. 420 51/52

6/32PS Hanomag Rekord-Limousine

In tadellosem Zustande zu verkaufen. Angebote unter Nr. 4496 VS an den Verlag d. B.



Reparaturen - Verkauf - Kundendienst
A. u. H. Hartmann
Augartenstr. 97-99 Ruf 43034



Deutsche Berufskraftfahrer Zeitung
Hakenkreuzbanner Verlag u. Druckerei GmbH, Mannheim
Probenummer - kostenfrei!

Auto-Elektro-Schmid

Kraftfahrzeug-Elektriker
T 6, 16 Fernruf 23226
Spezialist für DKW

Adler-Trumpf-Junior

Simultane, neues Modell, in tadellosem Zustand, gegen Kauffe zu verkaufen. Angebotsnummer 4496 VS an den Verlag d. B. Sonntag 10-16 Uhr
Ludwigshafen, Ad.-Hillerstr. 16
part. (4564 B)

Goliath- oder Tempo-Lieferwagen

gegen Kauffe zu verkaufen. Angebotsnummer 4496 VS an den Verlag d. B. Sonntag 10-16 Uhr
Ludwigshafen, Ad.-Hillerstr. 16
part. (4564 B)

1,2 Ltr Opel

NSU-Motorrad
T 6, 16 Fernruf 23226
Spezialist für DKW

Autoverleih

Karl Schmitt
Moderne Wagen, Tag-, Nacht- und Sonntagsdienst
Dampf- Garage Adm
H 7, 30 Ruf 25371

Ein Kipp-Anhänger

7 1/2 Tonnen
Autoanhänger
zu verkaufen. Angebotsnummer 4496 VS an den Verlag d. B. Sonntag 10-16 Uhr
Ludwigshafen, Ad.-Hillerstr. 16
part. (4564 B)

Wanderer 6 Zylinder

sehr gut erhalten, preiswert abzugeben.
Adresse zu erfragen unter Nr. 4564 B im Verlag dieses Blatts.

Opel

Spezial-Reparatur-Werkstätte - Kundendienst
Franz Wollmann
Meister des Kraftfahrzeughandwerks
Schwetzingen Str. 136 Ruf 40120

4sitz. steuerfr. B M W - Wagen

3/15 oder 3/20 PS. Nur Modelle mit Schwinnantrieb, gegen Kauffe zu verkaufen. Angebotsnummer 4496 VS an den Verlag d. B. Sonntag 10-16 Uhr
Ludwigshafen, Ad.-Hillerstr. 16
part. (4564 B)

5 To. Mercedes-Lastwagen

3-Türer, 3-Wechsel-Getriebe, Motor gegenüber, mit 5-To.-Kipp-Anhänger preiswert abzugeben, evtl. Teilzahl.
Jakob Körner, Grumstadt (Helm)
Fernruf Hilt Gabelhaus 26.

3-Rad-Lieferwagen, Tempo

Primo, Goliath od. ähnl., 200-300 ccm, gegen Kauffe zu verkaufen. Angebotsnummer 4496 VS an den Verlag d. B. Sonntag 10-16 Uhr
Ludwigshafen, Ad.-Hillerstr. 16
part. (4564 B)

NSU-Fiat 425

sehr gut erhalten, preiswert zu verkaufen. Angebotsnummer 4496 VS an den Verlag d. B. Sonntag 10-16 Uhr
Ludwigshafen, Ad.-Hillerstr. 16
part. (4564 B)

Steuerfr. Mercedes

2 Ltr. Mercedes-Limousine, 2-Türer, in tadellosem Zustand, gegen Kauffe zu verkaufen. Angebotsnummer 4496 VS an den Verlag d. B. Sonntag 10-16 Uhr
Ludwigshafen, Ad.-Hillerstr. 16
part. (4564 B)

2 Ltr. Mercedes-Limousine

2-Türer, in tadellosem Zustand, gegen Kauffe zu verkaufen. Angebotsnummer 4496 VS an den Verlag d. B. Sonntag 10-16 Uhr
Ludwigshafen, Ad.-Hillerstr. 16
part. (4564 B)

3/15 PS BMW Limousine

Neuer, zu verkaufen. Dittler, Blum, Sandhofer Straße Nr. 120, (11570)

Fiat-Limousine

5000 km, gelb, 1. April od. 1. Mai, zu verkaufen. Angebotsnummer 4496 VS an den Verlag d. B. Sonntag 10-16 Uhr
Ludwigshafen, Ad.-Hillerstr. 16
part. (4564 B)

2-Ltr.-Opel

Wegerecht
Köpf. Qu 2, 21.
(4193 B)

Suche Garage

500 ccm, 2-Türer, in tadellosem Zustand, gegen Kauffe zu verkaufen. Angebotsnummer 4496 VS an den Verlag d. B. Sonntag 10-16 Uhr
Ludwigshafen, Ad.-Hillerstr. 16
part. (4564 B)

DKW 200 ccm Sportmodell

in sehr gut erhaltenem Zustand, gegen Kauffe zu verkaufen. Angebotsnummer 4496 VS an den Verlag d. B. Sonntag 10-16 Uhr
Ludwigshafen, Ad.-Hillerstr. 16
part. (4564 B)

600 ccm Horex

8000 km, gelb, evtl. m. Schwinnantrieb, gegen Kauffe zu verkaufen. Angebotsnummer 4496 VS an den Verlag d. B. Sonntag 10-16 Uhr
Ludwigshafen, Ad.-Hillerstr. 16
part. (4564 B)

2 NSU "Quick" Motorfahrräder

gut erhalten, zu verkaufen. Angebotsnummer 4496 VS an den Verlag d. B. Sonntag 10-16 Uhr
Ludwigshafen, Ad.-Hillerstr. 16
part. (4564 B)

D-Rad 500 ccm

gut erhalten, zu verkaufen. Angebotsnummer 4496 VS an den Verlag d. B. Sonntag 10-16 Uhr
Ludwigshafen, Ad.-Hillerstr. 16
part. (4564 B)

Victorin 350 ccm

gut erhalten, zu verkaufen. Angebotsnummer 4496 VS an den Verlag d. B. Sonntag 10-16 Uhr
Ludwigshafen, Ad.-Hillerstr. 16
part. (4564 B)

Unterrichts-Anzeigen

im HB sind immer erfolgreich

Private-Handelsschule Vinc. Stock

Inh.: W Krauss
M 4, 10 Fernsprecher 21792
Gegründet 1899

Private-Handelsschule Schüritz

Fernruf 27105
Kunststraße

Private Handels-Unterrichtskurse

Wannheim, Luftstr. 14, zwischen Friedrichstraße und Christuskirche - Fernsprecher 42412

BERLITZ-SCHULE

Nur Friedrichstraße 2a - Fernruf 41600

spanischem Kurs

Wer bestellt sich an (1931V)

Schwarzwald-Schule

Christlich, Sonderlehrgang in der 1. Klasse, 1. April od. 1. Mai, zu verkaufen. Angebotsnummer 4496 VS an den Verlag d. B. Sonntag 10-16 Uhr
Ludwigshafen, Ad.-Hillerstr. 16
part. (4564 B)

Nähschule

für Selbstanfertigung einfacher und eleganter Damengarderober
M. Hösli Mannheim, N 4, 21
Fernruf 22633

Unterricht Private Handelsschule Ch. Danner

Staatl. geprüft f. V.- u. F.-Schulen
Mannheim - L 15, 12 - Fernruf 25134

Private-Handelsschule Vinc. Stock

Inh.: W Krauss
M 4, 10 Fernsprecher 21792
Gegründet 1899

Private-Handelsschule Schüritz

Fernruf 27105
Kunststraße

Private Handels-Unterrichtskurse

Wannheim, Luftstr. 14, zwischen Friedrichstraße und Christuskirche - Fernsprecher 42412

BERLITZ-SCHULE

Nur Friedrichstraße 2a - Fernruf 41600

spanischem Kurs

Wer bestellt sich an (1931V)

Schwarzwald-Schule

Christlich, Sonderlehrgang in der 1. Klasse, 1. April od. 1. Mai, zu verkaufen. Angebotsnummer 4496 VS an den Verlag d. B. Sonntag 10-16 Uhr
Ludwigshafen, Ad.-Hillerstr. 16
part. (4564 B)

Nähschule

für Selbstanfertigung einfacher und eleganter Damengarderober
M. Hösli Mannheim, N 4, 21
Fernruf 22633

Unterricht

Private Handelsschule Ch. Danner

Staatl. geprüft f. V.- u. F.-Schulen
Mannheim - L 15, 12 - Fernruf 25134

Private-Handelsschule Vinc. Stock

Inh.: W Krauss
M 4, 10 Fernsprecher 21792
Gegründet 1899

Private-Handelsschule Schüritz

Fernruf 27105
Kunststraße

Private Handels-Unterrichtskurse

Wannheim, Luftstr. 14, zwischen Friedrichstraße und Christuskirche - Fernsprecher 42412

BERLITZ-SCHULE

Nur Friedrichstraße 2a - Fernruf 41600

spanischem Kurs

Wer bestellt sich an (1931V)

Schwarzwald-Schule

Christlich, Sonderlehrgang in der 1. Klasse, 1. April od. 1. Mai, zu verkaufen. Angebotsnummer 4496 VS an den Verlag d. B. Sonntag 10-16 Uhr
Ludwigshafen, Ad.-Hillerstr. 16
part. (4564 B)

Nähschule

für Selbstanfertigung einfacher und eleganter Damengarderober
M. Hösli Mannheim, N 4, 21
Fernruf 22633

Amtl. Bekanntmachungen

Wasser- und Gas-hauptrohrverlegungen

Die Ausführung der in der Zeit vom 1. März 1938 bis 31. März 1938 vorzunehmenden Rohrverlegungsarbeiten hinsichtlich der erforderlichen Vorarbeiten soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden. Die Unterlagen zur Vergabe können bei und in K 7, 1-2 (Zimmer 224) ab Freitag, den 4. März 1938, in der Zeit von 8-15 Uhr (Samstag von 8-12 Uhr) im Empfangsraum eingesehen werden. Die Angebote sind spätestens Freitag, den 11. März 1938, 11 Uhr, vorzulegen und mit entsprechender Aufschrift versehen, bei und in K 7, 1-2 (Zimmer 222) einzureichen. Die Öffnung der Angebote erfolgt am Freitag, den 11. März 1938, um 11.00 Uhr im Zimmer 222. Die Zuschlagsfrist beträgt drei Wochen. **Direktion der Stadt, Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke.**

Bekanntmachung

Vermittlung für den weiblichen Handarbeitsunterricht in der Volkshochschule Mannheim. Angebotsnummer 4496 VS an den Verlag d. B. Sonntag 10-16 Uhr
Ludwigshafen, Ad.-Hillerstr. 16
part. (4564 B)

GRÖNE

Wannheim, Luftstr. 14, zwischen Friedrichstraße und Christuskirche - Fernsprecher 42412

Haushaltspflegefrauen-Schule

Die Stadt Mannheim eröffnet am 1. Mai 1938 in der Stadt, Hausfrauen-Schule (Weberstraße 6) einen einjährigen Lehrgang mit staatl. Abschlussprüfung zur Ausbildung von **Haushaltspflegefrauen**

Haushaltspflegefrauen

Der Lehrgang vermittelt die Befähigung zur selbständigen Leitung eines Haushaltsbetriebes oder eines größeren Haushaltes. Aufnahme finden Bewerberinnen mit guter Allgemeinbildung (Obersekundarstufe) und mehrjähriger, bezahlter praktischer Tätigkeit. Volkshochschule Mannheim, Weberstraße 6, 1. April od. 1. Mai, zu verkaufen. Angebotsnummer 4496 VS an den Verlag d. B. Sonntag 10-16 Uhr
Ludwigshafen, Ad.-Hillerstr. 16
part. (4564 B)

EILT! Wegen Devisenzuteilung!

ROM-Reise

anlässlich des 2. Jahrestages der Gründung des Faschistischen Imperiums am 6. bis 14. Mai 1938 mit Besuch von Florenz und Venedig
9 Tage RM. 197.-
Teilnahme an den Staatsfeierlichkeiten!
Bahnhaf 2. Klasse! Keine Nachfahrten! Gute Hotels!
Sobaldige Anmeldung an
Lloyd-Reisebüro, Mannheim,
O 7, 9 - Fernruf 23251/52
Mannheimer Reisebüro
GmbH., Plankenhof
Fernruf 34321

Umberto Spioni

beginnt seinen ital. Anfängerkurs am Montag, den 7. März, um 20 Uhr.
Friedrichstraße 2a - Fernruf 41600

Sammelpostbestellungen

bei führender Bremer Kaffee-Großrösterei
bieten Ihnen Hausfrauen die Möglichkeit, d. Einkaufsbescheinigung u. Preis zu erhalten. Bestellen Sie einfach und bequem. Bei Bedarf, Bestellen Sie auch extra Ziel-Vorzahlung. Liefer- u. Nr. 4564 B an den Verlag d. B. Sonntag 10-16 Uhr
Ludwigshafen, Ad.-Hillerstr. 16
part. (4564 B)

Lloyd-Express

NACH

USA

mit Deutschlands größten und schnellsten Schiffen

» BREMEN «
» EUROPA «
» COLUMBUS «

von BREMEN nach NEW YORK über SOUTHAMPTON - CHERBOURG



Erholungs- und Urlaubsreisen, Fachgruppenreisen, Studien- und Gesellschaftsfahrten das ganze Jahr! Im Winter u. Frühjahr Floridareisen über New York

Auskunft und Prospekte durch unsere Vertretungen und

NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN

Mannheim: Lloyd-Reisebüro, O 7, 9 (Heidelb'atr.) Tel. 232 51

Zum Umzug

werden Sie doch die alte Küche nicht mitnehmen? Möbel-Schmidt nimmt sie doch beim Kauf einer neuen Küche in Zahlung. - Dabei erhalten Sie bei Möbel-Schmidt in E 3, 2 eine neue Küche mit groß. Besteck schon für 178.- M.

Möbel-Schmidt

E 3, 2
Teilzahlung!
Eheskandalarbeiten

Höheres Einkommen

durch gute Fachkenntnisse, die Sie sich bei den im IHB Invertieren des Unterrichts anstellen erwerben können.

Zur Einsegnung



Konfirmanden-Anzug aus blauem Kammgarn, gutschitzend. 2reih. Form 42-
Oberhemd, aus weißem, durchgemusterten Popeline 375
Konfirmanden-Hut aus Wollfilz, moderne Form, schwarz und marine 375
Schwarze Boxcalf-Halbschuhe in schlanker, gut sitzender Form... 850

Konfirmanden-Kleid aus schwarzem Toff, modische Form mit Schärpen-gürtel 1775
Bockfischgarnitur, aus Charmause, Unterkleid mit Schlüpfen 390
Lack-Bindeschuh mit halbhohem Absatz, moderne Form 775
Strümpfe aus feiner Waschkunstseide 195

Auf Wunsch die bekannte Zahlungserleichterung!

Mannheim, P 5, 14 (an den Planken) Tel. Nr. 233 54/55/56

Defata

Deutsches Familien-Kaufhaus GmbH

Gartenkies

liefert
WEBER & Co.
Sand- und Kiesvertrieb G. m. b. H.
MANNHEIM-Luisenring 35
Fernruf 21090 und 23180

Eine Elizabeth Arden Assistentin kommt v. 7. bis 9. März zu uns um Beratungen zu erteilen oder praktischen Vortragsunterricht in der Heimpflege der Haut zu geben.

Parfümerie KESEL & MAIER

Das große moderne Fachgeschäft
P 5, 1 neben Kossenhaschen

Couches und Sessel

in allen Formen sehr preiswert
Original-Schlaraffia-Matratzen
Eheskandalarbeiten - Bedarfsdeckungscheine - Reparaturen
Modernisierungen
Meister Berg Schwelgerstr. 128
Fernsprecher 40324

Edelbuschrosen

so sind il. Wohl nur 7.-
jede Pflanze m. Rosen u. Farbe beständig
Ludwig Sontag, Steinfurth 187
über Bad Nauheim
Ordnunglos Rosen sind selbstbeständig!

Damen-schneiderel

Vogel

KOSTUME - KLEIDER - MANTEL - SPORT
L 15, 14
Fernruf 25104 Beste Verarbeitung - bei niedrigster Preisstellung

Wohin heute abend?

Beachten Sie unsere Vergnügungsanzeigen!

Oftersheim

Die Gemeinde Oftersheim verleiht am Freitag, den 7. März, vormittags 10 Uhr, im Vereinshaus, Mannheimer Str. 42, ca. 400 im Runderbau, Eheverlobungsbescheide aus dem Jahre 1932.

Zur Konfirmation und Kommunion

Gefirnackvolle Mädchenkleidung in einfacher und eleganter Ausführung sowie allen Preislagen

Geschwister Jetter

AM PARADEPLATZ - MANNHEIM



SIEH' DIE WELT DURCH DIESES AUGE!

Sieh' die Welt durch das Auge deiner Kamera, du siehst sie interessanter und lebendiger - keine Erinnerung, die je verloren geht! Der Photosport macht allen Freude, die sich von Photo-Jori beraten lassen!

Photo-Jori

O. Rietmann
Ruf 257 85
E 2, 4/5



5 Jahre Fewa - ein voller Erfolg!

Vor 5 Jahren erfand die deutsche Wissenschaft in Fewa das erste alkalifreie Waschmittel der Welt. Heute ist Fewa der Hausfrau bei der Pflege empfindlicher Sachen aus Wolle, Zellwolle oder Kunstseide zur Selbstverständlichkeit geworden. Fewa hat sich durch seine Leistung das Vertrauen von Millionen Hausfrauen erworben. Machen Sie auch einen Versuch - dann wird Fewa ein Erfolg auch für Sie!

Die Deutsche Arbeitsfront NSG. „Kraft durch Freude“ Kreis Mannheim

6. März, 20.15 Uhr, im Nibelungensaal
Ein Varieté-Festspiel-Abend

Persönliches Gastspiel
TRUXA
Die Wirklichkeit gewordene Filmgestalt
und Oscar Albrecht
einer der besten Humoristen

Vier Kaeths Die berühmten böhmischen Melzer-Akkordionspieler	Vier Dorians Die hervorragenden Tempo- u. Tricktänzer
Karpitruppe Italienische Spiele in höchster Vollendung	Concha u. Concha Der Weltensensations-Balancakt
Berens & Worth Das herrliche Tanzpaar	Perry Der Mann mit der Leiter

Preise: RM. 2,70, 2.—, 1.— an der Kasse des Rosengartens von 11—13 Uhr und ab 18 Uhr.

Oster-Ferienfahrt
vom 5. bis 19. April 1938 (mit Bahn) an die **Sonnenküste Dalmatiens nach Dubrovnik (Ragusa)** mit Besuch v. Triest
15 Tage ab und bis Mannheim RM 223.—
Ab 15. Mai 1938:
Gesellschaftsreisen nach dem sonnigen Süden
Oberitalienische Seen, Venedig, Riviera, Sizilien, Florenz, Rom, Neapel, Capri

Anmeldung für die Italien-Reisen muß wegen rechtzeitiger Devisenbeschaffung **mindestens 2 Monate** vor Reisebeginn erfolgen!

Auskunft, Anmeldung und Prospekte durch den Veranstalter:
Mannheimer Reisebüro G. m. b. H. P 6 Plankenhof
— Fernruf 34321 —

TANZ-Schule K.u.L. Helm M 2, 15 u. 6, 15
Frühjahrskurse beg. 11. u. 16. März
Einzelstunden jederzeit / Ruf 26917 / Step-Tanz

Auf zum Kirchweihplatz in Feudenheim
Von Samstag, 5. März bis einschl. Dienstag, 8. März

Das I. große Frühlings- und Volks-Fest

Aufgestellt sind u. a.: Alle neuartigen Karussells sowie Schieß-, Spiel- und Verkaufsbuden jeder Art
Besondere Überraschungen auf dem Festplatz!
Der Eintritt zu dem Festplatz ist frei

Montag, Kinderfest
nachm. 3 Uhr

Dienstag-Abend
n. Eintritt d. Dunkelheit **Brillant-Feuerwerk**

Eigenheim-Gutschein

Ich wünsche die Befreiung von Miete-Ausgaben und sehe mich danach, in einem schönen, sonnigen, eigenen Heim angenehm und billiger zu wohnen und den Garten zu bestellen. An Hand Ihrer Mappe

„Daheim, 60 Eigenheime im Bild“
mit Bankkosten von RM. 5000.— an möchte ich mir weitere Gedanken machen. Senden Sie mir Ihre Schritten kostenlos zu.

Ich bezahle monatlich an Miete RM. _____
Name: _____
Beruf: _____
Wohnort: _____
Straße Nr. _____

Bitte ausschneiden und als Drucksache (3 Pfennig) einsenden an:
süd-Union Bausparkasse AG.
Stuttgart-S, Olgastraße 110

Morgen Montag
Nach dem großen Erfolg im letzten Meister Klavier-Abend

Nochmals:
Claudio Arrau
Mozart, Sonate D-dur / Beethoven, Sonate op. 31 Nr. 3 / Mussorgsky, Bilder aus einer Ausstellung
Ravel, Wasserfälle / Debussy, Reliefs dans l'eau

Karten RM. 1,20 bis 4,50 an der Kassensk. Ferd. Heckel, O 3, 10, in der Buchhdlg. Dr. Tillmann, P 7, 19, Musikhaus Planken, O 7, 13

13. März, 20 Uhr
Nibelungensaal - Rosengarten
Die deutsche Nachtigall
Kammersängerin
Erna Sack
Staatsoper Dresden, Chicago Opera, Chicago Convent-Garden London
Am Flügel **Rolf Schröder**, Staatsoper Dresden
Solo-Violine: **Max Fühler**, Nationaltheater Mannheim
Arien v. Weber, Delibes, Donizetti — Lieder und Gesänge von Marx, d'Albert, Brahms, K. Strauß, Reger, Joh. Strauß.

Karten RM. 0,80 bis 2,50 a. d. Konzertkasse K. Ferd. Heckel, O 3, 10, im Verkehrsverein Plankenhof, i. d. Buchhdlg. Dr. Tillmann, P 7, 19, Musikhaus Planken, O 7, 13

Musensaal - Rosengarten
Mannheim, am 14. März, 20.15 Uhr
Eine Frauenstimme, die die Welt erobert!
Die berühmte Pariser Diva
Lucienne Boyer
singt ihre weltbekannten Chansons u. a. „Parlez-moi d'amour“ / Mit eigener Kapelle

Einziges Gastspiel der populärsten Französin in Mannheim
Karten von RM. 1,50 bis RM. 6.— bei Heckel O 3, 10, Ruf 22152, Buchhlg. Dr. Tillmann P 7, 19, Musikhaus Planken O 7, 13
Ludwigshafen: Köhler-Kiosk, Ludwigplatz

10. Donnerstag
10. März 20 Uhr
Harmonie, D 2, 6 Mannheim
Liederabend
Erika Müller
Am Flügel: **Alfredo Cairati**
Lieder von Schumann, Brahms, Cairati, Mussorgski und Hugo Wolf.

Karten RM. 1.— bis 2,50 bei Heckel, O 3, 10, Dr. Tillmann, P 7, 19, Ludwigshafen: Köhler, Zeitungskiosk, Ludwigplatz
Heidelberg: Stadt-Konzertsaal, Anlage 2
Schüler und Studierende 50%, Ermäßigung

Täglich Konzert
in der
Hütte
Kapelle Jean de Lank
auch für März verpflichtet

Ballhaus Mannheim, am Schloß
Sonntag,
6. März 1938
abends 7.30 Uhr
TANZ
Eintritt: 50 Pfg. - Militär 30 Pfg.

Wo lasse ich meine Strickkleidung arbeiten?

In der
Vermittlungsstelle für Mannheimer Heimarbeit
Rathausbogen 3 - Paradeplatz
Fernsprecher 34051, Klinkle 509

Die geschmackvolle
Tapete
für Ihre Wohnung finden Sie bestimmt bei
M. & H. Schüreck
F 2, 9

Atelier
für preiswerte Naturfarben- und Schwarzweißaufnahmen

chromofoto
Konstat. Gegenüb. Universum

Bei
Betten-Dobler
Jeder erhält gute Betten für wenig Geld
Betten-Spezialgeschäft
w. Dobler
Mannheim, I 2, 7
Reinigung T 8, 18
Fernruf 238 18

Parkett-Fußböden
in allen Holzarten
Neuverlegung - Reparaturen
abhobeln - abziehen
F. W. Schmitt
Weidenstr. 16 - Ruf 45509

Gold. Lamm
E 2, 14 / Nähe Paradeplatz
Anerkannt gutbürgerliche Küche. - Hauptausgang der guten und bekömmlichen **Schtemp-Prinz-Biere**
Es ladet bald ein
J. Neumann.

National-Theater Mannheim
Sonntag, den 6. März 1938:
Vorstellung Nr. 238 5. Morgensfeier

Sriedrich Heibel
(dem 125. Geburtstag)
Setzung: W. G. Schiller
Anf. 11.30 Uhr Ende etwa 12.45 Uhr

Sonntag, den 6. März 1938:
Vorstellung Nr. 240
Mitt. C Nr. 16 2. Sonntagn. O Nr. 5

Musikal. Komödienabend
I.
Tanzphantasie
von Julius Weizmann II.
Gujannens Geheimnis
Intermezzo in einem Akt. Musik von Ermanno Wolf-Ferrari III.
Petruska
Vorträge spielen in vier Bildern von Igor Strawinsky
Anfang 20 Uhr. Ende gegen 22 Uhr.

Neues Theater Mannheim
Sonntag, den 6. März 1938:
Vorstellung Nr. 43 Für Arverbände
Der goldene Kranz
Um Waidhild in drei Akten von Jochen Kreis
Anfang 20 Uhr. Ende 22.15 Uhr



Erst unsere
Gardinen-Schau
besuchen und dann — die Wohnung verschönern! Es gibt viel Schönes zu sehen, unzählige Musterbeispiele geschmackvoll ausgestatteter Fenster zu bewundern und manche Anregung mit nach Haus zu nehmen.

GEBRÜDER braun MANNHEIM
BREITE STRASSE - K 1, 1-3

Hoffestunde
der **Badischen Hausfrau**
10. März 1938
nachm. 3 Uhr, ab 8 Uhr
Friedrichspark
Lieder-
Modenschau
unter Beteiligung erster Mannheimer Firmen
Dazu, wie immer, eine große Darbietungsreihe **erster Künstler von Bühne und Varieté!**
Karten: -50 -70 -90 RM. nachm. und abends
Verlag der Badischen Hausfrau, E 2, 17
Vorverkaufsstellen siehe Anschlagstafel

Hausfrauen-Nachmittag
Familien-Abend Abends
TANZ

Baum Füllhalter
Südliche Reparaturen
Mannheim, O 7, 11

Wir richten Ihnen Ihr Büro ein!
Alles, was zu einer vollkommenen Büro-Einrichtung gehört, liefert Ihnen fachgerecht und preiswert

Friedmann-Seumer
FERNRUF 231 60-61 - MANNHEIM O 7, 1
Büromaschinen - Büromöbel - Bürobedarf

DAS

Montag

R
E

Geg

300
Seit 19

Die Lei
größte We
Sonntag
dem mit
Saal des
dah Reich
Eröffnung
den Ausst
richtungwe
beweist die
Wesle heute
schen den
Die Feie
minister
Berliner
nung und
ter Dr. Z
ter Martin
mit dem „
Der Wige
Fichte f
aus, dah
Wesfamtes,
stellern
die nicht
bern auch
zur Reich
um die Pr
Menschen
achien und
für den



Die Leipziger
Funkfeier
vertreten. D